[illegible]

Inschriften und Darstellungen Römischer Kaisermünzen

von

Augustus bis Diocletian.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der hohen philosophischen Fakultät der Universität Bern

vorgelegt von

Gustav Grunau

BIEL

Verlag von Ernst Kuhn

[illegible]

«Multa in nummis et antiquis inscriptionibus latent, quae nos fugiunt.»
Scaligeriana, p. 222.

Inschriften und Darstellungen Römischer Kaisermünzen

von

Augustus bis Diocletian.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde
einer hohen philosophischen Fakultät der Universität Bern

vorgelegt von

Gustav Grunau.

BIEL
Verlag von Ernst Kuhn.
1899

Auf Antrag der Herren Prof. Dr. Hagen und Prof. Dr. Woker von der Fakultät angenommen und mit Imprimatur versehen.

Bern, den 30. Juni 1898.

Der Dekan:
Prof. Dr. ED. BRÜCKNER.

Inhaltsübersicht.

Inschriften und Darstellungen der Münzen.

I. Abschnitt: **Avers.**

II. Abschnitt: **Revers.**

Vorwort.

„Kaum gibt es eine Wissenschaft, welche dem Gebildeten so fremd ist wie die Münzkunde; die meisten verbinden damit wohl nur den Begriff, dass es sich dabei um Aufsuchen nicht mehr umlaufender Geldsorten handelt, um ein totes Kapital, wie man so oft zu hören bekommt. Die Gründe dieser Erscheinung liegen nahe: es sind einigermassen umfassende Münzsammlungen, welche doch die Unterlage des Wissens bilden, nur in Hauptstädten vorhanden, und auch dort, selbst bei liberalster Verwaltung, nie ganz in dem Masse benutzbar und zugänglich wie z. B. eine Gemäldesammlung; sodann fehlt es uns trotz unserer nach Tausenden von Bänden zählenden Litteratur doch immer noch an einem brauchbaren Leitfaden, der dem empfänglichen Laien voll zur Anschauung brächte, wie ungefähr zu einer gewissen Zeit und an einem bestimmten Orte das Aeussere und das Gepräge des Geldes beschaffen gewesen und in wie weit die Münzen unsere Erkenntnis der Vergangenheit zu ergänzen vermögen."

Dies schickt Dannenberg seinen „Grundzügen der Münzkunde" voraus. Er empfindet ebenfalls den Mangel eines geeigneten Lehrbuches und versucht nun nach seiner Art auch etwas zur allgemeinen Belehrung beizutragen.

Um ebenfalls gewisse Gebiete der römischen Numismatik zu erläutern, hat der Verfasser es unternommen, eine Arbeit zu veröffentlichen, betitelt: „Inschriften und Darstellungen römischer Kaisermünzen von Augustus bis

Diocletian." Da mit dem Regierungsantritt des Kaisers Diocletian (284 n. Chr. Geb.) ein neuer grosser Zeitabschnitt beginnt, glaubte der Verfasser, nicht über genannte Zeit hinaus gehen zu müssen, um so mehr, da die Münzen der folgenden Zeiten in Bezug auf Schönheit der Prägung, in Schrift und Darstellungsweise der Figuren von geringerer Bedeutung sind, und da sich in jener Zeit ein Umschwung auch im Münzwesen vollzieht. Es wird dagegen einleitend Cajus Julius Caesar erwähnt werden müssen, da er auf Münzen auch als Imperator dargestellt ist.

Es wurden bei dieser Arbeit die metrologischen Beobachtungen weggelassen. Nähere Auskunft geben uns in vorzüglicher Weise:

Mommsen, Geschichte des römischen Münzwesens,

Hultsch, Griechische und römische Metrologie.

Die Arbeit hat einerseits den Zweck, aus den wertvollsten Münzwerken [1], die uns des hohen Preises und der geringen Anzahl vorhandener Exemplare wegen nicht zugänglich sind, diesbezügliche Mitteilungen zusammenzustellen, andererseits, und das ist der Hauptzweck, soll sie Anleitung und Ratschläge geben zum Bestimmen und Katalogisieren römischer Münzen.

Oft ist es schwer, eine Münze zu bestimmen, da nur noch einige Abkürzungen oder vielleicht die sinnbildlichen Darstellungen zu lesen oder erkennen sind. Mit Hülfe der Erklärung aller vorkommenden Abkürzungen, der Darstellung und Bedeutung der Embleme auf römischen Kaisermünzen wird es ein Leichtes sein, auch schlechte

[1] Ueber verschiedene Münzen einzelner Kaiser geben uns vorzügliche Monographien, verfasst von den berühmtesten Münzkennern der Gegenwart (Mommsen, Dr. von Sallet, Friedländer, Borghesi, Babelon, Bahrfeldt, Gnecchi, Dr Imhoof-Blumer, besonders in griechischer Numismatik ausgezeichnet) Aufschluss.

oder nur mittelmässig erhaltene Münzen zu bestimmen und dieselben für Geschichte und Kunstgeschichte nutzbar zu machen.

Als Einleitung wurde ein Kapitel aus der allgemeinen Numismatik als passend erachtet: „Nutzen der Münzkunde.“ Um die Wichtigkeit der Münzwissenschaft nachzuweisen, werden auch Citate berühmter Fachgelehrter angeführt werden.

Es sei noch gestattet, die Werke anzugeben, die bei dieser Arbeit in Betracht gezogen wurden:

Eckhel, Doctrina Numorum Veterum; Partes I, VI, VII und VIII.
— Kurzgefasste Anfangsgründe zur alten Numismatik. Wien 1807.
— Elementa Rei Numariae veterum, sive prolegomena doctrinae numorum. Lipsiae 1842.
— Catalogus Musei Caesarei Vindobonensis. Partes II. Vindobonae 1779.

Cohen, Description Historique des Monnaies, frappées sous l'empire romain, communément appelées Médailles impériales, par Henry Cohen.
— I[ère] Edition. (7 volumes.)
— II[ième] Edition. (8 volumes.)

Mommsen, Geschichte des römischen Münzwesens. Berlin 1860.

Vaillant, Numismata Imperatorum Romanorum Praestantiora A Julio Caesare Ad Postumum Et Tyrannos. Lutetiae Parisiorum 1692.

Banduri, Numismata Imperatorum Romanorum A Trajano Decio Ad Palaeologos Augustos. Duobus Tomis. Lutetiae Parisiorum 1718.

Schlichtegroll, Annalen der gesamten Numismatik. Leipzig 1804.

Halke, Einleitung in das Studium der Numismatik.
1. Auflage. Berlin 1882.
2. Auflage. Berlin 1889.

Dr. Imhoof-Blumer, Porträtköpfe auf römischen Münzen der Republik und der Kaiserzeit. 2. Auflage. Leipzig 1892.

Brendicke, Einführung in die Münzkunde. Band II der Bibliothek für Sammler. Berlin 1889.

Ortleb, Vademecum für Münzsammler.

Graesse, Handbuch der alten Numismatik. Leipzig 1854.

Dannenberg, Grundzüge der Münzkunde. Leipzig 1891.

De Schodt, La numismatique romaine dans ses rapports avec l'art oratoire.

J. L. Meyer, Lehrbuch der römischen Altertümer.

Pauly, Realencyclopaedie der klassischen Altertumswissenschaft.

Baumeister, Denkmäler des klassischen Altertums. 3 Bände erschienen in München und Leipzig 1885—1888.

W. H. Roscher, Ausführliches Lexikon der Griechischen und Römischen Mythologie. Die erschienenen Bände (A — M).

Ferner standen zur Verfügung:

Eckhel's erwähnter Katalog des Wienermuseums.

Haller, Catalogus Numismatum Veterum, Graecorum et Latinorum, maxime vero Imperatorum, Augustarum, Caesarumque Romanorum, quae exstant in Museo Civitatis Bernensis. Bernae 1829.

Brummer, Katalog der römischen Kaisermünzen zu Heidelberg. Heidelbergae 1849.

Kataloge verschiedener Privatsammlungen.

Von grossem Nutzen waren auch die *vielen Abbildungen* in genannten Werken (Cohen, Eckhel, Vaillant, Graesse, Dannenberg, Imhoof-Blumer, Banduri etc).

Vorzügliche Dienste leisteten *Gessner's* Numismata Imperatorum Romanorum. Tabulis Aeneis Repraesentata. Tiguri 1718 circa.

Verfasser studierte auch die römischen Kaisermünzensammlungen in Lausanne, Bern und Biel, sowie auch mehrere Privatsammlungen.

Herrn Dr. Hagen, Professor der klassischen Philologie an der hiesigen Universität, der mich in das wissenschaftliche Studium der antiken Numismatik einführte, Herrn de Molin, Direktor des Münzkabinettes in Lausanne, der mir in sehr bereitwilliger Weise die Münzen des Museums zugänglich machte und auch viele gute Ratschläge erteilte, Herrn Oberbibliothekar Prof. Dr. Blösch, der mir mit grösster Zuvorkommenheit eine eingehende Besichtigung der wertvollen Bernersammlung gestattete, sowie auch Herrn Eduard von Jenner, Konservator des bernischen historischen Museums, der mir die Gipsabdrücke für die Lichtdrucktafeln besorgte, sei hiemit der wärmste Dank ausgesprochen.

Einleitung.

Nutzen der Münzkunde.

Die antiken Münzen sind eine Quelle der mannigfaltigsten Belehrung über Mythologie, Kultus, Regierung, Verwaltung, Handel, Verkehr, Sitten, Trachten, Gewerbe und Kriegswesen des Altertums [1]. Wir erhalten durch sie Auskunft über Zeitrechnung, Geschichte, Heraldik, Kunstentwicklung und politische Geographie.

Die Münzen sind Zeugen, die viele von den alten Klassikern teils ganz übergangene, teils unrichtig oder nur mangelhaft berührte Punkte klar stellen. Schwerverständliche Stellen, wie gerade die Angaben der Wertverhältnisse, werden durch die Münzwissenschaft für uns verständlich gemacht und in richtiges Verhältnis zu den herrschenden Verhältnissen gebracht. Es würden aber auch viele Namen griechischer und römischer Magistratspersonen wie auch karthagischer Suffeten fremd geblieben sein, wenn wir nicht durch die Münzen Nachricht von denselben erhielten.

---

[1] „Der Freund der Numismatik will nicht bloss glänzende Schätze von Gold und Silber aufhäufen und an den seltensten Münzen aller Zeiten und Völker sich erfreuen, sondern er wünscht auch aus dem Spiegel des Geldes, welches ein Volk in Handel und Wandel gebrauchte, das Leben desselben während der ganzen Dauer seiner staatlichen Verhältnisse zu erforschen und kennen zu lernen.“ (Dr. H. Meyer: Die ältesten Münzen von Zürich.)

„Ein zweites besonders merkwürdiges Verdienst der alten Numismatik liegt aber darin, dass ohne die Münzen fast die ganze Ikonologie sich auf Null reduzieren würde, weil nur auf ihnen, den Porträts, auch die Namen der Person, welche sie vorstellen, beigesetzt sind [1], und bedenkt man, wie fast jeder irgend merkwürdigen Begebenheit oder Persönlichkeit auf den antiken Münzen gedacht wird, so wird man nicht Bedenken tragen, in einer wohl geordneten Sammlung derselben eine trefflich illustrierte Weltgeschichte zu erblicken, um so mehr als die alten Münzen nicht etwa bloss Abbildungen von Personen, sondern auch von unzähligen Gegenständen aus der Mythologie, dem öffentlichen und häuslichen Leben der alten Welt enthalten.“ [2]

Nicht selten ergänzen uns die Münzen an Stellen, worüber wir keine Urkunde besitzen; so wurde z. B. von Mommsen die viel umstrittene Oertlichkeit der Schlacht im Teutoburgerwald allein durch Münzen, die man fand, ermittelt. Vor dem Beginn des Münzprägens sind wir oft lange Zeiten ohne authentische Dokumente; seitdem aber die Münzen staatlich geprägt werden, ist kaum ein Jahrzehnt, das nicht belegt werden könnte. Wir können mit Hilfe von Angaben der Inschriften auf Münzen genau ermitteln, wann eine Münze geprägt worden, unter was für äussern Verumständungen etc. Angenommen wir hätten eine Münze mit folgender Legende:

Avers: IMP · CAES · DOMIT · AVG · GERM · P · M · TR · POT · Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz.
Revers: IMP · $\overline{\text{VIII}}$ · COS · XI · CENS · POT · P · P ·

---

[1] Trifft nicht nur für die Münzen zu, sondern auch für Grabsteininschriften, denen oft auch ein Bildnis des Verstorbenen beigegeben ist.

[2] Græsse, Handbuch der alten Numismatik.

Wir wissen, dass Domitian im Jahre 81 nach Chr. Geb. pater patriae (P· P·) und pontifex maximus (P· M·) wurde; dies entnehmen wir diesbezüglichen Annalen aus Schriftstellern. Censor und Sieger über die Germanen (GERM = Germanicus) wurde er anno 84. Tribun (TRibuniciae POTestatis) zum 5. Male anno 85, im gleichen Jahr zum 11. Male Consul (COS) und zum 9. Male Imperator (IMP·) [1] Im nächsten Jahre wurde er zum 12. Male Consul, da aber nun auf der Münze nur die Zahl XI steht, so stammt die beschriebene Münze aus dem Jahre 85 nach Christi Geburt. So lässt sich von jeder Münze das Alter genau ermitteln.

Kennen wir das genaue Alter der Münze, so können wir auch auf den Fundort schliessen, indem wir herausfinden können, wann und wie lange Römer am betreffenden Ort gewesen sind. [2]

Die Geschichte sagt uns von den Kunstverhältnissen vieler wichtiger Staaten und Völkerschaften gar nichts oder nur wenig, so u. a. von Grossgriechenland. Nun können wir aber aus den aufgefundenen Münzen entnehmen, dass auch hier einstmals die griechische Kunst geblüht hat, dass überhaupt überall da, wo Griechen hinkamen, ihre Kunst sich geltend machte, in den Kolonieen wie im

---

[1] Die verschiedenen Aemter und Würden wurden nicht zu gleicher Zeit angetreten.

[2] Selbstverständlich muss man vorsichtig sein, wenn man diesbezügliche Schlüsse ziehen will, denn es ist nicht absolut gesagt, dass der Ort, wo römische Münzen gefunden werden, den Römern bekannt war. Es sind z. B. in Russland römische Münzen gefunden worden, in einer Gegend, wo niemals Römer gewesen sind. Die Münzen werden in späterer Zeit durch Verschleppung, durch irgend einen Zufall, dorthin gelangt sein.

Mutterlande [1] [2]. Es ist die Münzprägung, als zur Plastik gehörend, ein nicht unbedeutendes Element der Kunstgeschichte; sie zeigt uns die ersten Anfänge der Kunst, unbeholfen im Stempelschnitt, zeigt, wie die Prägekunst zur grössten Vervollkommnung gelangte, was der Fall war zur Zeit Alexanders des Grossen, wie die Münzen jener Zeit ja prächtige Kunstdenkmäler im Kleinen sind, zeigt auch wieder den Verfall der Kunst in den gothischen und später byzantinischen Zeiten. Eckhel schreibt in seinen „Anfangsgründen zur alten Numismatik" hierüber folgendes: „Die alten Münzen geben uns die sichersten Nachrichten, auf was für einem Fusse die bildenden Künste in verschiedenen Zeiten und Ländern gestanden sind, und sie sind redende Zeugen von dem, was wir sonst meistens nur aus Ueberlieferung alter Schriftsteller wissen. Vor

---

[1] *Gœthe*, Italienische Reise: Palermo, Donnerstag den 12. April 1787. Man zeigte uns heute das Medaillenkabinet des Prinzen Torremuzza. Gewissermassen ging ich ungern hin. Ich verstehe von diesem Fach zu wenig, und ein bloss neugieriger Reisender ist wahren Kennern und Liebhabern verhasst. Da man aber doch einmal anfangen muss, so bequemte ich mich, und hatte davon viel Vergnügen und Vorteil. Welch ein Gewinn, wenn man auch nur vorläufig übersieht, wie die alte Welt mit Städten übersät war, deren kleinste, wo nicht eine ganze Reihe der Kunstgeschichte, wenigstens doch einige Epochen derselben uns in köstlichen Münzen hinterliess! Aus diesen Schubkasten lacht uns ein unendlicher Frühling von Blüten und Früchten der Kunst, eines in höherem Sinne geführten Lebensgewerbes, und was nicht alles noch mehr hervor. Der Glanz der sizilischen Städte, jetzt verdunkelt, glänzt aus diesen geformten Metallen wieder frisch entgegen.

[2] Der Kunsthistoriker Winkelmann schrieb: «Hätte nicht Raphael, der sich beklagte, zur Galatea keine würdige Schönheit in der Natur zu finden, die Bildung derselben von den syrakusanischen Münzen nehmen können?»

dem Phidias, sagt die Geschichte, waren an Werken der Kunst die Stellungen und Bewegungen gezwungen und übertrieben, die Knochen und Muskeln zu scharf angedeutet, folglich die Umrisse zu spitzig und eckig, und wenn gleich die Zeichnung im Ganzen richtig war, so verriet sie doch allenthalben wildes Feuer. Phidias und seine Zeitgenossen näherten sich mehr der Natur, aber ihre Werke waren noch immer zu steif und ohne Grazie, bis endlich Praxiteles, Appelles, Lysippus durch Anwendung der verschönerten Natur in ihre Werke den höchsten Grad der Vollkommenheit brachten. Dies war eigentlich die goldene Zeit der Kunst, die ungefähr mit Philipp II, König in Macedonien, begann, unter seinem Sohn Alexander dem Grossen fortdauerte, und sich noch eine geraume Zeit unter seinen Nachfolgern erhielt. Was von allem dem die Geschichte lehrt, geben uns die Münzen anschaulich, und zwar nicht nur im Ganzen, sondern man sieht auch den stufenweisen Uebergang von einem Stil zum andern an Münzen einzelner Königreiche und Republiken, weil uns deren mehrere eine ununterbrochene Reihe des geprägten Geldes vom hohen Alter an bis zum Verfall geliefert haben."

„Ein nicht geringes Interesse haben aber die alten Münzen auch für den Sprachforscher, denn ausser den alten Inschriften sind sie für mehrere uns gänzlich bei Mangel aller antiken Litteraturdenkmäler, unbekannt gebliebenen Sprachen die alleinigen Quellen, was besonders für die Münzen der Sassaniden, Bactrier, Indier, Phönizier, Celtiberier etc. gilt, wozu noch kommt, wie man sehr oft nur aus ihnen durch Vergleichung erkennen kann, wie ein und derselbe Buchstabe sich im Laufe mehrerer Jahrhunderte so verändert hat, dass man eine auch nur oberflächliche Aehnlichkeit zwischen der frühern und spätern

Form desselben nur mit ausserordentlicher Schwierigkeit herausfinden kann." [1]

De Schodt zeigt uns in einer Broschüre, betitelt: „La numismatique romaine dans ses rapports avec l'art oratoire", wie im Laufe der Zeiten die verschiedenen Buchstaben sich verändert haben; dies weist er alles an Hand von alten römischen Münzen nach. So ist mit der Zeit das AI in AE übergegangen, indem man später statt CAISAR CAESAR und statt AIMILIA (gens romana) AEMILIA sagte. Statt OI schrieb man OE — COILIVS, Vertreter der gens COELIA. Auf Münzen der ersten Kaiserzeit treffen wir die Bezeichnung HONOS, später HONOR lautend. MAXSVMVS wird später MAXVMVS geschrieben, etc. etc.

Es werden uns durch die Münzen die Gebräuche des täglichen Lebens, die Geräte, Kleidung und Trachten der alten Römer (der Völker überhaupt) vergegenwärtigt, und wir erhalten ein gutes Bild der Kulturverhältnisse, einen richtigen Begriff vom Verkehr und Handel der Völker, denn wenn wir die Fundorte der Münzen zusammenstellen, so können wir uns eine genaue Verkehrsroute der damaligen Zeit rekonstruieren.

„Mit dem Studium der Münzwissenschaft wird das Sammeln von Münzen in der Regel Hand in Hand gehen. Denn es ist natürlich und für das Studium unbedingt erforderlich, dass jeder, der Interesse für die Numismatik besitzt, namentlich wenn ihm öffentliche Münzkabinette gar nicht oder nicht in dem gewünschten Masse offen stehen, Gelegenheit sucht, die Gegenstände seines Studiums selbst zu sehen, in die Hand zu nehmen und zu prüfen. Ueberhaupt müssen so wertvolle eherne Denkmäler der

[1] Graesse, Einleitung zur Numismatik.

Vergangenheit, wie die Münzen sind, so unverfälschte Zeugnisse der Bildungsstufen der Völker und ihrer Beziehungen zu einander für jeden Gebildeten von Interesse sein. Eine gut eingerichtete Münzsammlung bietet nicht bloss eine mehr oder minder umfangreiche chronologische Uebersicht, sondern sie vergegenwärtigt uns auch die Geschichte der betreffenden Völker in ihren vortretenden Begebenheiten und Persönlichkeiten. Die Numismatik ist mithin dem Streben des Einzelnen, wie überhaupt der Geschichtsforschung nicht nur nützlich und förderlich, sondern der letztern geradezu unentbehrlich.“ [1]

Es ist nach all dem Gesagten einleuchtend, dass die Numismatik nicht nur eine wichtige Hilfswissenschaft der Geschichte und Kunstgeschichte ist, sondern dass sie auch vielen andern Wissenschaften, wie der Sprachkunde, Mythologie, Ikonographie u. s. w. sich fördernd anschliesst.

[1] Halke, Einleitung in das Studium der Numismatik.

Inschriften und Darstellungen der Münzen.

I. Abschnitt.

Avers.

Bei jeder Münze unterscheiden wir eine Vorderseite (Avers) und eine Rückseite (Revers). Während die Vorderseite der römischen Kaisermünzen gewöhnlich das Bildnis des Kaisers, unter dessen Regierung die Münze geprägt wurde, darstellt, zeigt uns der Revers irgend eine symbolische Darstellung, die mit dem Herrscher in Beziehung steht. Um das Bildnis herum zieht sich eine Umschrift (Legende), welche Namen, Titel und Würden genauer bezeichnet. Desgleichen werden auch die symbolischen Darstellungen von Legenden umrahmt. Die Schrift auf der Münze giebt dieser erst das Leben und unterscheidet sie von andern Kunstwerken des Altertums, indem uns bekannt wird, wo, wann und zu wessen Ehren die Münze geschlagen wurde. Unterwerfen wir nun zuerst die Avers der Münzen einer eingehenderen Betrachtung. Wir behandeln:

1. Die Legenden.

Wenn wir von einem bestimmten Beispiel ausgehen, so wird uns alles leichter verständlich werden. Angenommen, wir hätten vor uns eine Münze mit folgender Legende:

IMP · CAES · DOMIT · AVG · GERM · P · M · TR · P · VIII · (Imperator Caesar Domitianus Augustus Germanicus Pontifex Maximus Tribunicia Potestate VIII [zum 8. Mal]). Wir finden, dass diese Legende uns Näheres mitteilt über Namen, Titel und Würden des Kaisers Domitian, und wirklich pflegten alle römischen Kaiser ihre sämtlichen Vornamen, Geschlechtsnamen und Zunamen auf die Münzen setzen zu lassen nebst genauer Angabe der Würden, die ihnen zukamen, und der Aemter, die sie als Imperatoren zu bekleiden hatten.

Wir werden uns nun zunächst mit den

Namen

zu befassen haben, welche von römischen Kaisern geführt wurden und bei den Römern gebräuchlich waren.

Die **Vornamen** auf den Münzen sind den gleichen Gesetzen unterworfen wie die Vornamen auf Inschriften überhaupt. Hierüber erhalten wir Aufschluss in einem aus alter Zeit stammenden Werke [1], betitelt: „Liber de Praenominibus“. Der Verfasser des Buches ist unbekannt. Er erwähnt, Varro sage, die Namen in Italien seien ursprünglich einfach gewesen. Die Gewohnheit, mehrere Namen zu führen, sei von den Albanern und Sabinern zu den Römern übergegangen, und es sei Gebrauch geworden, den Namen derjenigen „gens“, der man angehörte, als nomen gentilicium ebenfalls zu schreiben. Dem eigentlichen Namen sei ein Vorname vorausgeschickt worden; was nach dem Namen selbst folge, bezeichne man als Cognomen, und was zuletzt noch beigefügt werde als Agnomen [2].

[1] Dieses Fragmentum des Liber de Nominibus findet sich gedruckt als Anhang zu den Schriften des Valerius Maximus vor.

[2] Jeder freie Römer hatte in der Kaiserzeit drei Namen: Vor-, Geschlechts- und Zunamen.

Varro glaubte, die Nomina gentilicia seien unzählbar gewesen, Praenomina habe es dagegen circa 30 gegeben. Der Sitte gemäss erhielten die Knaben erst einen Vornamen, wenn sie die Toga virilis erhielten und die Mädchen, wenn sie heiraten wollten. Namen, die ursprünglich Vornamen waren, wurden mit der Zeit Beinamen, wie Postumus, Agrippa, Proculus, Caesar. Von den 30 Vornamen haben sich nur noch 17 erhalten können, und da dieselben bei andern Namen standen, wurden sie auch abgekürzt. Diese Praenomina haben gewöhnlich eine, das Aeussere desjenigen, der den Namen trug, betreffende Bedeutung. Da mehrere von diesen in der anonymen Schrift erwähnten Namen auch römischen Kaisern zukommen, so ist es wohl der Mühe wert, dieselben anzuführen, umsomehr, da immer angegeben wird, weshalb einer den betreffenden Namen trägt.

A = AVLVS in der Bedeutung: diis alentibus natus, Einer, der „unter der Obhut der Götter“ zur Welt gekommen ist.

AP auch APP = APPIVS, von Atto, einem sabinischen Namen.

D = DECIMVS. Aus irgend einem Grunde der „Zehnte“ in der Familie genannt.

C = GAIVS, von der „Freude der Eltern“.

CN = GNAEVS, ob insigne naevi, „wegen einer Beule oder eines Fleckens“ so benannt.

L = LVCIVS, ipso initio lucis ortus, Einer, der „gerade bei Tagesanbruch“ geboren ist.

M = MARCVS, Martio mense genitus, „im Monat März geboren“.

MN = MANIVS, mane editus, „früh geboren“, im Sinne wie Lucius, oder nach einer andern Erklärung, „quasi

bonus“, da früher manus gebraucht wurde in der Bedeutung von bonus (gut).

N = NVMERIVS, von numerus (Zahl) abzuleiten.

P = PVBLIVS, ex pube natus, oder, nach anderer Begründung, „qui prius pupilli facti erant“, Publii vocabantur.

Q = QVINTVS, der „Fünfte“ in der Familie.

SER = SERVIVS, mortua matre in utero servatus.

SEX = SEXTVS, der „Sechste“.

S auch SP = SPVRIVS, patre incerto genitus, mit welchem Namen diejenigen benannt wurden, deren Vater man nicht kannte. (Ausserehelich geboren.)

T = TITVS, von einem sabinischen Namen.

TI = TIB = TIBERIVS, „an der Tiber geboren“.

V = VIBIVS.

Neben diesen genannten Vornamen, die auch in späterer Zeit blieben, waren zur Zeit der Republik noch einige andere gebräuchlich, die zwar auf Münzen nicht vorkommen, aber sonst auf Inschriften sich vorfinden.

OPITER, qui patre mortuo avo vivo gignebatur.

VOPISCVS, qui in utero matris geminus conceptus, altero abortu eiecto, incolumis editus erat.

FAVSTVS, a favore, „durch Gunst“.

HOSTVS, während des Aufenthaltes bei einem Gastfreund geboren.

STATIVS, der „Beständigkeit“ wegen so benannt.

LAR, Name nach den Laren.

TVLLVS, praenominatus est ominis gratia, quasi tollendus, O littera in V (U) conversa.

SERTOR, per sationem natus.

KAESO, qui matre mortua exsectus erat.

Ferner bekannt (in den Zeiten der Republik):

AR = ARVNS, etruskischer Name.

EP = EPIVS auch EPIDIVS.

FERT = FERTOR.
HER = HERIVS.
K = KAESO.
MAM = MAMERICVS.
MIN = MINATIVS auch MINIVS.
NOV = NOVIVS.
OPI = OPITER.
OV = OVIVS.
PAC = PACCIVS auch PACVVIVS.
PER = PERSCENNIVS.
PET = PETIVS auch PETIVIVS.
PETR = PETRONIVS.
PL = PLAVTVS.
POP = POPIDIVS.
POS = POSTVMVS.
PR = PROCVLVS.
SAL = SALVIVS.
STA = STATIVS.
TREB = TREBIVS auch TREBONIVS.
TVL = TVLLVS.
VEL = VELIVS.
VO = VOPISCVS auch VOLERO.

ANCVS, HOSTVS, LAR, FAVSTVS, AGRIPPA, CAESAR, DENTER und NVMA kommen nicht abgekürzt vor.

Als **Vornamen der Frauen** sind aus ältester Zeit Roms bekannt: RVTILLA, CAESELLA, RODOCELLA, MVRCVLA, BVRRA, von der Gesichtsfarbe so benannt. Andere Vornamen werden von denjenigen der Männer abgeleitet: CAIA, LVCIA, PVBLIA, NVMERIA. Am meisten gebraucht wird der Name Caia. Im allgemeinen kommen in späterer Zeit Frauenvornamen nur ausnahmsweise vor.

An der Endung des **nomen gentilicium (Geschlechtsname)** erkennt man die Herkunft desjenigen, der den Namen führt. Namen auf „*ius*“, wie Aelius, Claudius, Fabius, Julius stammen aus *Latien*, ebenso Namen, auf „ejus“ und „aeus“ endigend: Pompejus, Annaeus (Gentilname von Seneca). *Etruskischer Herkunft:* Maecenas, Larinas, Mefanas. Namen auf „*icus*“ endigend, beziehen sich auf *Illyricum* und *Spanien*: Abalicus, Boicus, Veronicus; auf „*acus*“ und „*avus*“ endigen gallische Namen: Avidiacus, Annavus. Die am häufigsten vorkommenden Nomina gehören berühmten Patriziern, oft dem Kaiserhause an. (Aelius, Aurelius, Claudius, Flavius, Julius, Pompejus, Valerius, Ulpius, etc.) Freunde und Soldaten des Kaisers nahmen ebenfalls das nomen gentilicium ihres Herrschers an.

Die Gewohnheit, dem Geschlechtsnamen noch einen **Beinamen (Cognomen)** beizufügen, ist jüngern Datums als das Praenomen. Ursprünglich bezeichnete man damit eine Köpereigenschaft, eine Eigentümlichkeit: *Maximus* (der Grösste), *Barbatus* (der Bärtige), *Balbus* (der Stotternde), *Scipio* (der Stab). Die sogenannten römischen Familienmünzen veranschaulichen oft figürlich die im Cognomen angedeuteten Eigenschaften. So weisen Münzen der Mannlii Torquati eine Kette, der Rutilii Lupi einen Wolf auf, etc. Vom 2. Jahrhundert nach Christus an werden mehrere cognonima angenommen. Vom 3. Jahrhundert an wird der vielen Zunamen wegen das juridische cognomen oben darüber geschrieben, wie dies aus einer Inschrift hervorgeht. (Corpus Inscriptionum Latinarum.)

TATIANI
C· IVLIO· RVFINIANO
ABLAVIO· TATIANO· C·[1] V[1]
RVFINIANI· FILIO

[1] Clarissimo viro.

Bei Inschriften finden wir oft auch Angabe der Tribus; da aber dies auf Münzen der römischen Kaiser und seit Caracalla (unter dessen Regierung allen Reichsbewohnern das römische Bürgerrecht verliehen wurde und somit keine besondere Auszeichnung des römischen Stadtbürgers mehr nötig wurde) überhaupt nicht vorkommt, muss dieses Gebiet übergangen werden [1].

Wir müssen nun noch von der **Benennung adoptierter Kinder** sprechen. Adoptivkinder tauschen die bisherigen Namen gegen die des Adoptators ein und setzen dazu ein cognomen, das vom eigenen alten nomen gentile abgeleitet ist. In der Kaiserzeit setzt man oft auch zum Namen des Adoptators einige der eigenen. Antoninus Pius hiess ursprünglich Titus Aurelius Vulvus Boionius Ardus Antoninus und wurde von Hadrian adoptiert, nannte sich dann: Titus Aelius Hadrianus Aurelius Antoninus. Marcus Aurelius hiess ursprünglich Marcus Annius Verus und wurde von Antoninus Pius adoptiert, nannte sich dann: Marcus Aelius Aurelius Verus. Aehnlich verhält es sich bei den Frauen. Als Augustus die Livia adoptiert hatte, nahm diese den Namen Julia Augusta an, weil Augustus der gens Julia angehörte [2].

Aemter und Würden im allgemeinen.

Auf die Namen der Kaiser folgten die *Titel*, die sie sich beilegten und die Angabe der *Aemter*, die sie als Herrscher zu bekleiden hatten. Die verschiedenen Titel werden in bestimmter Reihenfolge aufgezählt, in der

[1] Näheres bei Mommsen: „Die römischen Tribus“.

[2] Benennung naturalisierter Fremder, Sklavennamen und Namen von Freigelassenen werden hier nicht erwähnt, da sie mit dem eigentlichen Thema nichts zu thun haben.

nämlichen, in der die betreffenden Aemter bekleidet werden konnten, entweder unten beginnend und mit der höchsten Würde endigend, oder umgekehrt. Eine Unordnung, namentlich bei Inschriften auf Kunstdenkmälern, lässt auf Fälschung schliessen [1].

Die verschiedenen Stände hatten bestimmte *Würden*, so die Senatoren, Ritter und die Leute aus niedern Ständen. Die Senatoren wurden auch viri clarissimi (V · C) genannt, die Ritter viri egregii (V · E), eminentissimi (V · E), praefectissimi (V · P) [2]. Zwischen zwei Ehrenstellen sollte jeweilen ein Jahr Zwischenraum sein, was zwar in späterer Kaiserzeit gar nicht mehr inne gehalten wurde. Vor der Quaestur musste man ein Amt des Vigintivirates bekleidet haben. Das letztere selbst umfasste vier Unterabteilungen: Decemviri slitibus judicandis, ein Gerichtskollegium, Triumviri Capitales, 3 Hilfsbeamte der erst genannten Decemviri, Triumviri monetales und Quattuorviri viarum curandarum, welchen die Beaufsichtigung der Wege und Strassen oblag. Für die Münzwissenschaft sind die Triumviri monetales besonders wichtig, ein Kollegium (aus drei Männern bestehend), denen die Münzprägung oblag; dem entsprechend auch der genaue Titel: IIIVIR · AVRO · ARGENTO · AERE · FLANDO · FERIVNDO · (A · A · A · F · F.) lautet die auf Kaisermünzen des 1. Jahrhunderts vorkommende Abkürzung. Die erwähnten Aemter konnten schon im Alter von 20 Jahren bekleidet werden und bahnten den Weg zu höhern Aemtern an. So werden z. B. auch

[1] Corpus Juris Rom. Buch 4. Cap. 14: Gerendorum honorum non promiscua facultas est, sed ordo certus huic rei adhibitus est; nam neque prius majorem magistratum quisquam nisi minorem susceperit gerere potest neque ab omni aetate neque continuare quisque honores potest.

[2] Dies zu allfälliger Orientierung bei Inschriften auf Denkmälern.

Triumviri monetales als Quaestores Designati bezeichnet [1]. Vor der Quaestur musste man noch ein Jahr als Tribunus militum lateclavius im Heere gedient haben. Als Abzeichen diente ein breiter Purpurstreifen auf der Toga.

Es folgte sodann als erste eigentliche Würde die **Quaestur** [2], die von Leuten, welche mindestens 25-jährig sein mussten [3], bekleidet werden konnte. Man unterscheidet einen quaestor pro praetore (quaestor in der Provinz), einen quaestor urbanus (Schatzmeister des Senats), einen quaestor principis oder augusti und einen quaestor consulum. Die letztern vermittelten den Verkehr zwischen Senat und Kaiser und zwischen Senat und Konsuln. Die Amtsdauer der Quaestur betrug ein Jahr.

Auf dieselbe folgte das **Volkstribunat** und die **Aedilität,** beide mit gleichem Rang, Amtsdauer ebenfalls 1 Jahr.

Hierauf folgte die **Praetur.** Der Praetor musste mindestens 30 Jahre alt sein [3]. Man unterschied einen praetor urbanus und einen praetor peregrinus, welch letzterer mit den in der Stadt ansässigen Fremden zu verkehren hatte. Zu diesen kamen noch der praetor de fidei commissis, der mit den anvertrauten Gütern zu thun hatte; ferner der praetor ad hastas, Präsident des Tribunats der 100 Männer, und der praetor aerarii, der über den Staatsschatz verfügte.

---

[1] Nach Graesse.

[2] Ueber die römischen Staatsgewalten finden sich Aufzeichnungen bei Pauly (Realencyclopaedie) und in verschiedenen Geschichtsbüchern. (Vergl. auch Sammlung Göschen; Bd. 45; Dr. Leo Bloch, Römische Altertumskunde.) Es kann hier natürlich nicht ausführlich über die Staatsgewalten gesprochen werden; es werden nur in Kürze einige Hauptpunkte berührt werden.

[3] Später wurden auch hier Aenderungen eingeführt.

Nachdem genannte Aemter bekleidet worden waren, konnte Einer **Consul** werden, wenn er ein Alter von 33 Jahren erreicht hatte. Man unterschied 2 regelmässige Consuln, die dem Jahr den Namen gaben. Amtsantritt: Januar; designiert wurden sie im Oktober. Wenn notwendig, wurden auch consules suffecti, also Suppleanten, erwählt, so, wenn z. B. die eigentlichen Consuln im Kriege beschäftigt waren. Das Consulat war die höchste unter allen bürgerlichen Ehrenstellen. Die Consuln standen an der Spitze der ganzen Republik. Alle übrigen Magistrate waren ihnen unterworfen, ausgenommen die Volkstribunen. Sie versammelten den Senat und das Volk, trugen denselben vor was sie wollten und vollzogen ihre Dekrete. Wenn der Staat sich in Gefahr befand, so wurden sie mit einer unumschränkten Gewalt bekleidet. Man erwies den Consuln auch die grösste Hochachtung. Von ihnen wurde das Jahr benannt, so wie in Athen von einem Archonten. Daher: numerare multos consules für annos.

Die Gewalt der Consuln wurde unter den Kaisern in einen blossen Namen verwandelt. Ihr Amt bestand darin, den Senat zu Rate zu ziehen, demselben die Verordnungen der Kaiser vorzulegen, öffentliche Schauspiele zu geben, das Jahr nach ihrem Namen zu benennen, etc. Julius Caesar führte die Gewohnheit ein, Consuln nur für kurze Zeit zu ernennen, damit die Kaiser mehrere zu Ehrenstellen befördern konnten, denn die Consuln behielten die Ehrenzeichen der alten Consuln und führten sogar einen noch prächtigeren Aufzug [1]. Das Consulat konnte von den Kaisern nach Belieben häufig oder selten verwaltet werden. Die „designatio“ fand immer um ein Jahr zum voraus statt. Diese Umstände gestatten nun, das Alter

[1] Leonhardt Meyer, Lehrbuch der römischen Altertümer.

einer Münze genau zu ermitteln, was für die historische Verwertung der Münzen besonders wichtig ist.

Nach römischem Gesetz war nicht erlaubt, dass jemand dasselbe obrigkeitliche Amt innerhalb zehn Jahren wieder annehmen, ebenso keine zwei Aemter in einem Jahre bekleiden dürfe [1]. Diesen Beschlüssen wurde schon frühzeitig entgegen gehandelt; so war Marius 7 mal Consul, Sulla 8 mal und zugleich Dictator, und Julius Caesar, deren Beispiel befolgend, übernahm das Consulat auf mehrere Jahre und war zugleich Dictator, wie aus einer Münze hervorgeht:

COnSul TERTium DICTator ITERum [2]. Caput Cereris spicis ornatum.

Ferner ein Beispiel für die Vorausernennung zum Consul für das folgende Jahr:

IMP· TRAIANO · AVG · GER · DAC · P · M · TR · P · COS · V · DES · VI · Caput laureatum [3].

(Imperatori Trajano Augusto Germanico Dacico Pontifici Maximo Tribunicia Potestate Consuli Quinto Designato Sexto.)

Einen Beweis, dass zu gleicher Zeit mehrere Aemter bekleidet wurden (was namentlich in der Kaiserzeit der Fall war), giebt uns eine Münze von Dominitian [4].

Avers: IMP · CAES · DOMIT · AVG · GERM · P · M · TR · P · XIIII · Caput laureatum.

---

[1] Livius VII, 42. ....item aliis plebiscitis cautum, ne quis eundem magistratum intra decem annos caperet; neu duos magistratus uno anno gereret.

[2] Eckhel, Catalogus Vindob. Pars II, pag. 78, N° 23.

[3] Eckhel, Catalogus II, pag. 167, N° 247.

[4] Eckhel, Catalogus II, Domitian, N° 308.

Revers: IMP · XXII · COS · XVI · CENS · P · P · P ·
(Imperator zum 22. Mal, Consul zum 16., Censor Perpetuus und Pater Patriae.)

Neben allen erwähnten Aemtern (in der Stadt Rom) gab es noch eine Masse in den Provinzen, Funktionen, die teils durch gewesene Quaestoren, teils durch Praetoren oder Consuln vorgenommen wurden. So amtete z. B. ein Proconsul, ein gewesener Consul, in einer Consularprovinz. Ein gewesener Praetor konnte als Proconsul einer praetorianischen Provinz des Senates vorstehen und sich so auf das Consulat vorbereiten. Auf Münzen findet sich die Bezeichnung PROCOS (Proconsul) selten, und wenn sie überhaupt vorkommt, so betrifft dies spätere Kaiser, Diocletian, Maximianus Herculius, Constantinus Chlorus, Licinius senior und Constantinus Magnus [1].

So steht auf einer Münze von Maximianus:

MAXIMIANVS · AVG · Caput laureatum.

CONSVL · VII · PP · PROCOS · Imperator togatus stans, dextra globum, sinistra parazonium, infra SIS [2].

Vor der Kaiserzeit waren auch die **Censoren** berühmte Magistratspersonen gewesen, deren Rang höher geachtet war als der eines Consuls.

„Unter den Kaisern hörte das Amt der Censoren auf; aber die wichtigsten Verrichtungen derselben wurden von den Kaisern selbst oder von andern Magistraten in Ausübung gebracht. Julius Caesar übte die vornehmsten Amtsverrichtungen der Censoren unter dem Titel eines Aufsehers über die Sitten (praefectus morum) aus [3].“

---

[1] Eckhel, Doctrina Numorum Veterum, Vol. VIII, pag. 339.

[2] Eckhel, Catalogus Vindobon. II Maximianus, N⁰ 4. Diese Münze stammt aus dem Jahre 303 nach Chr. Geb., was aus der Zahl der Erneuerung des Consulates bestimmt werden kann.

[3] Meyer, Lehrbuch der römischen Altertümer.

IMP · CAES · VESP · AVG · PM · T · P · COS · V · CENS · Caput (Vespasiani) radiatum [1].

Titel der Kaiser.

IMPERATOR.

Mit Imperator bezeichnete man diejenige Magistratsperson, welche durch ein Gesetz das imperium erhielt, wodurch ihr die Anführung im Kriege übergeben wurde, das Recht, über Leben und Tod der Soldaten zu verfügen. In Friedenszeiten hatte er als Richter zu fungieren. Vorzugsweise wurde der Oberbefehlshaber im Kriege als Imperator bezeichnet und zwar solange als er im Felde war. Er hörte auf, Imperator zu sein, wenn er in die Stadt zurückkehrte. Nach einem grossen Siege wurde dieser Titel dem Feldherrn von seinen Soldaten zuerteilt, und dies pflegte in feierlicher Weise zu geschehen. Nach den einen Ueberlieferungen mussten 10,000 Feinde gefallen sein, nach Diodor 6000 und nach Valerius Maximus 5000 [2], ehe einem Feldherrn ein Triumph und der Titel Imperator zuerkannt werden konnten. In späterer Zeit war auch ein unbedeutender Sieg hinreichend [3]. Die Feldherrn legten ihren Titel nieder, wenn sie wieder nach Rom zurückkehrten; schon vor den Thoren der Stadt mussten sie die Waffen und das Kriegsgewand ablegen

---

[1] Eckhel, Catalogus Vindobon. II Vespasian, N° 149.

[2] Lib. II. 8. De jure triumphandi: ob levia proelia quidam imperatores triumphos sibi decerni desiderabant. Quibus ut occurreretur, lege cautum est, ne quis triumpharet, nisi qui quinque millia hostium una acie cecidisset.

[3] Eckhel, Doctrina numorum veterum, Bd. VIII. De nomine imperatoris: At si quis Hispanorum, aut Gallorum, aut Thracum mille aut duo millia occidisset, non eum hac consuetudine, quae increbruit, imperatorem appellaret senatus?

und sich mit der Toga bekleiden. Nur am Tage des Triumphes durfte der Feldherr in seinem militärischen Ornat erscheinen [1].

Nach alle dem ist erklärlich, dass ein Feldherr sich in seinem Leben den Imperatortitel mehrmals erwerben konnte. Dies beweisen uns Münzen verschiedener Kaiser:

Eckhel, Catalogus Vindobon:

Domitianus N⁰ 312.

Revers: IMP· XXII· COS· XVII· CENS· P· P· P.

Vaillant, Numismata imperatorum romanorum. Pars I, Marcus Aurelius:

Revers: IMP· VII· COS· III.

Haller, Catalogus numismatum veterum:

Commodus N⁰ 77.

Revers: IMP· III· COS· II· P· P· S· C·

Septimius Severus N⁰ 117.

Avers: L · SEPT · SEV · AVG · IMP · XI · PART · MAX·

Postuums N⁰ 32.

Revers: IMP· X· COS· V·

Der Titel IMP mit der Zahlangabe, wie oft ein Kaiser sich denselben beigelegt hat, findet sich hauptsächlich auf den Rückseiten der Münzen, kommt jedoch z. B. bei Septimius Severus auf dem Avers vor. Da einige Kaiser sich den Titel nur einmal beilegten, ist es notwendig zu wissen, welche Herrscher sich mehrmals mit dem Imperatortitel schmückten. Es soll z. B. eine Münze bestimmt

---

[1] Livius Lib. XXVI. 21. Tribuni plebis ex auctoritate senatus ad populum tulerunt, ut M. Marcello, quo die urbem ovans iniret, imperium esset.

Livius XLV. 35. Mandatumque Q. Cassio praetori, cum tribunis plebis ex auctoritate Patrum ageret, rogationem ad plebem ferrent, ut iis, quo die urbem triumphantes inveherentur, imperium esset.

werden, die auf der Rückseite den Titel IMP mit irgend einer Zahl trägt, deren Avers nicht mehr deutlich zu erkennen ist. Weiss man nun genau, welche Kaiser sich den Titel erneuern liessen, und wie oft dies geschah, so wird die Münze trotz schlechter Erhaltung bestimmt werden können, um dann historisch verwertet zu werden, denn gerade die römischen Münzen sind für die Geschichte wertvoll, währenddem die griechischen für die Kunstentwicklung von Bedeutung sind.

Augustus	führte	den	Titel	IMP·	21	Mal [1].
Tiberius	„	„	„	„	8	„
Claudius	„	„	„	„	24	„ [2].
Vespasianus	„	„	„	„	19	„ [3].
Titus	„	„	„	„	17	„
Domitianus	„	„	„	„	22	„
Nerva	„	„	„	„	2	„
Trajanus	„	„	„	„	8	„
Hadrianus	„	„	„	„	2	„
Antoninus Pius	„	„	„	„	2	„
Marcus Aurelius	„	„	„	„	10	„
Lucius Verus	„	„	„	„	5	„
Commodus	„	„	„	„	8	„
Septimius Severus	„	„	„	„	11	„
Caracalla	„	„	„	„	3	„

[1] Die Angaben sind festgestellt nach Eckhel; für Augustus: Tacitus Annal. Lib. I. 9. ....Nomen imperatoris semel atque vicies partum.

[2] Die Zahl der Erneuerung ist nicht immer angegeben, kann jedoch genau bestimmt werden nach Angabe der andern Würden, die Claudius führte.

[3] Der Titel IMP· ist gewöhnlich begleitet von andern Titeln; bei Vespasian kommt aber derselbe auch einzeln vor auf Revers von Münzen, versehen mit symbolischen Figuren, die im II. Abschnitt, der speziell von den Revers handelt, näher erläutert werden.

M. C. Latinius Postumus führt auf einer Münze den Titel IMP· V· und auf einer andern IMP· X, währenddem der Titel sonst immer ohne Zahl vorkommt.

Eine ganz besondere Bedeutung gewann der Imperatortitel, als C. Julius Caesar vom Senat damit geschmückt wurde. Der Titel soll nämlich nicht nach, sondern vor seinem Namen stehen (Praenomen); der Titel sollte nicht in Rom seine Bedeutung verlieren, sondern lebenslänglich dauern und sogar auf seine Nachkommen übergehen. Es liegt darin die höchste militärische Gewalt auf Lebenszeit. Dieselbe Würde erhielt Augustus, und zwar, wie wir oben gesehen haben, mit mehrmaliger Ernennung, doch bediente sich Augustus des damit verbundenen Rechtes, auch in der Stadt Waffen zu tragen, nicht, sondern verzichtete ebenso darauf wie seine Nachfolger [1]. Die kaiserlichen Prinzen erhielten ebenfalls diesen Titel [2]. Die Erneuerung des Titels Imperator erfolgte jeweilen nach einem Sieg und schliesslich legten sich alle Herrscher den Titel bei, um dadurch ihre grosse Macht zu beweisen, denn die Imperatoren führten alle die höchsten Titel und bekleideten zugleich die höchsten und ehrenvollsten Aemter. Statt den Titel IMP· mit entsprechender Zahl zu setzen, pflegte Gallienus seine Siege durch VICTORIA· AVG· mit der jeweiligen Zahl (VI· VII· VIII·) zu bezeichnen. Der Titel Imperator ist meistens Praenomen, wurde jedoch von Kaiser Tiberius als Cognomen angenommen:

Haller, Catalogus num. vet. pag. 71, N° 13: TI· CAESAR· AVGVST· F· IMPERAT· Caput nudum.

---

[1] Tacitus, Hist. II. 89 und Pauly, Realencyclopaedie.

[2] Tacitus, Annal. I. 3.

Mox, defuncto Marcello, Augustus generum sumpsit: Tiberium Neronem et Claudium Drusum, privignos, imperatoriis nominibus, auxit, integra etiam tum domo sua.

Desgleichen führte Vitellius diesen Titel als Cognomen. Eckhel berichtet uns in seiner Doctrina numorum veterum, dass auch die Triumvirn M. Antonius und Octavianus den Titel Imperator als Praenomen sich beigelegt hätten, mit welchem Rechte, kann nicht genau nachgewiesen werden [1]. Eckhel weist ferner nach, dass auch die Kaiser bisweilen voraus bestimmt wurden, was aus dem DESIG· IMP· hervorgeht. Dies war z. B. der Fall bei Titus, dem Sohne Vespasians, der im 3. Jahre der Regierung seines Vaters DESIGnatus IMPerator genannt wurde und sich in den folgenden Jahren T· IMP· CAESAR und T· CAE· IMP· nannte, welche Benennung fortdauerte, bis er nach des Vaters Tod die Regierung antrat unter der Bezeichnung IMP· TITVS· CAES· VESPASIAN· AVG·

AVGVSTVS [1].

Schon Caesar wurde mit „augustus" (der Hohe, Ehrwürdige, Erhabene) bezeichnet. Er strebte darnach, den Namen des Romulus zu erlangen, geriet aber in Gefahr, verdächtig zu werden, da er nach dem imperium trachtete, erhielt jedoch den Titel Augustus [2] [3]. Wie schon der Titel Imperator, bezeichnete auch dieser den Besitz aller Macht und Würden wie Imperator, Proconsul, Consul,

[1] Vergl. Dr. Gottlob Egelhaaf, Grundzüge der Geschichte I, 4. Aufl., pag. 240: Der Principat (das Kaisertum).

[2] Eckhel, Doctrina numorum VIII. De nomine Augusti: Omnia enim, quae honore dignissima et sanctissima sunt, Augusta dicuntur, quasi venerandum dicas. Augustus vocabatur non tantum novo, sed etiam ampliore cognomine, quod loca quoque religiosa, et in quibus augurato quid consecratur, augusta dicantur, ab auctu, vel ab avium gestu gustuve, sicut etiam Ennius docet scribens: Augusto augurio postquam inclyta condita Roma est.

[3] „Augustus" kommt als Cognomen vor.

Pontifex Maximus, etc. Die Kaiser pflegten ihre Söhne Imperatores und Caesares zu nennen; wenn sie dieselben aber noch mit dem Titel Augustus bedachten, so zeigten sie dadurch an, dass sie den Inhaber des Titels als gleichberechtigten Mitregenten angenommen hatten. Wenn zwei zugleich Augusti waren, wurde dies auf Münzen abgekürzt mit AVGG bezeichnet. Es deutete somit AVGGG auf drei zugleich herrschende Imperatores hin.

Der Titel Augustus kommt auch vor als AVGVSTVS · PERPETVVS · So z. B. bei Probus: PERPETVO · IMP · PROBO · AVG · Kaiser des Mittelalters und auch der neuern Zeit legten sich den Titel bei: R · I · S · A · (Romani Imperii Semper Augustus.)

CAESAR.

„Caesar“ war ehemals der Zuname der gens Julia; nachdem aber dieselbe ausgestorben war, wurde „Caesar“ ein Titel der Ehre und Würde. So wurde Octavius benannt, dann drei Söhne des Agrippa: Cajus, Lucius, Agrippa, wie sie auf Münzen der Colonia Nemausensis (Nîmes) vorkommen, etc. Es war der Name Caesar zur Zeit des Tiberius noch nicht erblich geworden, wurde aber nach Sitte der Römer auf diejenigen übertragen, welche entweder natürliche oder adoptierte Söhne waren, und diesem Gesetze gemäss war Cajus, der Sohn des Germanicus, der als Caligula bekannt wurde, der letzte der Caesaren. Der Titel Caesar ging dann auf die gens Claudia über. Dies ist durch eine Inschrift erwiesen:

NERO · CLAVDIVS · DIVI · CLAVDI · Filius.
GERMANICI · CAESARIS · Nepos · TIberii.
CAESARIS · AVG · PRONepos · DIVI · AVG · ABNepos.

Es ist gerade hier zu erwähnen, dass sehr oft die Kaiser sich als Filius, Nepos, PRONepos, etc. bezeichnen

und dann noch den Namen ihres Vaters, Grossvaters und Urgrossvaters angeben. So Caesar Augustus. (Haller, Cat. num. vet. pag. 65, N⁰ 89.)

IMP· CAESAR· DIVI· F· AVGVSTVS· IMP· XX.

Auf Münzen der spätern Kaiser, hauptsächlich nach Diocletians Neuordnung des Münzwesens finden wir auch die Bezeichnung: NOB · CAES· (Nobilissimus Caesar). Eckhel sagt, dieser Titel komme schon auf Marmorstatuen von Commodus an vor. Er spricht sich folgendermassen aus: „Successu temporis coepere caesares nomen nobilissimi tanquam sibi proprium reliquis titulis addere, quo sive illustrem suam inde a majoribus prosapiam praedicarent, aut tanquam fuco generis humilitatem obtegerent. Vide de hoc epitheto plura apud Spanhemium et Mazzolenum, qui illud in marmoribus jam a Commodo usurpatum recepere. In numis est Diadumenianus, quem hactenus hoc titulo usum norimus. Sunt hi coloniae Laodiceae Syriae. Serius in Romanam etiam monetam migravit. Scriptura in numis: NOB· CAES· vel NOB· C· vel parcius N· C· “

GERMANICVS, BRITANNICVS, DACICVS, etc.

Es war eine alte Einrichtung der Römer, Namen von besiegten Völkern abzuleiten. Zur Zeit der römischen Republik gab es schon solche Namen, z. B. Publius Cornelius Scipio Africanus, etc. Nachfolgend ein Verzeichnis der verschiedenen Bezeichnungen nebst Angabe der Kaiser, die diese Ehrentitel geführt haben. (Nach Eckhel.)

ADIABENICVS Severus.

ARABICVS Severus.

ARMENIACVS Marc Aurel und Lucius Verus [1].

---

[1] Tafel II, N⁰ 18.

BRITANNICVS Claudius und dessen Sohn, der den Namen Britannicus als Eigennamen führte, ferner Commodus, Severus, Caracalla und Geta.

CARPICVS Philippus I und II.

DACICVS Trajan [1] und Hadrian.

GERMANICVS Drusus der ältere und dessen Sohn, der den Eigennamen Germanicus führte, ferner: Tiberius Claudius, Nero [2], Vitellius, Domitian [3], Nerva, Trajan [4], Hadrian, Marc Aurel, Commodus, Caracalla, Maximinus, dessen Sohn Maximus, Philippus I und II, Valerian, Gallien und Claudius Gothicus.

GOTHICVS Claudius.

MEDICVS Marc Aurel und Lucius Verus.

PARTHICVS Trajan, Hadrian, Marc Aurel, Lucius, Verus [5], Caracalla und Carus.

PERSICVS Carus.

SARMATICVS Marc Aurel und Commodus.

Diese Titel, die Beziehung haben auf die Siege der Kaiser, finden sich zumeist abgekürzt auf Avers, kommen jedoch auch auf Revers vor, und da mit einer symbolischen Darstellung des Sieges versehen. Alle Abkürzungen werden in diesem ersten Abschnitt noch zur Besprechung und Erläuterung gelangen.

PONTIFEX · MAXIMVS [6].

Es ist bekannt, dass das Kollegium der pontifices von König Numa aufgestellt worden sein soll, und dass der-

[1] Tafel I, N° 14. [2] Tafel I, N° 6. [3] Tafel I, N° 7. [4] Tafel I, N° 14. [5] Tafel II, N° 18.

[6] Die Mitteilungen betreffend Aemter und Würden sind der Doctrina numorum veterum von Eckhel entnommen, da von ihm gerade das berührt wurde, was für die Numismatik besonders in Betracht kommt.

jenige, der demselben vorstand, pontifex maximus genannt wurde, und dass dieser als Bevollmächtigter im Namen seiner Kollegen handelte. Der Pontificat bestand von Numa bis auf die späte Kaiserzeit, und seit Augustus stets mit der Kaiserwürde verbunden. Gewöhnlich wurde jedoch dieses Amt eines Oberpriesters dem Herrscher durch einen Senatsbeschluss erteilt [1]. Die Wahl geschah schon früh durch das Volk in den Tributcomitien. Wenn ein pontifex maximus gestorben war, musste zunächst ein neuer pontifex gewählt werden, und erst wenn das Kollegium wieder vollzählig war, wurde aus seiner Mitte der Oberpriester gewählt [2]. Pontifices wie pontifex maximus bekleideten das priesterliche Amt lebenslänglich. Der Oberpriester durfte in der spätern Zeit auch weltliche Würden bekleiden, was eintrat mit der Regierung des Kaisers Augustus, der Pontificat und Imperium mit einander verband. Eckhel macht die Unterschiede geltend zwischen Pontificat der Republik und Pontificat der Imperatoren [3]. Ein erster Unterschied bestand in der Art der Auswahl. Das kaiserliche Pontificat besass sodann grössere Macht, und endlich betont er, in früherer Zeit habe das Ansehen des Oberpriesters sich nur auf die Stadt Rom und die angrenzenden Gebiete erstreckt, zur Kaiserzeit aber hätte die oberpriesterliche Gewalt sich über das ganze imperium erstreckt. Der Oberpriester vollzog die Beschlüsse, die von den Priestern gefasst worden waren. Er musste die

---

[1] Tacitus Historiarum Liber II, 91.

[2] Livius Lib. XXXIX, 46. Hujus principio anni P. Licinius Crassus pontifex maximus mortuus est: in cujus locum M. Sempronius Tuditanus pontifex est cooptatus: pontifex maximus est creatus C. Servilius Geminus.

[3] Vergl. Mommsen, der kaiserliche Oberpontificat. Zeitschrift für Numismatik, Bd I, Heft 3, Seite 229.

Zustimmung des Priesterkollegiums haben, ehe er handeln durfte, sonst wurde entgegengesetzt entschieden [1]. In dringenden Fällen durfte er selbst entscheiden ohne vorherige Anfrage; es war ihm dies gestattet, in Fällen, die ein rasches Vorgehen verlangten. Beschränkt war die oberpriesterliche Gewalt in der Bestrafung der Vestalinnen [2] und in der Abfassung der Annales maximi. Eckhel wirft die Frage auf, zu welcher Zeit wohl die Kaiser (Augusti) angefangen hätten vom Pontificat abzustehen. Diese Frage hat den Gelehrten Stoff zu Abhandlungen gegeben. Die einen sagen, Gratian sei der erste Imperator gewesen, dem es unerlaubt geschienen habe, diese Priesterwürde zu bekleiden; andere finden, Constantinus Magnus, der zuerst alles Christliche willkommen geheissen, habe die Würde verschmäht, indem er Christentum und römisches Oberpriestertum nicht für vereinbar erachtete. Es geht aus allem hervor, dass in spätrömischer Zeit allerdings die Kaiser den Titel pontifex maximus nicht mehr trugen, wohl aber dessen Funktionen teilweise noch ausübten oder doch auf das Pontificat einen grossen Einfluss geltend machten. Die Angabe des Oberpontificates findet sich daher auf Kaisermünzen häufig vor, z. B.:

Augustus:

Avers: CAESAR · AVGVST · PONT · MAX · TRIBVNIC· POT·

---

[1] Livius XXXI, 9.

[2] Livius IV, 44:

...Eodem anno Postumia, virgo Vestalis, de incestu caussam dixit crimine innoxia; ob suspicionem propter cultum amoeniorem ingeniumque liberius, quam virginem decet, parum abhorrens famam. Ampliatam, deinde absolutam, pro collegii sententia pontifex maximus abstinere jocis, colique sancte potius, quam scite, jussit.

Tiberius:
Avers: TI · CAESAR · DIVI · AVG · F · AVGVSTVS ·
Revers: PONTIF · MAXIM · etc., etc.

Die Angabe Pontifex Maximus kommt abgekürzt auf Avers von Münzen vor [1], gewöhnlich in Begleitung von andern Titeln, findet sich jedoch auch auf Revers [2] von Münzen (wie bei der soeben beschriebenen), begleitet von einer diesbezüglichen symbolischen Darstellung [3].

TRIBVNICIA · POTESTAS.

Diese Gewalt wurde allen Kaisern verliehen und bildete den Hauptkern ihrer Macht. Die tribunicia potestas rührt her von den Volkstribunen, die im 16. Jahre nach Vertreibung der Könige, im 262. Jahre nach Erbauung Roms, ernannt wurden, damit die Plebejer vor den Patriziern Schutz finden sollten. Zur Zeit, da die Kaiser die tribunicia potestas für sich in Anspruch nahmen, gab es noch tribuni plebis, deren Macht aber einerseits von vorneherein geringer war als die der Imperatoren, andererseits sich nur auf Rom erstreckte. Angabe der tribunicia potestas und deren Erneuerung sind wichtig für die Chronologie, da nach derselben gerechnet wurde [4]. Da die römische

---

[1] Vide Tafel I, N° 6 und 14.

[2] Tafel II, N° 34 und 36.

[3] Vide II. Abschnitt, 1, A.

[4] Eckhel, Doctrina numorum veterum: Cum. trib. potestas una cum imperatoris titulo velut quoddam esset imperii fundamentum, et qui illam praeferret, vel princeps esset, vel ad principatum destinatus placuit singulis principibus, a die collatae hujus potestatis quandam, si ita loqui fas est, collati imperii epocham ducere... Omnem vero tribuniciam potestatem, quanta unquam maxima fuit, accipiunt, et secundum eandem imperii quoque sui succedentes numerant annos, quasi quotannis et ipsi cum tribunis plebis eam acciperent.

Geschichte oft kein bestimmtes Jahr angiebt, sondern die Angabe umschreibt, indem die Consuln des Jahres angegeben werden, oder die Erneuerung irgend einer kaiserlichen Würde, so ist es wichtig, genau zu ermitteln, wann irgend eine Begebenheit stattgefunden hat. Die Auffindung der Zeit lässt sich leicht dadurch ermitteln, dass die tribunicia potestas und deren Erneuerung in Betracht gezogen werden. Nun frägt es sich, wann diese Gewalt jeweilen erneuert wurde. Es stehen sich da verschiedene Ansichten gegenüber. Onuphrius Panvinius sagt, die tribunicische Gewalt werde alljährlich an dem Tage erneuert, an dem man sie zum ersten Male erhalten habe. Dem gegenüber behauptet Nicolaus Toinardus, dass die tribunicia potestas „IV idus Decembres“ erneuert worden sei. Eckhel drückt sich hierüber folgendermassen aus [1]:

„Tribunicia potestas imperatorum iterata est sic, ut ea ab Augusto usque ad Antoninum Pium renovaretur singulis annis eo die, quo accepta est, inde ab Antonino Pio usque ad Gallienum singulis Kalendis Januariis. In explorando trib. potestatis modo certissimi arbitri sunt numi.“

Es ist des Bestimmtesten anzunehmen, dass Eckhel, der als scharfsinniger Denker genaue Untersuchungen anstellte, Recht hat, und seine Behauptungen sind um so wahrscheinlicher, als sie die Aussprüche beider erwähnten Männer enthalten, die gewiss keine so eingehenden Forschungen anstellen konnten wie Eckhel selbst, dem ja sämtliche Münzen des Wienerkabinettes zur Verfügung standen, und der alle diese Münzen in seinem „Catalogus...“ genau und eingehend beschrieben hat. Eckhel führt dann noch Näheres an über die tribunicia potestas der einzelnen

[1] Eckhels persönliche Ansicht.

Kaiser, was von sehr grossem historischem Wert ist, wie überhaupt jener grosse Gelehrte mit seinen berühmten Werken, die Numismatik betreffend, sich auf diesem Gebiet einen unsterblichen Namen erworben hat.

Genaue Zeitbestimmung wird ermöglicht durch den Zusammenhang zwischen TR· P· und den verschiedenen andern Würden, worunter namentlich Angabe des Consulats und dessen Erneuerung besonders wichtig sind. Auch die Angabe der TR· P· findet sich hauptsächlich auf den Avers der Kaisermünzen, kommt hie und da auch auf Revers vor:

Avers: VITELLIVS· GERMANICVS· IMP· AVG· P· M· TR· P·
Avers: IMP· CAES· VESP· AVG· P· M· T· P· COS. VI·
Avers: M· ANTONINVS· AVG· TR· P· XXIX·
Avers: SEVERVS· AVG · PART · MAX · P· M· TR· P· VIII·
Revers: (Titus) TR · P · IX · IMP · XV· COS · VIII· P· P·
Revers: (Lucius Verus) TR· P · VIII· IMP· V· COS· III·

PIVS, FELIX, INVICTVS, MAXIMVS.

Mit PIVS bezeichnete man denjenigen, der alle Pflichten, welche er den Göttern, Eltern, Blutsverwandten, Freunden, dem Vaterland und den Fürsten schuldete, pünktlich und gewissenhaft verrichtete. Die Bezeichnung pius kommt schon auf römischen Familienmünzen vor. Antoninus war der erste Kaiser, der den ehrenden Beinamen pius erhielt und ihn auch wirklich verdient hatte. Lächerlicherweise wurde auch Commodus als „fromm“

bezeichnet. Desgleichen wollte Severus die Bezeichnung für sich und seine Söhne als Eigentum haben. Die folgenden Kaiser fügten zum PIVS noch FELIX hinzu. Commodus führte zuerst diese Bezeichnung [1].

M · COMM · ANT · Pius · FELIX · AVG · BRIT · P vor FELIX stehend heisst immer PIVS, da diese beiden Bezeichnungen immer in dieser Reihenfolge vorkommen.

IMP · GORDIANVS · PIVS · FEL · AVG · [2]

IMP · AEMILIANVS · PIVS · FEL · AVG ·

P · F · , das auch Publii filius heissen kann, bedeutet auf den Kaisermünzen nach Commodus Pius Felix.

IMP · CAES · AEMILIANVS · P · F · AVG ·

IMP · C · P · LIC · VALERIANVS · P · F · AVG ·

IMP · GALLIENVS · P · F · AVG · GERM ·

IMP · C · MARIVS · P · F · AVG ·

IMP · CLAVDIVS · P · F · AVG ·

Die Bezeichnung INVICTVS findet sich auf einigen wenigen Kaisermünzen hauptsächlich auf Revers, bei Probus als Titel auf dem Avers:

IMP · C · PROBVS · INVICTVS · P · AVG ·

IMP · C · PROBVS · INVICT · P · F · AVG ·

Ebenso bei Aurelian:

IMP · AVRELIANVS · INVICTVS · AVG ·

Es findet sich auch auf einigen Münzen die Bezeichnung MAXIMVS ·

SEVERVS · AVG · PART · MAX ·

L · VERVS · AVG · ARM · PARTH · MAX ·

---

[1] Primus eo uti instituit Commodus, quod objectum a militibus metum qui Perennem praetorio praefectum ad necem postulabant salvus evasisset. (Eckhel, Doctrina num. vet.)

[2] Tafel I, N° 12.

Als Auszeichnung gilt auch der Titel:

PATER · PATRIAE · (PARENS · PATRIAE).

PATER hatte schon frühzeitig, zur Zeit der Gründung Roms, neben der eigentlichen Bedeutung noch eine andere erlangt. So wurde auch Romulus parens urbis romanae [1] genannt. In der freien Stadt hat sich zuerst Furius Camillus, nachdem er die Stadt nach Niedermetzelung der Gallier gerettet hatte, den ehrenden Zunamen parens patriae [2] erworben. Cicero erhielt ebenfalls dieses Epitheton. Von den Imperatoren war der Dictator Caesar der erste, dem der Senat und das römische Volk diesen liebenswürdigen Titel anboten. Sodann erhielt ihn auch Augustus [3]. Bei beiden hatte der Senat wahre und gerechte Gründe. Später aber verlor der Titel seinen ursprünglichen Glanz, da er meistens aus Schmeichelei und Willfährigkeit erteilt wurde. Der Titel, der ursprünglich erst erteilt wurde, wenn sich ein Herrscher ums Vaterland verdient gemacht hatte, wurde schon frühzeitig, kurz nach Regierungsantritt, dem Kaiser geschenkt oder der Imperator nahm ihn von sich aus an. So erzählt uns Capitolinus, dass Pertinax der erste gewesen sei, der schon am ersten Tage seiner Ernennung zum Augustus pater patriae genannt worden sei [4].

---

[1] Livius, Liber I., Caput XVI.

[2] Livius V, 49. Dictator recuperata ex hostibus patria triumphans in urbem redit, interque jocos militares, quos inconditos jaciunt, Romulus ac Parens patriae, conditor alter urbis haud vanis landibus appellatur.

[3] Tafel I, N° 2 und 4. Ferner bei den auf Augustus folgenden Kaisern: Tafel I, N° 6, 14, 15, 16.

[4] Capitolinus narrat de Pertinace: primus omnium ea die, qua Augustus est appellatus etiam patris patriae nomen recepit.

PATER · SENATVS ist eine Bezeichnung, die auf Revers einiger Münzen von Commodus, Balbinus und Pupienus vorkommen. Es war auch Sitte, bisweilen den verstorbenen Fürsten den Titel PATER zuzuerkennen, was aus Münzen verschiedener Kaiser hervorgeht:

DIVVS · AVGVSTVS · PATER ·
DIVVS · TRAIANVS · PARTH · PATER ·
DIVVS · PERTinax · PIVS · PATER ·

Mit Ausnahme der Aedilität und Quaestur tragen die Kaiser auf Münzen die genannten Titel. Währenddem „Censor" nur in frühester Zeit auf Münzen vorkommt, finden wir die Titel pius, felix und maximus erst von Ende des 2. Jahrhunderts an. Es können somit folgende **Titel der Kaiser** auf Münzen vorkommen:

PRAETOR.
CENSOR.
CONSVL.
DICTATOR [1].
IMPERATOR.
AVGVSTVS.
CAESAR.
GERMANICVS · [2] DACICVS [2] etc.
PONTIFEX · MAXIMVS.
TRIBVNICIA · POTESTAS.
PIVS · FELIX · INVICTVS · MAXIMVS.
PATER (PARENS) · PATRIAE.
PATER · SENATVS.

---

[1] Tafel I, N° 1. Näheres über die Dictatur bei Erklärung der Abbildungen. (Schlusswort; Erklärung zu N° 1, Tafel I, Julius Caesar.)

[2] Je nach kriegerischer Thätigkeit der Kaiser und Bezwingung verschiedener Völkerschaften.

Titel der Kaiserinnen.

Die Kaiser liessen auch ihre Gemahlinnen auf Münzen verherrlichen [1].

Titel, die auf Münzen römischer Kaiserinnen vorkamen:

AVGVSTA.

Diesen Titel erhielten zwar nicht nur die Gemahlinnen der Kaiser, sondern überhaupt die mit der domus augusta Verwandten. Es kommt dieser Titel, nur vom Namen der Kaiserin begleitet, sehr häufig vor, z. B.:

ANTONIA · AVGVSTA.
FAVSTINA · AVGVSTA.
CRISPINA · AVGVSTA [2].
IVLIA · DOMNA · AVG.
IVLIA · MAMMAEA · AVGVSTA [3]
IVLIA · MAESA · AVG [4].

Bisweilen wird auch der Name des Kaisers (des Gemahls) angegeben:

PLOTINA · AVG · IMP · TRAIANI (uxor ist zu ergänzen).
SABINA · AVGVSTA · HADRIANI · AVG · Parentis Patriae [5].

Die Zugehörigkeit zur kaiserlichen Familie wurde bekundet durch Angabe des Verwandtschaftsgrades:

IVLIA · AVGVSTA · TITI · AVGVSTI · Filia.
IVLIA · IMPeratoris Titi · AVGusti Filia · AVGVSTA.
MARCIANA · AVG · SOROR · IMP · TRAIANI.
FAVSTINA · AVG · PII · AVG · FIL [6].

---

[1] Näheres hierüber im III. Abschnitt anlässlich Besprechung des Münzrechtes.

[2] Tafel I, N° 9. [3] Tafel I, N° 10. [4] Tafel II, N° 31.

[5] Tafel II, N° 27. [6] Tafel I, N° 8.

Wie die Kaiser patres patriae genannt wurden, erhielten die kaiserlichen Frauen den Namen

MATER · PATRIAE [1].

Diesen Titel führte zuerst Livia, die Gemahlin des Kaisers Augustus. Auch Julia Domna legte sich dieses Epitheton bei.

MATER · CASTRORVM

nannte sich zuerst Faustina, die Gemahlin des Marc Aurel. Julia Domna eignete sich diesen Titel auch an. Gebräuchlich war auch die Bezeichnung

PIA [2].

Wie bei Kaisern „pius felix" auf Münzen vorkommt, finden wir bei Kaiserinnen den Titel: PIA · FELIX. So z. B.: IVLIA · PIA · FELIX · AVG.

Nach dem Tode werden die Kaiserinnen wie die Kaiser (näheres im II. Abschnitt: Consecrationsmünzen) vergöttert und als

DIVA [3]

bezeichnet, was bisweilen durch Senatsbeschluss erfolgte [4] [5].

---

[1] Dieser Titel kommt nur auf Revers vor; alle andern hauptsächlich auf Avers.

[2] Münzen der Faustina und Julia Domna.

[3] Tafel II, N⁰ 29, 26, 27.

[4] Anna Geleria Faustina, die Gemahlin des Kaisers Antoninus Pius und Vaterschwester des Marcus Aurelius, erhielt beim Regierungsantritt des erstern vom Senat den Titel Augusta und wurde nach ihrem Tode, der 141 nach Chr. Geb. erfolgte, für eine Göttin erklärt.

[5] Annia, Tochter des Antoninus Pius war ebenso wegen ihrer Schönheit gefeiert, wie durch ihr sittenloses Leben verrufen. Gleichwohl behandelte ihr Gemahl sie mit Nachsicht und liess sie sogar nach ihrem Tode, 175 nach Chr. Geb., für eine Göttin erklären, worauf ihr Tempel errichtet wurden.

DIVA· AVG· FAVSTINA [1].
DIVA· AVGVSTA· MATIDIA [1].
DIVAE· IVLIAE· AVG· DIVI· TITI· F· S· P· Q· R.
DIVA· PAVLINA.

Titel der kaiserlichen Prinzen.

IMPERATOR[2], CAESAR.

Bezüglich IMPERATOR gilt das über den Kaisertitel Gesagte (pag. 13). CAESAR heisst jeder Kronprinz, im Gegensatz zum regierenden Kaiser, der den Zunamen Augustus trägt.

Marc Aurel heisst als Kronprinz:

AVRELIVS· CAESAR· AVG· PII· F·

als Kaiser: IMP· M· AVREL· ANTONINVS· AVG.

Manchmal findet sich auf Inschriften die Bezeichnung IMPERII· HERES oder:

IMPERATOR · DESIGNATVS. Später findet sich auch die Bezeichnung NOBilissimus CAESar.

PRINCEPS· IVVENTVTIS.

Selbst die römische Republik hatte ihre „principes juventutis", welcher Name den legionären Reitern zuerteilt wurde, und von da und dann von den Gracchischen Zeiten hat der berühmte „ordo equester" seinen Ursprung, war ein Mittel zwischen Senat und Volk. Livius nennt die Reiter daher oft primores, principes, proceres juventutis, was ein Beispiel in einer Rede beweist, welche nach der Besiegung der römischen Reiterei vom makedonischen König Perseus gehalten worden sein soll. (Livius Lib. XLII, 61.) „Meliorem partem hostium, equitatum Roma-

[1] Tafel II, N° 29, 26, 27.
[2] Vide Anmerkung 2, pag. 16. Angabe einer Stelle aus Tacitus Annal. I, 3.

norum, quo invicto se esse gloriabatur, fudistis. Equites enim illis *principes juventutis*, equites seminarium senatus: inde lectos in Patrum numerum consules, inde imperatores creant.....“

Den Titel führten dann in der ersten Kaiserzeit die Adoptivsöhne des Augustus: Cajus und Lucius [1]:

Nachfolgend eine Angabe der principes juventutis (nach Eckhels Doctrina numorum).

Cajus und *Lucius*, die erwähnten Söhne des Agrippa. Tiberius erhielt nach deren früh erfolgtem Tode diesen Titel nicht, da ihn Augustus durch Verleihung der tribunicia potestas sich im Range gleich stellte.

Tiberius, der Sohn des Drusus junior, wiewohl keine Münzen dafür sprechen, wohl aber Schriftsteller ihn als princeps juventutis erwähnen.

Nero, von dem die Bezeichnung auf das Claudische Kaiserhaus überging.

Titus, kaum ein ganzes Jahr, da er schon bald dem Vater in der Regierung nachfolgte.

Domitian, nur vorübergehend auf Münzen.

Marcus Aurelius wird weder auf Münzen noch auf Denkmälern so genannt.

Commodus dagegen wird als „Fürst der Jugend“ verherrlicht.

Caracalla und *Geta* vorübergehend auf Münzen. Ebenso *Diadumenianus*, *Maximus*, *Philippus junior*, *Herennius*, *Hostilianus*, *Volusianus*, *Saloninus*, *Numerianus*, *Carinus*, *Constantinus Chlorus*, *Galerius Maximianus*, *Fl. Severus*, *Maximinus Daza*, *Constantinus Magnus*, *Crispus*, *Constan-*

---

[1] Tacitus Annalium Lib. I, Caput 3:

Genitos Agrippa, Cajum et Lucium, in familiam Caesarum induxerat; ne dum posita puerili praetexta, principes juventutis appellar destinari consules, specie recusantis flagrantissime cupiverat.

tinus II, Constans, Constantius II, und nach diesen findet keine Erwähnung des Titels princeps juventutis auf Münzen mehr statt.

Der Titel kommt gewöhnlich auf Revers der Münzen vor, ausnahmsweise auch auf Avers, weshalb er hier erwähnt wurde.

2. Portraits der dargestellten Personen.

Die römischen Kaisermünzen sind nicht nur wichtig für die Chronologie, sondern auch für die Ikonographie, denn ohne die Münzen würden uns die Gesichtszüge vieler römischer Kaiser und Kaiserinnen ganz unbekannt sein [1].

„Die Köpfe der Kaiser und Kaiserinnen bis zu den Antoninen sind so sorgfältig und künstlerisch schön geschnitten, so charakteristisch und von solcher Lebenswahrheit, dass sie uns die zuverlässigsten Porträts bieten. Unter den spätern Kaisern wird der Stempelschnitt immer roher und schablonenmässiger, so dass die Bildnisse gar keinen Anspruch auf Aehnlichkeit besitzen [2]".

Die Consularmünzen der Republik liefern ebenfalls historisch treue Bildnisse, die sich auf die von den vornehmen Geschlechtern aufbewahrten Gesichtsmasken der Vorfahren stützen. Die Gesichtszüge, wie wir sie auf den Bildnissen der Herrscher vor uns haben, erlauben Schlüsse auf Charaktereigenschaften. So sieht man dem Kaiser

---

[1] Iconographie de la Bibliothèque Latine-Française, publiée par C. L. F. Panckoucke. Paris. 1835:

« La numismatique est la base de l'Iconographie. Les médailles antiques joignent aux portraits les inscriptions qui les font connaître et servent de points de comparaison pour assigner des noms aux bustes et aux statues qui offrent les traits des grands personnages de l'antiquité... ».

[2] Halke, § 14, Münzwesen der römischen Kaiserzeit.

Diocletian seine kluge Berechnung, Schlauheit und Verschlagenheit an [1]. Das vorstehende Kinn des Kaisers Caligula deutet auf dessen Grausamkeit hin, ebenso verraten die Gesichtszüge des Kaisers Nero einen rohen Menschen mit gemeinen tierischen Lüsten [2]. Die Köpfe der Kaiser sind bald mit [3], bald ohne Lorbeerkranz dargestellt, in späterer Zeit mit Strahlenkronen [4]. Die Kaiser des 3. Jahrhunderts (von der 2. Hälfte an) tragen bisweilen statt Kranz oder Krone einen Helm. Meistens ist nur der Kopf dargestellt (ohne Schmuk [5]); hie und da finden sich Kopf und Brustbild vor, z. B. bei einer Münze des Probus, der bepanzert erscheint, in der linken Hand einen Schild, in der rechten einen Speer haltend, wovon die obersten Teile auf der Münze noch sichtbar sind [6]. Von Constantinus Magnus an tritt als Kopfschmuck das Diadem auf [7].

Bis Hadrian sind alle Kaiser bartlos dargestellt. Er ist der erste, der denselben wachsen lässt [8], da er sich öffentlich als Philosoph ausgab. Von da an treten uns die Bildnisse der Kaiser meistens „mit Bart“ entgegen [9]. Auf den ersten Blick mögen solche Beobachtungen und Bemerkungen fast lächerlich erscheinen; bei näherer Betrachtung sieht sich dies anders an. Wenn es gilt, eine Münze zu bestimmen,

---

[1] Unter Diocletian und seinen nächsten Nachfolgern ist die Technik der Münzprägung relativ gut; die Bildnisse sind wieder charakteristisch und naturgetreu.

[2] Spon, sur l'utilité des médailles pour l'étude de la physionomie.

[3] Tafel I, N° 4, 6, 7, 11, 12, 13, 14; Tafel II, N° 18 und 24.

[4] Strahlenkrone; Tafel II, N° 19, 20, 21, 23.

[5] Tafel I, N° 2, 15, 16 und 17.

[6] Tafel II, N° 22.

[7] Tafel II, N° 25.

[8] Tafel I, N° 15 und 16.

[9] Tafel II, N° 18, 19, 20, 21 und 24.

so werden wir dem *Bildnis* ansehen, ob wir es mit einer Münze des 1., 2. oder 3. nachchristlichen Jahrhunderts zu thun haben. Die Bildnisse der Kaiser des 1. Jahrhunderts tragen meistens einen Lorbeerkranz (hie und da treffen wir ein nacktes Haupt und nur ausnahmsweise eine Strahlenkrone an); die Herrscher sind „bartlos" dargestellt. Die Münzen von Hadrian an (117 nach Chr. Geb.) weisen Bildnisse „mit Bart"[1] auf. Die Münzen des 3. Jahrhunderts weisen meistens Bildnisse mit Strahlenkrone und „kurzem Bart"[2] auf. Hie und da finden wir „verschleierte Köpfe" (öfters bei Kaiserinnen), so bei Caesar und Marcus Antonius. Der Schleier war ein Zeichen der Priesterwürde. Caesar war Oberpriester, M. Antonius Augur. Eine eigentümliche Erscheinung sind die mit einer Löwenhaut bedeckten Köpfe auf Münzen von Commodus und Maximianus Herculius. Eigenartig ist auch eine Darstellung des Kaisers Gallienus, indem derselbe eine Aehrenkrone trägt. Besondere Umschrift und eigenartigen Typus zeigen die sogenannten *Consecrationsmünzen*. Wenn ein Kaiser gestorben war, so wurde er von seinem Nachfolger als DIVVS verherrlicht; man glaubte, dass er unter die Götter versetzt sei und liess ihm göttliche Verehrung zu teil werden. Münzen beziehen sich ebenfalls auf die „Heiligsprechung" eines Kaisers[3]. Das Bildnis des Kaisers auf diesen Consecrationsmünzen ist zumeist ohne Schmuck[4], hie und da mit einer Strahlenkrone angethan[5]. Auch die Legende weist auf die „consecratio" hin.

---

[1] Tafel II, N° 18..

[2] Tafel II, N° 19, 20, 21 und 24.

[3] Vide II. Abschnitt: Consecrationsmünzen; vergl. auch die Anmerkungen N° 4 und 5, pag. 30.

[4] Tafel I, N° 2 und 17.

[5] Zum Beispiel auch bei Augustus.

DIVVS · AVGVSTVS · PATER [1].
DIVO · VESPASIANO.
DIVO · TITO.
DIVO · NERVAE.
DIVO · TRAIANO.
DIVO · HADRIANO.
DIVO · PIO.
DIVVS · ANTONINVS [2], etc., etc.

Die Bildnisse der römischen Kaiserinnen (gewöhnlich Brustbild) bieten ebenfalls viel Interessantes. Statt Lorbeerkranz und Strahlenkrone treffen wir verschiedene „Haarfrisuren"; bisweilen befindet sich unter dem Bildnis der Kaiserin ein Halbmond (so bei Salonina, der Gemahlin des Kaisers Gallienus). Eigenartigen Charakter haben auch hier die Consecrationsmünzen, die im II. Abschnitt noch näher besprochen werden.

3. Erklärung der auf den Avers der Münzen vorkommenden Abkürzungen [3].

Die Namen, Titel und Würden der Kaiser kommen meistens nur in Abkürzungen vor, die hier erläutert werden sollen.

Viele dieser Siglen sind leicht zu ergänzen und ihre Erwähnung mag dem Philologen vielleicht unnötig erscheinen; der Vollständigkeit wegen werden sie jedoch angeführt werden müssen. Eine genaue Zusammenstellung der Ab-

---

[1] Tafel I, N° 2.

[2] Tafel I, N° 17.

[3] Die Abkürzungen, wie sie sich auf Münzen finden, wurden vom Verfasser zusammengestellt und ergänzt. Graesse citiert bezüglich Abkürzungen: „Jacob, Tables générales de la Numismatique. Rheims 1825. Pag. 30 sq." Die Abkürzungen der Namen der Münzstätten werden im III. Abschnitt besprochen werden.

kürzungen war bis jetzt, Graesse ausgenommen, noch nicht bekannt[1]. Graesse erläutert eine Anzahl Abkürzungen, macht jedoch keinen Unterschied zwischen Avers und Revers. Für Bestimmung einer Münze ist es wichtig, genau zu unterscheiden zwischen Legenden auf Avers und solchen auf Revers. Diejenigen Siglen, die von Graesse nicht citiert wurden, werden mit (n) [neu] bezeichnet, auch wenn die Ergänzung keine Schwierigkeiten bereitet; alle schwierigeren und seltener vorkommenden mit (s).

AEL = Aelius (n).
AFR = Africanus (n).
AGRIPP = Agrippa.
ALB, ALBIN = Albinus (n).
ALEXAND = Alexander (n).
AN, ANN = Annius (n).
ANT, ANTON = Antoninus (n).
ARM = Armeniacus (n).
AVG, AVGVST = Augustus, Augusta, Augur, Augustalis.
AVG · D · F = Augusti Divi Filius.
AVG · F = Augusti Filius (Filia).
AVGG = 2. Augusti.
AVGGG = 3. Augusti.
AVR, AVREL = Aurelius (n).
BRIT = Britannicus.
C = Cajus, Caesar, Censor, Cnejus (bei Trajanus Decius), Cornelius (nur bei Laelianus).

---

[1] Vide Anmerkung pag. 43.

CAE · CAES = Caesar.
CAESS = Caesares.
CAEL = Caelius (n).
CASS = Cassianus (n) (s).
C · C = Cajus Caesar (Trebonianus Gallus).
CEN · PER = Censor Perpetuus.
CENS = Censor.
CENS · P } = Censor Perpetuus.
CENS · PER }
CENS · P · P · P = Censor Perpetuus Pater Patriae.
CENS · POT = Censoria Potestate.
CEST = Cestius.
C · F = Cajus Fabius, Caji Filius.
C · I · CAES = Cajus Julius Caesar.
CL }
CLA } = Claudius, Claudia.
CLAVD }
C · L · AVG · F = Cajus, Lucius, Augusti Filii.
CL · AVG · F = Claudius, Augusti Filius.
CLO } = Clodius (n).
CLOD }
CO · ALEX · TRO = Colonia Alexandria Troas.
COL · TROA = Colonia Troas.
COMM = Commodus.
COMM · CONS = Communi Consensu (n).
COR } = Cornelia (n).
CORN }
COS = Consul.
COSS = Consules.
COS · DES · ITE = Consul Designatus Iterum.
COS · ITER = Consul Iterum (zum 2. Male).
COS · TERT = Consul Tertium (zum 3. Male).
CO · TRO · AVG = Colonia Troas Augusta.

C · V · I · CELSA = Colonia Victrix Julia Celsa (s).
C · V · T · T = Colonia Victrix Togata Tarraco (s).
DAC = Dacicus.
DEC = Decius.
DES
DESIG } = Designatus (n).
DESIGN
DIC = Dictator.
DICT · PERP = Dictator Perpetuus.
DICT · QVART = Dictator Quartum.
D
DID } = Didius (n).
DI = Divus (n).
DOM = Domitius.
DOMIT
DOMITIAN } = Domitianus.
D · P = Divus Pius.
ETR = Etruscus (s).
F
FIL } = Filius, Filia.
FEL = Felix.
FVL = Fulvius (s).
GAL = Gallus (s). (Nach Graesse auch: Galerius.)
GEN = Genius.
GER
GERM
GERMA } = Germanicus.
GERMANIC
GERMAN
GOTH = Gothicus.
HADR
HADRI } = Hadrianus.
HELV = Helvius.

HER = Herennia. (Nach Graesse auch Hercules oder [Herennius.

HOS
HOSTIL } = Hostilianus (n).

IM
IMP
IMPER
IMPERA } = Imperator.

IMPP = Imperatores.

INV
INVIC
INVICT } = Invictus (n).

IM · NER · CLAV · CAESAR = Imperator Nero Claudius Caesar (Nero).

I · O · M · S · P · Q · R · V · S · PR · S · IMP · CAE · QVOD · PER · EV · R · P · IN · AMP · ATQ · TRAN · S · E = Jovi Optimo Maximo Senatus Populusque Romanus Votum Susceptum Pro salute Imperatoris Caesaris Quod Per Eum Res Publica In Ampliore Atque Tranquilliore Statu Est (s).

ITER = Iterum (zum 2. Male).

IVL = Julius.

IVST = Justus (n).

IVVENT = Juventutis (Princeps juventutis).

L = Lucius.

LAT = Latinius (Latinius Postumus).

LIC = Licinius.

M = Marcus, Marcia.

M · F = Marci Filius, Filia.

MART · VLT = Marti Ultori.

MAT = Mater.

MAX = Maximus.

MES / MESS = Messius (n) (s).

N = Nepos.

N · C / NOB · C / N · CAES / NOB · CAES / NOBIL · CAES = Nobilissimus Caesar.

NER = Nerva.

OPEL = Opelius (s).

OPT = Optimus.

P = Publius, Pius.

PAT · P / P · P = Pater Patriae, Parens Patriae.

PARTH = Parthicus.

PERM = Permissu.

PERM · DIVI · AVG · COL · ROM = Permissu Divi Augusti Colonia Romula.

PERP = Perpetuus.

PERS = Persicus (n) (s).

PESC = Pescennius.

P · F = Publii Filius, meistens Pius Felix.

PI / PIAV = Piavonius (Piavonius Victorinus) (n).

PIVESV = Pivesuvius.

PLAET = Plaetorius.

P · M / P · MAX / PO · MA / PON · M / PONT · MAX / PONTIF · MAXIM = Pontifex Maximus.

POMP = Pompejus.

P· R = Populus Romanus.
PR = Praetor, Princeps.
PR· IVVENT / PRINC· IVVENT = Princeps Juventutis.
PROCOS = Proconsul.
PRO· PR / PROP = Propraetor.
PRON = Pronepos.
Q = Quintus.
QVART = Quartus.
QVINQ · C · V · I · N · C = Quinquennales Coloniae Victricis Novae Carthaginis (s).
R· P· C = Res Publica Constituenda. (III· VIR· ITER· R· P· C Triumvir Iterum Rei Publicae Constituendae.)
SARM = Sarmaticus.
SAL / SALON = Saloninus.
S· C = Senatus Consulto.
SEP / SEPT = Septimius.
SER = Servius, Sergius.
SE / SEV = Severus, Severinus.
SEVER = Severus.
SIGN · RECE / SIG· RECEP = Signis Receptis.
S· P· Q· R = Senatus Populusque Romanus.
SVLP / SVLPI = Sulpicius (n) (s).
T = Titus.
TERT = Tertium (zum 3. Male: COS· TERT).
TIB / TI = Tiberius.

TRA
TRAIAN } = Trajanus.
TREB
TREBON } = Trebonianus (s).
T · P
TR · P
TR · POT
TRIB · POT
TRIBVNIC · POTEST } = Tribunicia Potestas.
VAL = Valerianus, Valens.
VESP
VESPAS
VESPASIAN } = Vespasianus.
VIB = Vibius (n).
III · VIR = Triumvir.
III · VIR · R · P · C = Triumvir Rei Publicae Constituendae.

Anmerkung. Ergänzungen und Erläuterungen von Abkürzungen befinden sich auch in der Julinummer der Revue Suisse de Numismatique, die erschien, als diese Arbeit schon im Druck war. Herr F. Gnecchi, der sich um die römische Numismatik ebenfalls sehr verdient gemacht hat, publiziert unter dem Titel: « Monete Imperiali » (Monetazione Romana) Verschiedenes, das auch hier berührt wurde. Seine Artikel, die in italienischer Sprache gehalten sind, stützen sich auf diejenigen Quellen, die auch vom Verfasser dieser Arbeit benützt wurden : Eckhel, Mommsen, Cohen etc.

II. Abschnitt.

Revers.

1. Legenden und Darstellungen.

Die Rückseiten der Münzen weisen Darstellungen verschiedenster Art auf und sind der grossen Mannigfaltigkeit wegen sehr interessant. Wir erhalten Aufschluss über geschichtliche und kulturgeschichtliche Ereignisse aus jener Zeit, indem namentlich in der ersten Kaiserzeit die verschiedenen Thaten der Imperatoren auf Münzen verherrlicht wurden. Es werden nur die besonders interessanten Darstellungen Erwähnung finden, die für den betreffenden Kaiser charakteristisch sind, da ja der Unmasse verschiedenartiger Darstellungen wegen eine eingehende Besprechung unmöglich ist. Den Darstellungen der Revers entsprechen auch die Legenden. Wir können bei dieser allgemeinen Besprechung folgende 6 Unterabteilungen aufstellen:

Symbolische Darstellungen

A. Der auf dem Avers näher bezeichneten Aemter und Würden,

B. Der Tugenden, die dem Kaiser zugeschrieben werden (Personifikationen),

C. Der Beziehungen des Kaisers zum Heere und zum Volk im allgemeinen,

D. Der Gottheiten, denen die Kaiser besondere Verehrung zollten,

E. Geschichtlicher und kulturgeschichtlicher Ereignisse.

F. Consecrationsmünzen.

A. Legenden und Darstellungen, die sich auf Aemter und Würden beziehen.

AVGVR.

Die Augurn waren die Priester der Römer, die aus dem Flug der Vögel und aus verschiedenen vermeintlichen Anzeichen die Zukunft prophezeiten. Die Zahl der Priester wird für die ältesten Zeiten verschieden angegeben; es sollen deren 4 oder 6 gewesen sein. Seit dem Ogulnischen Gesetz (300 vor Chr. Geb.) gab es 9 Augurn [1], wovon 5 Plebejer sein konnten [2]. Sulla erhöhte die Zahl auf 15, Caesar auf 16. Die Kaiser änderten die Zahl willkürlich. Die Wahl geschah ursprünglich durch Cooptation (Selbstergänzung) des Collegiums, dann einige Zeit durch das Volk (zur Zeit des Sulla) und später durch die Kaiser. Die Augurn mussten von vornehmer Abkunft sein. Als Abzeichen trugen sie die trabea, ein altertümliches purpurgestreiftes Gewand und den lituus, einen Krummstab. Auf Münzen finden sich der lituus, eine Opferschale und verschiedene andere Opfergefässe zur symbolischen Darstellung des Amtes [3].

PONTIF · MAXIM ·

Diese Bezeichnung, die sich auf Avers und Revers vorfindet, wird symbolisch dargestellt durch eine sitzende weibliche Figur, in der rechten Hand eine Lanze, in der linken einen Zweig haltend [4]. So bei Tiberius. Imperator statt weibliche Figur, die als Schutzgöttin Roma zu deuten ist, bei Vespasian. Die Bezeichnung dieser Würde kommt

---

[1] Livius X, 9. Ita novem augurum numerum factus.

[2] Livius X, 6. ...quinque augures, de plebe omnes....

[3] Tafel II, N° 34.

[4] Tafel II, N° 36.

gewöhnlich im Verein mit andern vor, z. B.: PONT · MAX · TR · POT · COS · , wobei nach Angabe der Tribunicia Potestas und des Consulates noch Zahlen stehen können. Ueber die Darstellung lässt sich nichts Bestimmtes sagen, da sich dieselbe bald nach der einen bald nach der andern dieser Bezeichnungen richtet und häufig übereinstimmt mit der symbolischen Darstellung irgend einer Tugend des betreffenden Herrschers (Virtus, Victoria, etc.).

IMPERATOR

wird in ähnlicher Weise dargestellt wie die Aemter und Würden überhaupt. Die Bezeichnung kommt gewöhnlich auch in Vereinigung mit andern vor (IMP · XIII · COS · XIII · CENS · P · P · P). IMPerator und COnSul werden öfters dargestellt als bewaffnete Krieger.

Im allgemeinen befinden sich bei der Legende, welche die Aemter und Würden bezeichnet,

B. Personifikationen und symbolische Darstellungen der Eigenschaften und Tugenden der Kaiser.

Es können auch hier nur die wichtigsten Darstellungen erwähnt werden, diejenigen, welche häufig vorkommen und charakteristisch sind.

ABVNDANTIA.

Diese Legende (mit diesbezüglicher Darstellung) tritt verhältnismässig spät auf, erst mit Eliogabalus, im zweiten Jahrzehnt des 3. Jahrhunderts und kommt bis zu Beginn des 4. Jahrhunderts auf Kaisermünzen vor. Die Göttin Abundantia schüttet aus einem Füllhorn ihre Schätze [1]; diese Personification der Abundantia ist besonders charakteristisch. Vereinzelt wird sie auch dargestellt, wie sie

[1] Tafel III, N° 44.

dem Volk Geld schenkt. Diese realistische Auffassung kommt in spätester Zeit vor und kennzeichnet den herrschenden Materialismus im Gegensatz zur frühern idealen Anschauung.

AEQVITAS [1].

Die Aequitas (Billigkeit im Sinne von Gerechtigkeit) wird symbolisch dargestellt als weibliche Figur, eine Wage und ein Füllhorn haltend [2]. Die moderne „Justitia", die als Statue symbolisch dargestellt wird, hält in der einen Hand eine Wage und in der andern ein Richtschwert; die Augen sind verbunden, damit sie, ohne auf die Person zu schauen, unparteiisch urteile. Die moderne Auffassung entspringt somit der alten römischen. Darstellung bei Julia Domna: 3 stehende Münzgöttinnen, von denen jede eine Wage und ein Füllhorn hält; zu ihren Füssen befindet sich ein Haufe Geldes.

---

[1] Cohen schreibt (Tome I, page 471): « Les deux revers AEQVITAS · AVGVST et IVSTITIA · AVGVST qui se recontrent sous le même empereur (Nerva) me fourniront l'occasion de faire observer que, quoique dans les langues modernes, les mots *Equité* et *Justice* soient à peu près synonymes, cette synonymie n'est qu'une oblitération de leur véritable signification. *Justitia* en latin, est la justice morale, celle qui doit guider les actions de tous les hommes, et en particulier, des souverains. *Aequitas* signifie l'équité qui doit présider aux transactions, et c'est pour cela que l'Equité est toujours représenté avec une balance. Ainsi, comme c'est dans la garantie de la bonté de la monnaie frappée à l'éffigie du souverain que cette équité doit surtout consister, les Romains se servaient des mêmes emblèmes pour représenter la monnaie de l'empereur. MONETA · AVGVSTI et son équité, AEQVITAS · AVGVSTI, comme on peut le voir partout dans le courant de cet ouvrage. (Description historique des monnaies frappées sous l'empire romain.) Il est vrai que sur les médailles de Pescennius Niger on voit la légende IVSTITIA · AVGVSTI avec le type de l'Equité; mais il ne faut pas oublier que ces médailles n'ont point été frappées à Rome.

[2] Tafel III, N° 45.

AETERNITAS [1].

Die personifizierte Ewigkeit erscheint auf Münzen als weibliche Figur, bald stehend, bald sitzend, oder auf einem von Elephanten gezogenen Wagen dargestellt. Attribute der aeternitas sind die Himmelskugel, oder eine Schlange, die sich in ihren eigenen Schwanz beisst (ägyptisches Ewigkeitssymbol), oder der Vogel Phœnix, der sich stets verjüngt. Bisweilen hält die aeternitas einen globus, auf dem ein Phœnix sitzt, in den Händen. Der Elephant soll ebenfalls zur Versinnbildlichung beitragen, da er ein sehr hohes Alter erreicht und sein Leben einen grössern Zeitabschnitt vergegenwärtigt.

CLEMENTIA.

Seit Caesar ist die Clementia als Göttin bekannt. C. Julius Caesar war von grosser Milde. Nach seiner Ermordung liess der Senat zur Vergötterung dieser edlen Eigenschaft Caesars einen Tempel der Clementia errichten. Münzen der Kaiser trugen von da an auch das Symbol der Clementia. Der Senat, der die Kupferprägung besorgen liess und auch die Münzmeister, die die Prägung des Edelmetalles vornahmen, prägten die Clementia auf Münzen, sei es, dass der Kaiser diese Ehrung verdiente, sei es, um dem Herrscher zu schmeicheln. Die Darstellungen der Clementia sind verschieden; charakteristisch sind die Abbildungen mit Scepter und Opferschale, und mit Opferschale und Lanze. Die Opferschale deutet auf die Freigebigkeit hin; die Lanze kennzeichnet die Schutzgöttin, die für Schutz und Wohlergehen der Bürger besorgt ist. Seit der Mitte des 3. Jahrhunderts treffen wir die Bezeichnung CLEMENTIA · TEMPORVM. Interessant

[1] Tafel III, N° 41.

ist auch die Darstellung der Clementia auf einer Münze des Marcus Aurelius (nach Bezwingung der Germanen). Vor dem mit der Lanze bewaffneten Imperator knieet eine halbnackte Frau, die vor sich einen germanischen Schild hält.

CONCORDIA.

Dieselbe wird meist sitzend oder stehend mit Füllhorn und Opferschale abgebildet [1]. Die Concordia bezieht sich in der Kaiserzeit hauptsächlich auf die Eintracht der Ehegatten des kaiserlichen Hauses, und wird dem entsprechend dargestellt als Göttin, zwei Füllhörner haltend, die mit Kinderköpfen gekrönt sind. Häufig ist der Concordia noch eine Statuette der Spes beigegeben; dadurch soll angedeutet werden, dass auf die Eintracht in der Ehe und auf diese selbst grosse Hoffnungen gesetzt werden. CONCORD · AVGG (Concordia Augustorum) wird dargestellt durch zwei verschlungene Hände [2]. Diese Darstellung gilt auch allgemein für Eintracht. CONCORD · MILITVM wird dargestellt durch eine weibliche Figur, welche zwei Feldzeichen hält.

CONSTANTIA.

Diese Legende findet sich auf Münzen des Kaisers Claudius. Darstellungen: Sitzende Frau, die rechte Hand gegen das Gesicht haltend; stehender Soldat, die rechte Hand ausgestreckt, in der linken eine Lanze haltend. Nach Friedländer und Sallet ist die letztere Darstellung als ROMA · VIRTVS anzusehen. Die „Beständigkeit" bezieht sich auf den Imperator Claudius, der durch seine Beharrlichkeit allen Widerwärtigkeiten erfolgreich entgegen trat.

---

[1] Tafel III, N⁰ 47.

[2] Tafel III, N⁰ 46.

FECVNDITAS.

Darunter ist die Fruchtbarkeit der römischen Kaiserinnen verstanden. Im Jahre 63 nach Chr. Geb. wurde, als Nero von der Poppaea eine Tochter geschenkt erhielt, der „fecunditas" ein Tempel errichtet[1]. Fecunditas erscheint auf Münzen verschiedener Kaiserinnen und wird dargestellt als weibliche Figur (öfters mit Scepter oder Füllhorn), von Kindern umgeben. In späterer Zeit findet sich auch die Legende: FECVNDITAS · TEMPORVM vor.

FELICITAS.

Dieselbe ist genau zu unterscheiden von der Fortuna. Die „felicitas" ist die „Glückseligkeit", bedeutet also „fortwährendes Glück", während „fortuna" als das „schwankende Glück" angesehen werden muss. Felicitas ist die Göttin der Fruchtbarkeit und des glücklichen Erfolges. Felix hatte ursprünglich die Bedeutung von „fruchtbar" (vom lat. fero) und erst später wurde es gebraucht im Sinne von „glücklich". Darstellungen: Stehende weibliche Figur mit Lanze und Füllhorn (hie und da auch Caduceus oder Globus); weibliche Figur mit Caduceus und Füllhorn, bei einem Altar stehend. Triumphbogen, unter dem zwei Gefangene durchgehen müssen. Sitzende behelmte Roma mit Zweig und Globus. Triumphwagen mit Imperator und zwei Kindern. Schiff mit Ruderern. In gleicher Weise werden FELICITAS · PVBLICA[2] und FELICITAS Populi Romani[3] dargestellt. In späterer Kaiserzeit treffen wir öfters die Bezeichnung FELICITAS · TEMPORVM, symbolisch dargestellt durch ein Triremis (Dreiruderer) mit Bemannung.

---

[1] Tacitus Annalium Liber XV, Caput XXIII.

[2] Tafel II, N⁰ 38.

[3] Tafel III, N⁰ 48.

FIDES.

Die unverbrüchliche Treue wird bisweilen in gleicher Weise symbolisch dargestellt wie die Concordia, durch zwei verschlungene Hände oder durch eine weibliche Figur mit Opferschale, Füllhorn und Caduceus. Fernere Darstellungen: Stehender Merkur mit Börse und Caduceus. (Bezieht sich besonders auf das unbedingte Zutrauen im Handel). Fernere diesbezügliche Bezeichnungen: FIDES · PVBLICA, EXERCITVS [1], LEGIONVM, MILITVM (weibliche Figur zwischen militärischen Insignien [Feldzeichen] stehend, oder einen Legionsadler haltend), etc. FIDES · MVTVA: Zwei verschlungene Hände wie bei Concordia Mutua, Pietas Mutua und Amor Mutuus Augg.

FORTVNA.

Fortuna ist die Göttin des Glücks, des Zufalls; sie giebt allen Dingen bald eine günstige, bald eine ungünstigere Wendung und tritt somit in Gegensatz zum unabänderlichen fatum. Veränderlichkeit und Unbeständigkeit des Glücks sind vortrefflich charakterisiert durch die verschiedenen Darstellungen der Fortuna. Am häufigsten trifft man die Fortuna abgebildet als Göttin, in der einen Hand ein Füllhorn, in der andern ein Steuerruder haltend [2] (das bisweilen auf einer Kugel ruht). Diese Attribute finden wir schon auf Münzen der Republik. Die Kaisermünzen weisen in grosser Zahl solche Fortunaabbildungen auf. Das Füllhorn weist auf die Glücksgüter spendende Schicksalsgöttin hin. Durch das Steuerruder wird angedeutet, dass Fortuna das Geschick des Menschen lenkt. Die rollende Kugel ist das Symbol des Wechsels und der Veränderlichkeit. Fortuna wird meistens stehend dar-

---

[1] Tafel III, N° 49.

[2] Tafel III, N° 43.

gestellt, kommt aber auch als sitzende Figur vor, hat jedoch dann eine besondere Bedeutung. Die stehende Fortuna vertritt die Veränderlichkeit des Glückes; die sitzende dagegen weist auf ein längeres, anhaltendes Glück hin. Die genannten Attribute der Fortuna sind besonders typisch; daneben kommen aber noch andere, weniger charakteristische vor. So wird die Göttin z. B. dargestellt als stehende weibliche Figur mit Stab und Füllhorn (oder Opferschale), oder als sitzende Frau, Aehren in der Hand haltend. Füllhorn und Opferschale kommen auch als Attribute der Concordia vor. Eine andere, charakteristische Darstellung ist diejenige, welche in Städten, die am Meere gelegen waren, Anwendung fand. Fortuna hält ein Steuerruder, das auf einer Kugel ruht, und setzt einen Fuss auf einen Schiffsvorderteil. Es bezog sich diese Darstellung der Fortuna auf eine glückliche Schifffahrt.

Fortuna tritt uns mit vielen verschiedenen Beinamen entgegen, und demgemäss ändern auch Bedeutung und Darstellung. So finden wir u. a. auf Münzen folgende Bezeichnungen:

FORTVNA · P · R.
FORTVNA · MVLIEBRIS.
FORTVNA · MANENS.
FORTVNA · OBSEQVENS.
FORTVNA · FELIX.
FORTVNA · REDVX [1].

Anlässlich der glücklichen Rückkehr eines Kaisers von einer grössern Reise liess der Senat der Fortuna zu Ehren Münzen prägen, mit der Aufschrift: FORT · RED · , oft noch mit der Beifügung: S · P · Q · R · Fortuna wurde auch dargestellt mit Spes zusammen. FORTVNA · SPES.

---

[1] Tafel III, N° 50.

Bei Angabe von Aemtern und Würden (auf Revers der Münzen) findet sich öfters auch die symbolische Darstellung der Fortuna, um darzuthun, dass man von den Funktionen der neuen Herrscher nur Gutes zu erwarten habe.

HILARITAS.

Die Personifikation der „Heiterkeit" findet sich auf Münzen selten dargestellt; wir treffen sie bei Hadrian. Stehende weibliche Figur (von Kindern umgeben), Palmzweig und Füllhorn haltend [1]; in gleicher Weise wird Hilaritas auch auf Münzen des Kaisers Commodus und des Tyrannen Tetricus dargestellt.

HONOR.

In der ersten Kaiserzeit kommt diese Bezeichnung nie allein vor, sondern zusammen mit Virtus. HONOS · ET · VIRTVS. Eine stehende halbnackte Figur, die Lanze in der rechten und das Füllhorn in der linken Hand, repräsentiert die „Ehre", und eine weibliche behelmte Figur, mit Kriegsmantel angethan, eine Lanze haltend und mit dem rechten Fuss einen Globus vor sich her stossend, die Tapferkeit. In genannter Weise dargestellt bei Galba, Vitellius und Vespasian. Später als HONOS allein dargestellt; so bei Marc Aurel.

INDVLGENTIA.

Aehnlich der Clementia ist die Indulgentia, die personifizierte Nachsicht und Gnade. Die Indulgentia findet sich auf Münzen von Hadrian an dargestellt und erscheint gewöhnlich umgeben von der Legende INDVLG · AVG · (indulgentia augusti). Sitzende weibliche Figur, in der einen Hand ein Scepter (Opferschale oder Zweig) und in

---

[1] Tafel III, N° 51.

der andern einen Globus haltend [1]. Auf einigen Kaisermünzen (Alexander Severus, Gallienus, Probus und Florianus) ist die Indulgentia in der Gestalt der Spes dargestellt. (Mit der einen Hand das Kleid zusammenhaltend, in der andern eine Blume.) Bei Postumus treffen wir die Legende: INDVLG· PIA· POSTVMI· AVG· Postumus sitzt auf dem mit Elfenbein ausgelegten Imperatorentron; vor ihm knieet ein Gefangener und bittet um Gnade. Besonders interessant sind auch die Münzen des Septimius Severus, welche neben der gewöhnlichen Indulgentiadarstellung noch der „Nachsicht" des Imperators gegen gewisse Länder gedenken: INDVLGENTIA · AVG · IN · CARTHaginem, IN· ITALIAM.

IVSTITIA.

Diese Inschrift treffen wir auf dem Avers einer Münze der Livia, der Gemahlin des Augustus [2]. Ueber deren Bedeutung wird im III. Abschnitt, gesprochen werden. Auf Revers finden wir diese Legende bei Münzen der Kaiser Nerva [3], Hadrian, Marc Aurel, Septimius Severus und Pescennius Niger. Meistens dargestellt als sitzende weibliche Figur mit Opferschale und Scepter (auch Zweig und Lanze haltend).

LAETITIA

ist die personifizierte Freude. Sie wird dargestellt als stehende weibliche Figur mit Palmzweig und Lorbeer (hie und da auch Aehren oder einen Kranz haltend), oder stehende weibliche Figur mit Kranz und Anker [4]. LAE-

---

[1] Tafel III, N° 52.

[2] Tafel I, N° 3.

[3] Vergleiche „Aequitas" und die diesbezüglichen Anmerkungen.

[4] Tafel II, N° 42.

TITIA · AVG · (bei Postumus). Segelnder Dreiruderer. LAETITIA · FVNDATa (bei Philippus Arabs u. a.) Stehende Frau, in der einen Hand einen Kranz, in der andern einen Stab haltend. Aehnliche Darstellungen weisen auch die Legenden: LAETITIA · PVBLICA und LAETITIA · TEMPORVM auf.

LIBERALITAS.

Wird auf Münzen dargestellt bei Hadrian; hauptsächlich aber auf den Kaisermünzen des 3. Jahrhunderts. Wird meistens als stehende Liberalitas (Freigebigkeit) mit tessera (Täfelchen, das zum Empfang von Getreide- und Geldspenden berechtigte) und Füllhorn dargestellt. (Oft auch Globus und Füllhorn [1].) Bisweilen nur weibliche stehende Figur, ein Füllhorn leerend. Charakteristische Darstellungen weisen Münzen des Antoninus Pius auf: Der Kaiser und ein Praetor stehen auf einer Estrade; vor ihnen die Liberalitas, in der einen Hand das Füllhorn, in der andern die tessera; am Fusse der Estrade steht ein Mann, die Hände zur Liberalitas emporhaltend und um eine Gabe flehend. Wird ebenfalls dargestellt in Verbindung mit Aemtern und Würden, so z. B. bei Commodus: LIB · AVG · TR · P · V · IMP · IIII · COS · II · P · P · Stehende Liberalitas mit tessera und Füllhorn. (Münze aus dem Jahre 180 nach Chr. Geb.) Bisweilen deuten auch Zahlen die Summe der vom betreffenden Imperator gemachten Spenden an, so z. B. bei Commodus: LIBERAL · AVG · VII · P · M · TR · P · XV · IMP · VIII · COS · VI · S · C · Demnach hat Commodus im Jahre 190 nach Chr. Geb. zum 7. Male dem Volk grosse Spenden zu teil werden lassen.

---

[1] Tafel III, N° 53.

LIBERTAS,

die Personifikation der persönlichen Freiheit wird gewöhnlich dargestellt als stehende weibliche Figur, eine Freiheitsmütze und eine Lanze (oder einen Stab) haltend. Bei Hadrian sitzend, in der einen Hand einen Lorbeerzweig, in der andern ein Scepter haltend. Wie die erst genannte Darstellung, ist auch diejenige der LIBERTAS · PVBLICA. Besondere Erwähnung verdient noch die symbolische Darstellung der Legende: LIBERTAS · P · R · RESTITVTA (Libertas Populi Romani Restituta) auf Münzen des Kaisers Galba. Auf dem Avers befindet sich die Büste der Libertas mit der Legende LIBERTAS. Auf dem Revers: P · R · RESTITVTA. Freiheitsmütze zwischen zwei Dolchen. Bei Brutus finden wir auf dem Revers einer Münze die gleiche Darstellung, jedoch mit der Legende EID · MAR · (Idibus Martiis.) Es bezieht sich diese Münze auf die Ermordung Caesars, an den Iden des März im Jahre 44 vor Chr. Geb. Die Münze wurde in der Zeit von 44 bis 42 vor Chr. Geb. erstellt.

NOBILITAS.

Findet sich auf Münzen zu Ausgang des 2. und im 3. Jahrhundert. (Commodus, Septimius Severus, Julia Domna, Caracalla, Geta, Eliogabalus, Alexander Severus und Tetricus pater), also von 180—235 n. Chr. Geb. und von 268—273). Sie bezieht sich offenbar auf die Erhabenheit des Herrschers, der es versteht, sein Land gegen das Eindringen fremder Völkerstämme siegreich zu verteidigen; dem entsprechend auch die Darstellungen. Stehende Frau mit Scepter (Lanze) und Victoriola [1] [2] oder Scepter und Globus.

---

[1] Tafel III, N° 54.

[2] Victoriola = Statuette der Siegesgöttin.

PAX [1].

Wird gewöhnlich dargestellt als stehende (oder sitzende) weibliche Figur mit Olivenzweig und Caduceus. Bei Galba versinnbildlichen zwei verschlungene Hände, die einen geflügelten Caduceus halten, den Frieden. Eine interessante Darstellung findet sich bei Vitellius. Stehende Friedensgöttin, ein Füllhorn haltend (wodurch angedeutet wird, dass nunmehr wieder Wohlstand eintreten werde) und mit einer Fackel Waffen und andere Kriegsgegenstände verbrennend. Verschiedene ebenfalls typische Darstellungen finden sich bei Vespasian: Vorwärts schreitende Nemesis, einen Stab haltend, zu ihren Füssen eine Schlange. (Die Rachegöttin hat die kriegführenden Feinde vernichtet; die Legende bezieht sich auf den nunmehrigen Frieden.) Auf einer andern Münze Vespasians erscheint „Pax“ geflügelt, mit Krone und Palmzweig. Es gleicht diese Figur der Victoria, die dem siegreichen Imperator einen Kranz übergiebt. Der Palmzweig (Symbol des Friedens und der Ruhe) stempelt die Victoria zur Friedensgöttin. Folgende Darstellungen beziehen sich auf den in Friedenszeiten gut gedeihenden Handel: Pax neben einem Dreifuss stehend, auf dem sich eine Börse Mercurs befindet, hält einen geflügelten Stab [2] und einen Olivenzweig. Pax lehnt sich auf einen Altar, auf dem sich eine Börse befindet. Bisweilen befindet sich zu Füssen der Friedensgöttin ein Stern, der auf eine schöne (friedliche) Zukunft hinweisen soll.

PAX · PERPETVA. Tempel mit 6 Säulen; im Tempel steht ein Altar.

---

[1] Tafel III, N[0] 65.

[2] Mercurstab: geflügelter Stab, um den sich 2 Schlangen winden. (Symbol der Eintracht.)

PACIS · EVENTVS. Nackter Genius, Aehren und eine Opferschale haltend.

PAX · AETERNA. Aufrecht stehende Friedensgöttin, einen Olivenzweig und ein Scepter schräg vor sich hin haltend. (Commodus, Gallienus u. a.)

PACE · FVNDATA Trophaee, zu deren Fuss zwei Parther gesenkten Hauptes sitzen. (Philippus pater und Gallienus.) In gleicher Weise dargestellt wird auch eine Münze des Philippus Arabs mit der Legende: PAX · FVNDATA · CVM · PERSIS.

PACE · P · R · TERRA · MARIQ · PARTA · IANVM · CLVSIT · (Bei Nero.) Geschlossener Janustempel·

PIETAS.

Auf Münzen des Augustus erscheint Livia als „Pietas" [1]. Gewöhnlich wird „Pietas" als sitzende, verschleierte Frau dargestellt mit Caduceus und Füllhorn, oder: mit erhobenen Händen bei einem Altar stehend, neben dem sich ein Storch befindet, oder: von Kindern umgeben und solche auf den Armen tragend. (Symbol der Menschenliebe). Eine andere Darstellung gleicht derjenigen des AVGVR: Opfermesser, Weihwedel (aspersoir), Opfergefässe und Augurstab [2]. Bisweilen hält pietas einen Globus und ein Kind, oder opfert an einem kleinen Altar [3]. Vereinzelt erscheinen unter dem Bilde 2 Frauen, die sich die Hände reichen. Eine fernere Darstellung (Opferschale und Scepter) ist identisch mit derjenigen der Fortuna. In ähnlicher Weise sind dargestellt:

PIETAS · AVGG. Stehende Frau, ein Weihrauchkorn auf einen brennenden Altar werfend, in der andern Hand

---

[1] Vergleiche Abschnitt III.

[2] Tafel III, N° 57.

[3] Tafel III, N° 56:

ein Kästchen haltend, das zur Aufbewahrung der Weihrauchkörner dient.

PIETAS · MVTVA · AVGG. Zwei verschlungene Hände. (Wie eine Concordiadarstellung.)

PIET · SAECVLI. Ziege, einen Knaben (den jungen Juppiter) säugend.

PIETATI · SENATVS · COS · P · P · S · C. Commodus hält mit der einen Hand ein Buch und reicht die andere einem Senator dar, der als Abzeichen seiner Würde einen Elfenbeinstab trägt.

PROVIDENTIA.

Unter Galba, Vitellius [1] und Vespasian erscheint die „Fürsorge“ des Herrschers durch einen Altar symbolisch dargestellt. Anders sind die Darstellungen unter den folgenden Kaisern. Bei Trajan finden wir eine stehende Göttin Providentia (mit Scepter), zu deren Füssen sich ein Globus befindet. Bei Hadrian weist die an eine Säule lehnende und ein Scepter haltende „Fürsorge“ mit der einen Hand auf einen zu ihren Füssen sich befindenden Globus hin, oder sie hält in der einen Hand ein Buch und empfängt ein Scepter, das von einem Adler hergetragen wird. Bei Antonin ist ein „geflügelter Blitz“ das Symbol der Fürsorge [2], oder eine stehende Frau, in der rechten Hand einen Stab haltend, mit dem sie einen Globus berührt, und in der linken eine Lanze (oder ein Füllhorn). Globus und Füllhorn deuten die Fürsorge für die ganze Welt an. In gleicher Weise wird auch die PROVidentia DEORum dargestellt.

---

[1] Tafel II, N° 39.

[2] Der Blitz ist ein Attribut Juppiters, des obersten Gottes, der die Welt lenkt.

PVDICITIA [1].

Diese Darstellung findet sich hauptsächlich auf Münzen der Kaiserinnen, so bei Sabina, Faustina junior, Lucilla, Crispina, Julia Domna, Soëmias, Maesa, Mamaea, Salonina, Tranquillina und Etruscilla. Findet sich sodann auch bei Hadrian, Septimius Severus und kommt öfters vor seit Gallienus. Die „Schamhaftigkeit" wird dargestellt als sitzende oder aufrechtstehende Frau, die die eine Hand zum Gesicht (Mund), bisweilen zur Brust hält. Diese weibliche Figur ist in den meisten Fällen als die Kaiserin selbst anzusehen, so z. B. bei Münzen der Julia Domna, ein Scepter haltend. Genannte Darstellungen sind charakteristisch und lassen die Pudicitia genau erkennen. Weniger typisch ist die eben erwähnte Darstellung der Julia Domna (mit Scepter) und die Darstellung als weibliche Figur mit Lanze, da genannte zwei Symbole auch für andere Legenden zutreffen können.

SALVS.

Hier lassen sich zwei Haupttypen der Darstellungsweise unterscheiden: Salus dargestellt 1. im Sinne von „Rettung", „Heil", 2. im Sinne von körperlichem Wohlergehen. Zu der ersten Abteilung gehören Münzen des Nero, wo Salus als sitzende Göttin dargestellt wird, in der rechten Hand eine Opferschale haltend (in der linken bisweilen eine Lanze). Diese Darstellung ist der Victoriadarstellung ähnlich, da der Göttin Salus aus Dankbarkeit für die Errettung aus der Hand der Feinde geopfert wird. Münzen Domitian's stellen einen Altar der Göttin Salus dar, neben dem kreuzweise (decussatim) längliche germanische Schilde und Waffen niedergelegt sind. (Rettung aus der Hand der Germanen.)

---

[1] Tafel III, N° 58.

Zu der zweiten Abteilung gehören die übrigen Kaisermünzen fast ohne Ausnahme. Salus wird dargestellt als sitzende Göttin (bisweilen stehend), auf einer Schale einer aus einem Altar sich hervorringelnden Schlange Nahrung darreichend [1].

Fernere Darstellungen: Stehende Göttin mit Opferschale und Lanze, an einem Altar opfernd; Göttin Hygiaea mit Lanze bei einem Altar stehend und einer Schlange Nahrung darbietend. Stehender Aesculapius, sich auf einen von einer Schlange umwundenen Stab stützend. Hygiaea und Aesculapius sieht man noch heutzutage in gleicher Weise dargestellt. (Gipsfiguren, als Symbole der Heilkunde in Apotheken aufgestellt.)

SALVS · PVBLICA. Stehende Frau, in der rechten Hand eine Opferschale, in der linken einen Stab haltend, mit dem rechten Fuss einen Globus vor sich her stossend.

SECVRITAS.

Die personifizierte Sicherheit wird gewöhnlich als weibliches Wesen in langem Gewande dargestellt, nachlässig stehend oder sitzend, den einen Arm um das Haupt gelegt, den andern auf einen Sessel stützend (Zeichen der Ruhe und vollkommenen Sicherheit). Sie hält in den Händen ein Scepter, eine Lanze, eine Kugel oder ein Füllhorn. Oefters auch befindet sich neben ihr ein Altar, oder sie lehnt sich an eine Säule. Nachstehende Legenden werden in gleicher Weise dargestellt: SECVRITAS · AVGVSTI, REI · PVBLICAE, IMPERII, POPVLI · ROMANI, ORBIS [2], PVBLICA, PERPETVA, SAECVLI, TEMPORVM.

---

[1] Tafel II, N° 40 und Tafel III, N° 60.

[2] Tafel III, N° 61.

SPES [1].

Oft findet sich auf dem Revers römischer Kaisermünzen die Bezeichnung S· C· ohne weitere Legende, hie und da innerhalb eines Kreises aus Eichenblättern; öfters findet sich eine symbolische Darstellung, und unter diesen tritt häufig SPES auf. Dieselbe ist auf allen Münzen ganz gleich, sehr bezeichnend, dargestellt, als stehende (oder vorwärts schreitende) weibliche Figur, in der einen Hand eine Lilie, mit der andern ihr Kleid haltend [2]; ist daher sofort zu erkennen und ist nicht mit andern Darstellungen zu verwechseln. Spes ist bei Claudius, Vespasian, Hadrian und mit besonderer Vorliebe auf den Kaisermünzen des 3. Jahrhunderts dargestellt.

TRANQVILLITAS.

Sinn und Darstellung gleich wie bei Securitas. Tranquillitask ommt nur vor: bei Hadrian als stehende weibliche Figur (die Ruhe darstellend), ein Scepter haltend und auf eine Säule sich stützend, bei Antoninus Pius mit Steuerruder und Aehren in der Hand (ähnlich Fortuna), bei Philippus Arabs und bei Tacitus: Delphin und Scepter haltend.

VBERITAS [3].

Seit Philippus Arabs und dann namentlich in der Zeit der Tyrannenherrschaft in Gallien finden sich Münzen mit dieser Legende vor, in der Zeit von 244—276 n. Chr. Geb.

---

[1] Vergleiche hiezu Concordia.

[2] Tafel III, N° 62.

[3] Cohen schreibt hierüber: « Avec le Revers VBERTAS ou VBERITAS, les auteurs décrivent comme une bourse l'objet que tient la femme. Je l'ai tantot décrit comme bourse, tantt comme grappe de raisin selon qu'il ressemble plutôt à l'une qu'à l'autre. Le fait est qu'on ne sait pas bien au juste quel est ce symbole. »

Fernere Darstellung der Vberitas: Aufrecht stehende „Fruchtbarkeit“ mit Börse und Füllhorn, von Gallienus an mit Weintraube und Füllhorn; einzig in ihrer Art ist die Darstellung bei Salonina: Mütze und Füllhorn.

VICTORIA.

Die Verherrlichung der verschiedenen Siege ist eine der wenigen Darstellungen, welche sich fast ausnahmslos auf allen römischen Kaisermünzen vorfinden. Zu Ehren des Herrschers wurde jeder Sieg, mochte er auch noch so unbedeutend sein, symbolisch dargestellt, und da eigneten sich besonders die Münzen gut, die „glorreichen“ Thaten eines Imperators dem Volke in Erinnerung zu rufen. Die Darstellungen sind verschieden, je nachdem der Sieg zu Wasser oder zu Land erfolgt war. Seesiege wurden dargestellt durch eine auf einem Schiffsschnabel stehende Göttin, die Lorbeer und Palmenzweig trug. Die Attribute der Victoria sind bei See- und Landsiegen die gleichen. Bei Landsiegen wird die Siegesgöttin gewöhnlich stehend (vorwärtsschreitend oder eilend) dargestellt, einen Lorbeer- oder Palmenzweig [1] in der Hand, bisweilen auch eine Guirlande oder eine Lanze. Wie Nike bei den Griechen erscheint sie geflügelt [2], als Symbol des schwankenden Kriegsglücks, bald auf eine Säule gelehnt, oder auf einem Zwei- oder Viergespann, oder sie opfert bei einem Altar. Bisweilen sitzt sie auf einem Haufen Waffen, neben ihr ein Schild mit der Inschrift VOT· und einer

---

[1] Tafel IV, N° 63.

[2] Tafel II, N° 37. Tafel IV, N° 63 und 66. Wie aus N° 37 ersichtlich ist, finden sich auch bei Revers, deren Legende sich nur auf Titel und Würden beziehen, symbolische Darstellungen der Victoria.

Zahl. Es deutet letztere das so und so vielte Gelübde des Kaisers an, da oft der Imperator nach einem Siege sich gelobte, das Volk zu beschenken, sei es durch Erlass einer Steuer oder durch Austeilung von Geld und Getreide. Eine andere typische Darstellung der Landsiege besteht darin, dass Victoria auf einem Globus steht oder einen solchen vor sich her stösst. Bald erscheint sie vor, bald hinter dem Wagen des siegreichen Imperator, oder bietet diesem eine Krone an. Auf andern Münzen wird die Krönung des Kaisers durch Victoria angedeutet; am Boden liegen gefangene Krieger. In genannter Weise werden auch die Siege über verschiedene Länder dargestellt: VICT· BRIT·, DAC·, GERM·, PARTH·[1], SARM·, etc.

VIRTVS[2].

Die „Tapferkeit“ findet sich symbolisch dargestellt bei Galba und dann bei den Kaisern des 2. und 3. Jahrhunderts. Meistens wird sie dargestellt durch eine behelmte männliche Figur (Mars) oder durch eine weibliche (Roma) mit kurzem Schwert (parazonium) oder mit Lanze und Schild. Bei einigen Münzen tritt der Kaiser selbst als Vertreter der Tapferkeit auf; so bei Marc Aurel: Der Imperator, gefolgt von Soldaten mit Feldzeichen, schreitet über eine Schiffbrücke dem Feind entgegen. Mars wird nackt oder mit Kriegsmantel bedeckt, sitzend, stehend oder davoneilend dargestellt. Interessante Darstellungen der Virtus finden sich bei Commodus: der Imperator (zu Pferd) erlegt mit der Lanze einen Löwen, ferner: Der mit Kriegsmantel bekleidete (stehende) Feldherr hält in

[1] Tafel IV, N° 66.
[2] Tafel IV, N° 64 und 65.

der einen Hand eine Statuette der Siegesgöttin, in der rechten eine Lanze, und wird von einer neben ihm stehenden behelmten Person, die eine Keule trägt [1], gekrönt. Roma wird als Virtus gleich dargestellt wie Mars, mit Lanze, parazonium, Statuette der Siegesgöttin, Zweig oder Globus, oft sitzend, sich auf einen Schild stützend, oder den Fuss auf einen Helm setzend.

Beliebt sind auch die Darstellungen des Hercules, um die Tapferkeit zu versimnbildlichen, so: der farnesische Hercules, ferner: Hercules mit Zweig (oder Bogen), Keule und Löwenhaut, sich manchmal auf die auf einem Stein ruhende Keule stützend. Bei Probus zieht sich auf dem Avers um das behelmte Bildnis herum die Legende: VIRTVS· PROBI. Bei Maximian, dem Mitregenten des Kaisers Diocletian, werden unter der Legende VIRTVS verschiedene Arbeiten des Hercules symbolisch dargestellt. Aehnlich sind auch die Darstellungen der VIRTVS· EQVITVM, MILITVM, etc. Letztere wird auch typisch bezeichnet durch zwei mit Lanzen bewaffnete Soldaten, die sich die Hände reichen und eine Victoriola halten.

C. Symbolische Darstellungen der Beziehungen des Kaisers zum Heere und zum Volk im allgemeinen.

ADLOCVTIO.

Darunter versteht man die feierliche Ansprache, die der Kaiser an die Truppen hält. Sie fand statt in Rom

[1] Wird als Hercules, dem von Commodus besondere Ehren erwiesen wurden, zu deuten sein, wiewohl Hercules sonst selten behelmt abgebildet vorkommt.

bei besonders wichtigen Anlässen, so beim Regierungsantritt des Kaisers, bei der Adoption eines Tronfolgers, überhaupt auch bei festlichen Veranlassungen. Die Adlocutio wurde auch im Felde, im Lager abgehalten, nach dem Eintreffen des Kaisers beim Heer oder vor seiner Abreise und namentlich nach einer grossen Entscheidungsschlacht, wo dann die Soldaten für ihre Tapferkeit belobt wurden. Der Kaiser befand sich auf einem erhöhten Tribunal und hielt von hier aus seine Ansprache. Die höchsten Würdenträger befanden sich in seiner Nähe; das Heer war in Parade aufgestellt, vollständig ausgerüstet; die Reiter waren abgestiegen und hielten ihre Pferde am Zügel. Zur Erinnerung an diese Ansprachen wurden Münzen mit diesbezüglichen symbolischen Darstellungen und der Legende ADLOCVTIO dargestellt, so bei Nero, Galba, Nerva etc. Der Imperator, neben dem sich ein Praetorianer befindet, steht auf einer Estrade und hält an die vor ihm stehenden Soldaten eine Ansprache. Bisweilen erblickt man mehrere Soldaten, mitunter auch Pferde, die von den Reitern am Zügel gehalten werden, oft auch Feldzeichen und Adler. Die Adlocutio ist nicht immer an das ganze Heer gerichtet, oft nur an Teile desselben: ADLOCVTIO· COH·

CONCORDIA· LEGI·, EQVIT·, MILIT·, EXER· Eintracht und Standhaftigkeit der Legionen, Reiter, Soldaten und Heere werden oft auch zum Gegenstand symbolischer Darstellungen auf Münzen gemacht [1], ebenso: FIDES· COH·, EQVIT·, MILIT·, EXERCITVVM [2]. In dieser Auffassung pflegt die Göttin „Fides" Feldzeichen oder Legionsadler zu führen.

[1] Vergleiche CONCORDIA.

[2] Vergleiche FIDES.

ANNONA.

Die Versorgung der Stadt Rom mit Nahrungsmitteln, namentlich mit Getreide, war von grosser Wichtigkeit, und deswegen schenkte man ihr grosse Aufmerksamkeit und gedachte auf Münzdarstellungen derjenigen Herrscher, die sich durch gute Verproviantierung der Stadt verdient gemacht hatten. Die älteste diesbezügliche Darstellung befindet sich auf Münzen des Kaisers Nero. Ceres, eine Fackel und Aehren haltend, sitzt neben einem geschmückten Altar, auf dem sich ein Scheffel (modius) befindet; auf der andern Seite des Altars steht die Abundantia, ein Füllhorn haltend; im Hintergrund erblickt man ein Schiff; dasselbe weist auf die überseeische Herkunft des Getreides hin. Dem entsprechend auch die Legende: ANNONA · AVGVSTI · CERES · S · C · Aehnlich ist auch die Darstellung bei Vitellius; Vitellius mit Lanze und Schwert steht neben einem Altar; ihm gegenüber sitzt Ceres, eine Opferschale und eine Fackel haltend, im Hintergrund ein Schiff. Annona und Ceres kommen getrennt vor. Die soeben erwähnte Darstellung trägt die Legende Annona. Ceres wird in ähnlicher Weise dargestellt: Sitzend mit Fackel und Aehren. In späterer Zeit treffen wir oft nur das Symbol des Erntesegens, einen Scheffel an [1], aus dem einige Aehren (4 oder 8) und eine Mohnblume hervorragen.

ALIMENTA.

Den ärmern römischen Bürgern wurden zur Milderung ihrer Notlage Spenden (Oel, Wein, Getreide oder Geld) zu teil. Diese Schenkungen kamen nur gelegentlich vor und bezogen sich auf die Bewohner der Stadt Rom. Da

[1] Tafel V, N° 67.

die Not immer grösser wurde, so traf der Staat Vorsorge. Es wurden z. B. unter Kaiser Nerva auch Kinder unterstützt. Hierauf bezieht sich eine Münze mit der Legende TVTELA · ITALIAE [1]. Nerva auf einem curulischen Sessel sitzend, streckt die rechte Hand einem Knaben und die linke einem Mädchen entgegen; neben ihm steht eine Frau, die wohl als Italia aufzufassen ist. Trajan hat ebenfalls Getreide unter arme Leute verteilen lassen, wie aus einer diesbezüglichen Münzdarstellung hervorgeht: ALIM · ITAL · Stehende Abundantia, Aehren und ein Füllhorn haltend; zu ihren Füssen ein Kind. Auf die Verteilung von Getreide unter das Volk bezieht sich auch eine Münze Nerva's mit der Legende PLEBEI · VRBANAE · FRVMENTO. Scheffel mit 6 Aehren und 1 Mohnblume.

CONGIARIVM.

So bezeichnete man eine Spende an die Aermern im römischen Volk oder auch an die Soldaten. Dieselbe bestund aus Oel, Wein und Getreide, später gewöhnlich aus Geld. Darstellung auf Münzen bei Nerva: CONGI · DAT · POP · Nero auf einer Estrade sitzend; in seiner Nähe befindet sich ein sitzender Mann, der einem andern, welcher auf der zur Estrade führenden Treppe steht, ein Almosen giebt; auf der untersten Treppenstufe befindet sich ein Kind. Hinter dem Gabenspender ist die Statue der behelmten Pallas, die in der einen Hand eine Lanze und in der andern (ausgestreckten) eine Eule hält Bei der Gruppe steht noch die Liberalitas, eine Opferschale haltend. Die Zahl der Spenden findet sich auf Münzen auch angegeben, so z. B. bei Nero: CONG · II · DAT · POP · R · Ferner: CONGIARIVM · TERTIVM.

---

[1] Cohen, Médailles impériales, I. ed. I. Nerva N° 121

LIBERALITAS· AVG· V·

Die Spenden wurden auch mit Liberalitas und dann mit einer Zahl bezeichnet [1], welche andeutete, dass der betreffende Herrscher schon mehrmals das Volk beschenkt habe.

R· XL· und R· C· C

Die Steuererlasse (Remissa) finden auf Münzen ebenfalls Erwähnung, so bei Galba mit der Legende ROMA· R· XL· Behelmte stehende Roma, auf eine Trophaee gestützt, eine Lanze, auf der sich ein Adler befindet, mit der einen Hand, eine, auf einer Kugel stehende Statuette in der andern Hand haltend; zu Füssen der Stadtgöttin liegt ein Schild. Bei Caligula: COS· DES· III· PON· M· TR· P· III· P· P· Im Felde R· C· C· (Remissa ducentesima) [2]. Diese Münze [3] bezieht sich auf die Erniedrigung der bei jedem Verkaufe erhobenen Steuern von $^1/_{100}$ auf $^1/_{200}$, was im Jahre 99 nach Chr. Geb. geschah.

---

[1] Vergleiche LIBERALITAS.

[2] *Eckhel, Doctrina num. VI, pag. 224:* « Exhausto per bella civilia aerario Augustus constituit vectigal centesimae auctionum, seu rerum venalium, verum onus istud anno V· C· 768 deprecante populo edixit Tiberius, militare aerarium eo subsidio niti. V· C· 770 redacta in provinciam exstincto Archelao Cappadocia professus est Tiberius, ejus fructibus levare posse centesimae vectigal et ducentesimam in posterum statuit. V· C· 784 ad pecuniam jam multo attentior Tiberius rursus pro ducentesimae vectigali centesimam instituit. V ·C· 791• Caligula comitia populo reddidit, quae ei Tiberius ademit, et vectigal centesimae sustulit. Restituta igitur fuit Tiberii vetus ducentesima. Hoc demum anno ispam etiam ducentesimam fuisse a Caligula remissam, aperte loquuntur hi numi inscripto: Remissa C· C, atque istud confirmat Suetonius: ducentesimam auctionum Italiae remisit, etsi tempus non destinat. »

[3] Tafel IV, N° 75.

VOTA.

Die römische Geschichte kennt viele Beispiele von Gelöbnissen, die, wenn Gefahr drohte, gethan wurden, öffentlich oder privatim. Es wurden aber auch solche gethan für Heil und Wohlergehen des Kaisers und des kaiserlichen Hauses. Welcher Art die Gelöbnisse waren, erfahren wir von den diesbezüglichen Münzen, z. B. VOT · Publica SVSCepta PRO · SALute ET · REDitu AVGusti, PRO · VALETVDINE · CAESARIS etc. Bisweilen findet sich das „Gelübde" auf einem Schild angegeben: CLypeus Votivus. OB · CIVES · SERVATOS. Ausser den genannten Gelöbnissen gab es noch andere, die jährlich gethan wurden, so z. B. an den Kalenden des Monats Januar, an welchem Tage die Consuln ihre Amtsthätigkeit antraten, ferner am 3. Januar, zum Wohl des Kaisers. Von diesen unterscheiden sich diejenigen, welche von den Imperatoren nach Verlauf einer bestimmten Zeitperiode gefeiert wurden und je nach dem quinquennalia, decennalia, quindecennalia, vicennalia, etc. genannt wurden. Dieselben werden besonders auf Münzen der spätern Kaiserzeit dargestellt. Da diese Zeitangaben für Geschichte und Chronologie sehr wichtig sind, wurden sie auch eingehend und genau geprüft. Die Art der Darstellung ist eine zweifache:

1. VOTIS · DECENNALIBVS oder VOTIS · X ·
VOTIS · VICENNALIBVS oder VOTIS · XX · etc.
PRIMI · DECENNALES ·
2. VOTA · SVSCEP · DECENN ·
VOTA · SVSCEPTA · DEC · III ·
VOTA · SVSCEPTA · XX ·
VOTA · SOLVTA · DEC ·

Anlässlich der Gelübde wurden noch Geldbeträge (multa) entrichtet als Opfer, um dadurch ein langes Leben des Fürsten zu erflehen.

VOT · Q · Q · MVLT · X ·
VOT · V · MVLT · X · [1]
VOTIS · X · MVLT · XV ·
VOT · XX · MVLT · XXX · etc., etc.

Diese Gelübde werden symbolisch dargestellt durch eine Victoria, die einen Schild mit diesbezüglicher Aufschrift trägt; oft befindet sich das VOT · innerhalb eines Lorbeerkranzes [1]. Zum Schluss der Besprechung der Münzen, welche an ein Gelübde erinnern, seien noch einige besonders wichtige Regeln aufgestellt:

1. Kurz nach Regierungsantritt haben die Kaiser Gelübde abgelegt, seien es vota quinquennalia, decennalia, oder andere; dieselben finden auf Münzen Erwähnung.

2. Einige Imperatoren haben erst *nach* Verlauf von 10 Jahren die decennalia gelöst.

3. Einige haben im Verlauf des 5. oder 10 Jahres (auf alle Fälle vor Ablauf des letzten Jahres) ihre „Versprechen“ gehalten.

4. Die Gelöbnisse wurden nicht beim Antritt der tribunicischen, sondern bei Antritt der Imperatorengewalt gelöst.

5. In der Jugend hatten die Caesaren ihre eigenen Gelübde.

6. Die jüngern Kaiser pflegten der Zahl ihrer Gelübde auch diejenigen aus ihrer Caesarenzeit beizufügen, so z. B. Constantius II: VOTIS · XXX · MVLTIS · XXXX [1].

7. Die Gelübde, welche von den Kaisern abgelegt wurden, werden auch auf den Münzen ihrer Söhne, Gattinnen, Blutsverwandten und Collegen erwähnt.

---

[1] Tafel IV, N° 70.

8. Die ältern Kaiser thaten erst neue Gelöbnisse, wenn die frühern gelöst waren.

9. Jüngere Kaiser legten neue Gelübde ab, noch bevor sie die alten gelöst hatten.

10. Die Gelübde der Kaiser, auch wenn sie gehalten worden waren, finden noch längere Zeit auf Münzen Erwähnung.

11. Mehrere Kaiser zählten ihre Gelübde sprungweise, indem sie sich nicht genau an die richtige Reihenfolge hielten. So lesen wir bei Maxentius: VOTIS · QQ · MVLT · XX · , bei Constantinus junior VOTIS · XXV · MVLT · XXXX · etc.

D. Symbolische Darstellung der Gottheiten, denen die Kaiser besondere Verehrung zollten.

Die römischen Münzen liefern ebenfalls interessante Beiträge zur Mythologie. Wir finden auf den Münzen diejenigen Gottheiten, denen die Kaiser besondere Verehrung zollten, abgebildet. Je nach dem diese oder jene Eigenschaft besonders betont werden soll, erhalten die verschiedenen Gottheiten auch charakteristische Beinamen: MARS · VLTOR, IVPPITER · VICTOR, CONSERVATOR, etc. Wir lernen auch die Symbole und Attribute dieser Gottheiten kennen; Juppiter wird dargestellt mit dem Blitz, Neptun mit dem Dreizack, Mars als Krieger mit Schild und Lanze [1]. Statt der Gottheit finden wir oft ein ihr geheiligtes Tier, so z. B. vertritt ein geflügelter Greif den Gott Apollo [2], eine Hirschkuh die Diana, etc. Statt dass die einzelnen Darstellungen mit ihren vielen

[1] Tafel IV, N° 71.

[2] Tafel IV, N 72.

Variationen näher geschildert werden [1], sollen hier die Gottheiten angegeben werden, die auf Münzen Erwähnung finden.

APOLLO, Palatinus, Conservator [2], Propugnator, Actius, Salutarius etc.

CERES, Frugifera.

DIANA, Ephesia, Lucifera, Victrix, Conservatrix, Felix, Redux.

HERCVLES, Comes Augusti, Erumantinus, Defensor, Invictus, Conservator.

IANVS, Pater, Conservator.

IVNO, Conservatrix, Lucina, Martialis, Regina, Victrix, etc.

IVPPITER, Conservator, Custos, Fulgerator, Liberator, Maximus, Optimus, Olympius, Propugnator, Sospitator, Stator, Vltor, Victor etc.

MARS, Adsertor, Conservator, Pacator, Pacifer, Propugnator, Vltor, Victor [3].

MERCVR, Conservator Augusti, Felix, Paciferus.

MINERVA, Fautrix, Pacifera, Sancta, Victrix.

NEPTVNVS, Comes, Conservator, Redux [4].

ROMA, Aeterna, Victrix.

SOL (Sonnengott), Comes Augusti, Invictus etc.

VENVS, Caelestis, Felix, Genetrix, Victrix [5].

VESTA, Aeterna, Felix etc.

VOLKANVS, Vltor.

---

[1] Vergl. verschiedene mytholog. Lehrbücher, ferner: *Pauly*, Realencyclopaedie der klassischen Altertumswissenschaft; *Baumeister*, Denkmäler des klassischen Altertums; *Roscher*, Lexikon der griechischen und römischen Mythologie.

[2] Tafel IV, N° 72.

[3] Tafel IV, N° 71.

[4] Tafel IV, N° 73.

[5] Tafel IV, N° 74.

E. Symbolische Darstellungen geschichtlicher und kulturgeschichtlicher Ereignisse.

Dieses Kapitel soll zeigen, wie geschichtliche und kulturgeschichtliche Ereignisse auf Kaisermünzen Erwähnung finden. Es wird hier eine Besprechung besonders interessanter Münzen der einzelnen Kaiser, von Caesar an, erfolgen.

CAESAR (44 vor Chr. Geb. †).

Erwähnenswert sind die vielen, auf das Augurat sich beziehenden Münzdarstellungen, ferner die Münzen, welche einen Kometen aufweisen. Zur Zeit der Leichenspiele, die zu Ehren Caesars abgehalten wurden, soll ein Komet erschienen und 7 Tage lang sichtbar gewesen sein. Auf den Münzen Caesars befindet sich meistens auf dem Avers das Bildnis einer Gottheit (Venus oder Ceres) und nur auf wenigen sein Portrait.

AVGVSTVS (30 vor bis 14 nach Chr. Geb.).

Augustus ist unter dem Zeichen des Steinbocks geboren, was wir auch vielen Münzdarstellungen entnehmen können. Die Siege des Kaisers werden ebenfalls verherrlicht, so die Schlacht bei Actium, die Augustus im Jahre 31 vor Chr. Geb. (gegen Antonius und Cleopatra) gewann (IMP · X · ACT ·); ferner die Vertreibung des Pompejus aus Sicilien (IMP · X · SICIL ·). Augustus glaubte, Apollo, dem auf dem Vorgebirge Actium ein Tempel geweiht war, habe ihm die Schlacht gewinnen helfen. Den Sieg über Pompejus, den er bei Artemisium (der Diana geheiligt) errungen hatte, verdankte er der Diana, und diese beiden Gottheiten erfreuen sich seiner

besondern Verehrung. Interessant ist auch die Darstellung der Wiedererlangung der unter M. Crassus an die Parther verlorenen Fahnen und Feldzeichen: CIVIBus ET · SIGNis MILITaribus A · PARTHIS · RECVPERATis. Triumphbogen, auf dem man Augustus erblickt, zwischen zwei Parthern, von denen der eine ein Feldzeichen, der andere einen Legionsadler hält [1]. SIGNIS · RECEPTIS · Aufrecht stehender Mars, Adler und Feldzeichen haltend [2]. Ebenso wurden die Siege über Armenien und Aegypten verherrlicht. AEGYPTO · CAPTA · Als typisches Tier Aegyptens erscheint das Krokodil [3]. ARMENIA · CAPTA · , Armenischer Turban, Köcher und Bogen [4].

TIBERIVS [5] (14—37).

Unter seiner Regierung sollen Städte Kleinasiens durch ein Erdbeben zerstört worden sein. Der gütige Kaiser liess dieselben wieder aufbauen und wurde dafür durch Münzdarstellungen, die hierauf Bezug nehmen, geehrt. CIVITATIBVS · ASIAE · RESTITVTIS [6]. Die meisten Münzdarstellungen beziehen sich auf Aemter uud Würden, die Tiberius bekleidete, und bieten wenig Interessantes.

CALIGVLA (37—41).

Bei Caligula befinden sich die Inschriften, die auf die Steuererniedrigung Bezug haben [7].

---

[1] Cohen I, pag. 51, N° 84.

[2] Cohen I, pag. 63, N° 204.

[3] Eckhel, Catalogus Vindobon. I, pag. 82, N° 70 und 71.

[4] Eckhel, Catalogus Vindobon. I, pag. 83, N° 99 bis 101.

[5] Die Gemahlinnen der Kaiser und die Angehörigen des kaiserlichen Hauses werden übergangen oder nur erwähnt, wenn sich interessante Darstellungen vorfinden.

[6] Eckhel, Catalogus Vindobon. I, pag. 95 N° 19 und 20.

[7] Vergleiche REMISSA und Tafel IV, N° 75.

TIBERIVS · CLAVDIVS (41—54)

wurde nach Caligula's Ermordung von seiner Leibwache zum Kaiser ausgerufen. IMPERatore RECEPTo [1]; Inschrift des praetorianischen Lagers, vor dessen Thor ein Soldat steht, eine Lanze und einen Legionsadler haltend.

Viel Interessantes bieten die Münzen des

NERO (54—68).

Unter seiner Regierung wurde der Janustempel geschlossen. PACE · P · R · TERRA · MARIQ · PARTA · IANVM · CLVSIT · Janustempel [2]. Auf die Friedenszeit beziehen sich auch Münzen mit der Legende ARA · PACIS. Interessant sind noch die Darstellungen des Hafens von Ostia. POR · OST · AVGVSTI und des Schlachthauses: MACellum AVGVSTI. Ebenso verdient noch eine Münze mit der Legende: SACERDOS · COOPT · IN · OMN · CONL · SVPRA · NVM · EX · SC · [3] Erwähnung. Auf die grosse Freigebigkeit des Kaisers, die bis zur Verschwendung getrieben wurde, beziehen sich die Münzen mit der Legende: CONG · [4] und LIBERALITAS [5]. Nero, der sich als einen grossen „Meister“ in der Musik betrachtete, trat oft vor dem römischen Volk als Sänger auf, da er als Apollo verehrt werden wollte [6]. Hierauf beziehen sich auch einige Münzdarstellungen.

[1] Eckhel, Catalogus Vindobon. I, pag. 103, N° 50—53. Cohen, Tiberius Claudius N° 32—38.

[2] Eckhel, Catalogus Vindobon. pag. 107, N° 43—46.

[3] Vergleiche Reversabkürzungen und das über PONTIFEX · MAXIMVS Gesagte.

[4] Vergleiche Congiarium.

[5] Vergleiche Liberalitas.

[6] Nero liess Leute aufstellen, die ihm Beifall klatschen und ihn als Apollo begrüssen mussten. Der nachmalige Kaiser Vespasian, der unter Nero's Herrschaft die Aufsicht über Afrika hatte, diesen auf einer Reise begleitete und „gewagt“ hatte, einzuschlafen, währenddem Nero „sang“, sah sich mit dem Tode bedroht.

GALBA (69).

Unter seiner Herrschaft fanden ebenfalls Steuererlasse statt. (QVADRAGENSVMA · REMISSA ·) Da Spanien und Gallien auf seiner Seite gegen den rechtmässigen Kaiser Nero standen, liess Galba diesen Ländern zu Ehren Münzen prägen mit diesbezüglichen Legenden und ehrenden Darstellungen. GALLIA · HISPANIA, 2 sich die Hände reichende Genien. Auf den Untergang der Herrschaft Nero's und zu Ehren seiner Regierung liess Galba Münzen schlagen mit der Legende: ROMA · RENASCENS.

OTHO (69).

Die unter seiner kurzen Herrschaft geprägten Münzen sind ohne besonderes Interesse. In Rom selbst wurden keine Kupfermünzen mit seinem Bildnis hergestellt [1], wohl aber Silber- und Goldmünzen. Erzmünzen des Imperators Otho wurden in Antiochia in Syrien und Alexandria in Aegypten hergestellt.

VITELLIVS (69).

Derselbe war „Quindecimvir Sacris Faciundis" gewesen und liess daher nach seiner Thronbesteigung dieses Amt auf seinen Münzen erwähnen. Die Quindecimviri waren Priester, welche, wenn der Stadt Rom Gefahr drohte, aus den Wahrzeichen die Verhaltungsmassregeln mitteilen mussten. Die Münzdarstellung bezieht sich daher auf den Gott der Orakel und Prophezeiung, auf Apollo. XV · VIR · SAC · FAC · Dreifuss, darüber ein Delphin (Delphi) unter dem Dreifuss ein Rabe (dem Apollo geheiligt).

---

[1] Vergleiche Abschnitt III, „Münzrecht".

VESPASIANVS (69—79).

Vespasian wurde zuerst in Alexandria, dann in Syrien und schliesslich von seinen eigenen Legionen, mit denen er gegen die aufständischen Juden Krieg führte, anerkannt. Dies wird auf Münzen dargestellt. CONSEN · EXERCIT · Zwei militärische Figuren, in der linken Hand Legionsadler haltend, die rechten Hände sich reichend. Mehrfach wird die Besiegung der Juden, die Einnahme von Jerusalem, die im Jahre 70 nach Chr. Geb. durch Titus erfolgte, auf Münzen verherrlicht. IVDAEA · Judaea bei einer Trophaee sitzend und weinend; Judaea unter einer Palme sitzend, die Hände auf den Rücken gebunden. IVDAEA · DEVICTA, Judaea, die Hände vor der Brust zusammengebunden, vor einer Palme stehend. IVDAEA · CAPTA · , Palme, links davon ein gefesselter Jude, rechts eine weinende Jüdin etc.

TITVS (79—81).

Auch mehrere Münzen des Kaisers Titus beziehen sich auf die Einnahme von Jerusalem. Die milde Regierungsweise spiegelt sich in den durch die Münzen erwähnten Spenden (CONGIARIVM) wieder. Auf die Vollendung des unter Vespasian begonnenen Baues des Amphitheaters beziehen sich ebenfalls verschiedene Münzdarstellungen.

DOMITIANVS (81—96).

Domitian zog gegen die Chatten, einen deutschen Volksstamm am Rhein, zu Felde, und wiewohl er unverrichteter Dinge wieder in die Heimat ziehen musste, feierte er einen Triumph, führte den Titel GERMANICVS und liess seine „Siege über die Germanen“ auf Münzen verherrlichen. Unter ihm wurden auch die *„ludi saeculares“*

abgehalten. Dieselben sollten zwar nur alle 100 Jahre abgehalten werden; sie wurden von Augustus zum 1. Male abgehalten und dann im 800. Jahre „nach Erbauung der Stadt“ unter Claudius und kehren unter Domitian wieder, als er zum 14. Male Consul wurde. COS · XIIII · LVD · SAE · FEC · Die Quindecimviri hatten diese Spiele zu leiten.

NERVA (96–98).

Seine Regierung ist reich an wohlthätigen Handlungen: Spenden aller Art CONGIAR · P · R · und PLEBEI · VRBANAE · FRVMENTO · CONSTITVTO, Einrichtung der Alimentationen, milde Art des Steuereinzuges. FISCI · IVDAICI · CALVMNIA · SVBLATA. Er befreite das Volk von allerlei Lasten. In Italien und in den verschiedenen Provinzen mussten stets Wagen und Zugtiere bereit sein, damit der Staat dieselben verwenden konnte. Der Kaiser traf Vorsorge, um diese Last weniger drückend zu machen. Hierauf beziehen sich Münzen mit der Legende: VEHICVLATIONE · ITALIAE · REMISSA. Zwei weidende Maultiere, in deren Nähe sich ein Karren befindet.

TRAIANVS (98—117).

Trajans Regierung weist viele Denkwürdigkeiten auf, die auch auf Münzen Erwähnung finden. ARABia ADQuisita, VICtoria DACica. ARMENIA · ET · MESOPOTAMIA · IN · POTESTATEM · P · R · REDACTAE · , REX · PARTHIS · DATVS und Titel wie GERMANICVS, DACICVS, PARTHICVS weisen auf eine grosse kriegerische Thätigkeit hin. Die den Kaiser ehrenden Bezeichnungen OPTIMVS · PRINCEPS und PATER · PATRIAE deuten auf seine würdevolle Stellung hin. Auch in kulturhistorischer Beziehung ist die Regierung Trajan's von

Bedeutung; dies geht auch aus Münzdarstellungen hervor: VIA · TRAIANA, FORVM · TRAIANI · , BASILICA · VLPIA. Der Kaiser erweist sich als milde, indem er eine grosse Freigebigkeit an den Tag legt. CONGIARIVM, ALIMENTA, etc. Numismatisch wichtig ist Trajans Regierung auch dadurch, dass unter ihr die Bronze-Medaillons aufkamen (kunstvoll gearbeitete Medaillen, die nicht als Wertmünzen kursierten, sondern, wie man annimmt, als Geschenke Verwendung fanden). Besonders schöne Medaillons (nach griechischen Vorbildern hergestellt), die in jeder Beziehung als wertvoll gelten, finden wir unter Hadrians Regierung.

HADRIANVS (117—138).

Trajan adoptierte kurz vor seinem Tode den Hadrian, der mit dem Jahre 117 auf den Kaiserthron gelangte. (Diese Adoption ist auf Münzen symbolisch dargestellt. ADOPTIO · Trajan und Hadrian, sich die Hände reichend.) Kurz nach seinem Regierungsantritt erscheinen Münzen mit der Legende ORIENS · AVG [1], einen stehenden Sonnengott darstellend, indem man allgemein erwartete, dass mit diesem Kaiser eine neue schöne goldene Zeit anbrechen werde. Es wurden sogar Denare geschlagen mit der Aufschrift: SAECulum AVReum. Von Hadrian sind uns sehr viele Münzen mit den verschiedenartigsten Darstellungen erhalten. Der Kaiser hat mit dem Jahre 121 seine Rundreise durch sämtliche Provinzen des Reiches angetreten. Interessant sind die vielen diesbezüglichen Münzen, geprägt zu Ehren der Ankunft des Kaisers: ADVENTVI · AVG · AFRICAE, ALEXANDRIAE, BI-

[1] Eine im 3. Jahrhundert beliebte, öfters vorkommende Darstellung.

THYNIAE, CILITIAE, HISPANIAE, ITALIAE etc. oder nur geprägt mit dem Namen des Landes, das vom Kaiser besucht wurde, z. B. AEGYPTOS, AFRICA, ALEXANDRIA, ASIA etc. Wir lernen da charakteristische Symbole der verschiedenen Länder kennen. In Aegypten z. B. treffen wir den Vogel Ibis, das Krokodil und Flusspferd. Darstellung des NILVS als Flussgott mit verschiedenen Attributen. Der Kaiser stellt in den verschiedenen Provinzen Ruhe und Ordnung wieder her; hierauf beziehen sich Münzen mit folgenden Legenden: RESTITVTORI · ACHAIAE, AFRICAE, BITHYNIAE, ITALIAE, LIBYAE, MACEDONIAE, PHRYGIAE, SICILIAE, ORBIS · TERRARVM. In den verschiedenen Provinzen wurden Heere zurückgelassen, denen zu Ehren auch Münzen geprägt wurden, so z. B.: EXERCITVS · BRITANnicus, CAPPADOCICVS, DACICVS, GERMANICVS, HISPANICVS, MAVRETANICVS, MOESIACVS, NORICVS, RAETICVS, SYRIACVS, etc. Die Mannszucht im Heere findet ebenfalls Erwähnung: DISCIPLINA · AVG · Die Abreise des Kaisers in die Provinzen und die glückliche Heimkehr nach Rom werden uns auch zur Kenntnis gebracht: EXPEDITIO · AVG · und FORTVNAE · REDVCI. Des Kaisers Freigebigkeit wird auch verherrlicht. (Erlass von Abgaben: RELIQVA · VETERA · HS · NOVIES · MILL · ABOLITA. Stehender Lictor, mit Lictorenstab versehen, verbrennt einen Haufen Wertpapiere; drei daneben stehende Bürger erheben zum Zeichen der Zustimmung die Hände.) Cohen beschreibt 1169 Münzen des Kaisers Hadrian, die alle sehr viel Interessantes bieten, nicht nur der Verschiedenartigkeit der Darstellung wegen, sondern hauptsächlich wegen der guten künstlerischen Ausführung, da ja in jene Zeit die zweite Blütezeit der römischen Münzprägung fällt.

Erwähnenswert sind noch die Münzen, welche an die circensischen Spiele erinnern: ANN · DCCC · LXXIIII · NAT · VRB · P · CIR · CON ·

In den Jahren 132—135 erheben sich die Juden gegen die Römer, da an Stelle des zerstörten Jerusalem die römische Colonie Aelia Capitolina errichtet worden war. Der Aufstand wird bewältigt. An denselben erinnert eine Münze Hadrians mit der Legende: IVDAEA. Der Kaiser steht der Judaea, welche eine Opferschale hält, gegenüber; zwischen ihnen befindet sich ein Altar und vor demselben ein Opfer; zwei Kinder, Palmzweige in den Händen, richten sich gegen den Kaiser, ein drittes steht hinter der Judaea.

ANTONINVS · PIVS (138—161).

Seine Regierungszeit ist für das römische Reich eine Zeit des Friedens und der Ruhe. Dementsprechend weisen die Münzdarstellungen auf Spenden und Bauten hin. Interessant sind die Bilder der verschiedenen Provinzen. (ASIA, BRITANNIA, CAPPADOCIA; LIBERALITAS, CONGIARIVM.) Durch die Inschriften: REX · ARMENIS, QVADIS, DATVS, ist uns der Nachweis geliefert, dass Antoninus über Armenier und Quaden Könige gesetzt hat; die Geschichte giebt uns nämlich hievon keine bestimmte Nachricht.

MARCVS · AVRELIVS (161—180)

regiert bis zum Jahre 169 gemeinsam mit LVCIVS · VERVS. Hierauf beziehen sich Münzen der beiden Kaiser mit der Legende: CONCORDIA · AVGVSTOR · Die Zurückwerfung der mit Ungestüm vordringenden Germanen hinter die Rhein- und Donaulinie trug Marc Aurel den Titel GERMANICVS ein. Ebenso wurden seine Siege

über die Sarmaten und Parther auf Münzen verherrlicht. Lucius Verus wird als Armeniacus gefeiert.

COMMODVS (180—192).

Mit Commodus, teilweise schon mit Lucius Verus, treten neue Titel auf: PIVS, FELIX und MAXIMVS. Commodus lässt sich als Hercules verherrlichen und nennt sich HERCVLES · AVGVSTVS, wie aus Münzdarstellungen hervorgeht. Wiewohl er mit den Germanen Frieden schloss und sich wenig um Regierungsgeschäfte kümmerte, legte er sich dennoch Titel bei, nach denen zu schliessen er als grosser kriegerischer Kaiser gelten könnte. Es kam oft vor, dass Imperatoren kleine unbedeutende Siege als „gewaltige Errungenschaften" darstellten, daher oft Titel wie Germanicus, Parthicus, etc. auf Münzen, währenddem diese Siege sonst nirgends Erwähnung finden.

In die Zeit von 193—284 nach Chr. Geb. fällt die Periode des Uebergangs durch die Militärherrschaft zu einer neuen Form der Monarchie.

Die Münzen dieser Zeit weisen keine besonders interessanten Darstellungen auf; wir treffen Darstellungen, wie sie schon erläutert wurden, Personifikationen, besondere Anspielungen auf die Heere, Legionen und Cohorten etc. Schwer zu erkennen sind die Münzen von CARACALLA (211—217), da derselbe auf Münzen immer AVRELIVS · ANTONINVS · PIVS heisst (niemals Caracalla), welche Bezeichnung wir auch bei Eliogabalus finden. Als Unterscheidungs- und Erkennungszeichen gilt der Kopf des Kaisers Caracalla, der meistens ohne Kranz, also nackt, erscheint. Zudem führt Caracalla die Beinamen: BRITANNICVS, GERMANICVS, PARTHICVS, MAXIMVS. Durch ELAGABALVS, der seinen Namen von einem

phoenizischen Gott, dessen Priester er war, annahm, wurde auch der Cultus des Sonnengottes eingeführt. Wir finden viele diesbezüglichen Münzdarstellungen: SACERDOS · DEI · SOLIS · ELAGAB · , etc. Unter PHILIPPVS · ARABS (244—249), wurde der 1000-jährige Bestand des römischen Reiches gefeiert, worauf Münzen mit den Legenden: SAECVLARES · AVGG · und MILIARIVM · SAECVLVM sich beziehen. Unter dem Kaiser GALLIENVS, der 253 von seinem Vater als Mitregent angenommen wird und 260 zur Alleinherrschaft gelangte, erhob sich eine grosse Anzahl von Gegenkaisern. Dies ist die Zeit der Regentschaft der „30 Tyrannen". (Tetricus, Postumus, etc.) Es sinken von jetzt an Metall- und Kunstwert der Münzen. Eine neue Ordnung wird durch DIOCLETIANVS, der 284 auf den Thron gelangt, geschaffen. Es tritt Aenderung (Erhöhung des Metallwertes) ein, die sich auch durch die eigenartige Darstellungsweise auf Münzen zu erkennen giebt. Die mythologischen Darstellungen verschwinden mit dem Eindringen des Christentums in die römische Religion mehr und mehr. An Stelle der Mannigfaltigkeit treten einige wenige, bei allen Kaisern wiederkehrende „Sujets". Nach Diocletian sinkt der Metallwert der Münzen immer tiefer, und ebenso finden wir auf Münzen statt schöne, sinnreiche Darstellungen jämmerliche, oft undefinierbare Figuren. Das Münzwesen ist in Verfall geraten; das ganze Mittelalter hindurch verharrt es auf der denkbar niedrigsten Stufe; von „Entwicklung" kann nicht mehr gesprochen werden.

F. Consecrationsmünzen.

In Rom kam es häufig vor, dass Männer, die aus irgend einem Grund berühmt geworden waren, vergöttert

wurden. Diese Vergötterung konnte zu Lebzeiten der Betreffenden vor sich gehen, oder erst nach ihrem Tode. Die Verherrlichung der lebenden berühmten Männer war verschiedener Art. Die unterste Stufe bestand in der allgemeinen Bewunderung und in Erteilung von Lobsprüchen. Bei grösserer Berühmtheit wurde auch die Verehrung eine grössere. Unter den Titeln, die erteilt wurden, ist „*numen*“ zu erwähnen, ein Hinweis auf die göttlichen Eigenschaften des Gefeierten. Unter den Bezeichnungen, welche die Imperatoren von den Göttern „borgten“, war „*aeternitas*“ die ehrenvollste. Mit „ewig“ bezeichneten die Römer alles, was kein Ende hatte, dem Tode trotzte, unverletzlich war und deshalb als göttlich angesehen wurde. „Ewig“ wurde auch das bezeichnet, das von Natur aus lange andauern konnte; daher galten der Phœnix, von dem man glaubte, dass er mehrere hundert Jahre alt werden könne, und der langlebende Elefant als Symbole der Ewigkeit. Schon zu Lebzeiten der Herrscher wurden zur Verherrlichung Münzen peprägt mit der Legende AETERNITAS und mit diesbezüglicher Darstellung. (Vergl. aeternitas pag. 48). Als Auszeichnung ist auch die Bezeichnung „Genius Augusti“ (auf Münzen bei Nero, Claudius u. a.) zu betrachten.

Bei Kaisern gelten auch die „Strahlenkrone“ [1], caput radiatum, und der „Nimbus“ (Glorienschein um das Haupt der Kaiser und Kaiserinnen, besonders häufig auf Byzantinermünzen) als Zeichen der Vergötterung. Die höchsten Auszeichnungen der Lebenden beruhten teilweise in den göttlichen Benennungen, teilweise in den Ehren, die ihnen in den Tempeln zu teil wurden. Die Kaiser wurden vielfach als Götter verehrt, so Nero als Apollo; Commodus

[1] Tafel I, N° 19, 20, 23 und 33.

pho
auch
viele
DEI
ARA
römis
gend
SAE
NVS,
men
sich
Zeit
Post
wert
CLE
Es t
sich
Man
lang
in d
Kar
[illegible]

durch die Legende charakterisiert. An die Vergötterung erinnern auch die Legenden:

MEMORIAE · AETERNAE....
REQVIES · OPTIMORVM · MERITORVM.
SIDERIBVS · RECEPTA.

Die Münzen der spätern Kaiserzeit, die hier noch in Betracht kommen, tragen auf der einen Seite die Legende DIVVS.... und das Bildnis des Herrschers (nackter oder mit Strahlenkrone versehener Kopf). Mit den verschiedenen Legenden wechselt auch die Darstellung. Auf Münzen Caesars befindet sich über seinem Bildnis ein Stern. (Anspielung auf den Komet, der nach Caesars Tod erschienen sein soll.) Bei Augustus ist die Strahlenkrone ein sicheres Zeichen der Consecration, denn vor Nero pflegte kein Herrscher zu Lebzeiten eine Strahlenkrone zu tragen [1]. Die „vergötterten Kaiser" Vespasian, Titus, Nerva und Antoninus Pius tragen einen Lorbeerkranz auf dem Haupt, wiewohl das Tragen einer Strahlenkrone gestattet war. Von Nerva an erscheinen die consacrierten Kaiser auf Münzen längere Zeit ohne Lorbeerkranz oder Strahlenkrone, nackten Hauptes (caput nudum). Bei Claudius Gothicus tritt die „Verschleierung" des Hauptes auf (caput velatum). Der Schleier wurde als geheiligt angesehen, da die Priester und Augurn bei ihren heiligen Handlungen stets einen solchen trugen. Bei den Kaiserinnen macht sich dieser „cultus capitis" weniger geltend; verschleiert erscheinen nur Maesa und Mariniana. Julia, die Gemahlin des Augustus erscheint als Ceres, das Haupt mit Aehren

[1] Die Frage, ob die Strahlenkrone auf Münzen des Nero den Kaiser als Sonnengott Apollo darstellen soll, bleibt dahin gestellt, da bei Darstellungen, die sich auf Apollo (dem von Nero besondere Ehren erwiesen wurden) beziehen, Nero nicht mit Strahlenkrone erscheint.

umwunden. Interessant sind auch die auf die Consecration bezüglichen symbolischen Darstellungen auf den Revers der Münzen. Wir treffen da am häufigsten einen *Adler* [1]; derselbe steht oder sitzt mit geschlossenen oder ausgespannten Flügeln am Boden, auf einer Kugel oder auf einem Stein oder fliegt mit der Seele des verstorbenen Kaisers (oder der verstorbenen Kaiserin) znm Himmel [2]. Bei den Kaiserinnen erscheint gewöhnlich ein stehender oder vorwärts schreitender *Pfau* [3], bei Domna ein Pfau, der die Seele der verstorbenen Kaiserin zum Himmel trägt. Der Adler ist dem obersten Gotte, Juppiter, der Pfau der obersten Göttin, der Gemahlin des Juppiter, der Juno geheiligt. Bei Münzen der ältern und jüngern Faustina erscheint eine *Victoria*, mit der Seele des Verstorbenen sich in die Höhe schwingend. Die Consecratio wird auch dargestellt durch einen *Scheiterhaufen* [4], einen *Altar*, einen *Tempel* oder durch eine mit vier Pferden oder vier Elephanten bespannte „*tensa*“ [5], oder durch einen zweirädrigen Wagen, an den zwei weibliche Maultiere gespannt sind. Der *Phœnix*, das Symbol der Ewigkeit, tritt uns auf Münzen Trajans entgegen; bei der jüngern Faustina finden wir das *lectisternium Junonis* [6].

---

[1] Tafel IV, N° 80 und 81.

[2] Münzen der Sabina, des Marc Aurel, der beiden Faustina, der Maesa und des Saloninus.

[3] Tafel IV, N° 79.

[4] Tafel IV, N° 82. Eckhel: rogus forma turris, cum triplic. contignatione, ebore, auro, et nonnullis statuis ornatus. (Doct. num. VIII, pag. 468.)

[5] Tensa : Wagen, auf dem man bei den circensischen Spielen die Bildnisse der Götter fuhr, um sie im Circus aufzustellen.

[6] Lectisternium : Götterschmaus, indem die Bildnisse der Götter (hier also das Bildnis der Juno) auf Kissen gelegt und ihnen Speisen vorgesetzt wurden.

Diese Consecrationsmünzen finden sich bis ins dritte Viertel des vierten nachchristlichen Jahrhunderts vor; mehrere christliche Kaiser liessen nach dem Beispiel ihrer heidnischen Vorfahren solche Münzen prägen; mit Ende des vierten Jahrhunderts jedoch verschwinden diese Münzdarstellungen ganz.

Zum Schlusse der Behandlung der symbolischen Darstellungen auf den Rückseiten römischer Kaisermünzen müssen wir noch bemerken, dass dieselben verschiedenen Sujets vielfach in der modernen Münzprägung Verwendung finden. So ist z. B. die Reversdarstellung preussischer Pistolen und Thaler (Ende 18. und Anfang 19. Jahrhunderts) mit derjenigen der Consecrationsmünzen (Adler), die Darstellung der englischen Penny mit verschiedenen Romaabbildungen auf Münzen zu vergleichen. Die römische Münzplastik liefert dem Künstler eine Masse schöner Vorbilder (Reiterstatuen; Victoriadarstellungen als Engelsfiguren, etc.)

2. Erklärung der auf Revers der Münzen vorkommenden Abkürzungen.

Die Abkürzungen auf Revers und Avers wurden aus den Werken von Cohen und Eckhel herausgesucht, zusammengestellt und vom Verfasser ergänzt. Es werden daher nur diejenigen Abkürzungen Erwähnung finden, die in genannten Hauptwerken sich vorfinden [1]:

AAAFF = Auro Argento Aere Flando Feriundo.
ABVNDANT · AVG = Abundantia Augusta (Augusti).

[1] Vergleiche Abschnitt I, 3: Erklärung der auf Avers vorkommenden Abkürzungen.

ACT = Actius.
ADIAB = Adiabenicus (n).
ADLOCVT · COH = Adlocutio Cohortium.
ADQVIS = Adquisitus (n).
ADVENT · AVG = Adventui Augusti.
AED · DIV · FAVSTINAE = Aedes Divae Faustinae.
AED · DIVI · AVG · REST = Aedis Divi Augusti Restitutae.
AEGYPT · CAPTA = Aegypto Capta.
AEQVIT = Aequitas.
AETERN, AET = Aeternus.
AETERNIT = Aeternitati.
ALIM · ITAL = Alimenta Italiae.
ANN = Annus.
ANN · D · CCCLXXIIII · NAT · VRB · P · CIR · CON = Anno octingentesimo septuagesimo quarto Natali Vrbis Populo Circenses Constituti.
ANT = Antonius (n).
APOL · MONET = Apollo Monetalis.
APOL · PAL = Apollo Palatinus.
ARAB · ADQ = Arabia Adquisita.
ARME · CAPT = Armenia Capta.
ARMEN = Armeniacus.
ARMEN · DAT = Armenis Datus.
AVCT · PIET = Auctor Pietatis (n).
AVG, AVGVS, AVGVST = Augustus.
AVGG = Augustales, 2 Augusti.
AVGGG = 3 Augusti.
BEA, BEAT TRANQVILLITAS = Beata Tranquillitas.
BON · EVENT · AVG = Bono Eventui Augusti.

BRIT = Britannicus.

B · R · P · NAT = Bono Rei Publicae Natus (s).

C = Cajus.

CAES = Caesar.

CAESS = Caesares.

C · C · A = Colonia Caesar Augusta (Saragossa) (s).

CELEST = Celestis.

CEN · PER = Censor Perpetuus.

CENS · P · P · P = Censor Pepetuus Pater Patriae.

CERER · AVG = Cereri Augustae.

CERERI · FRVGIF = Cereri Frugiferae.

CER / CERT } QVINQ · ROM { CO / CON } S · C = Certamina Quinquennalia Romae Constitutae Senatus Consulto.

C · ET · L · CAESARES · AVGVSTI · F = Cajus et Lucius, Caesares, Augusti Filii.

CIR · CON = Circenses Constituti.

CIVIB · ET · SIGN · MILIT · A · PARTH · RECVP = Civibus Et Signis Militaribus A Parthis Recuperatis.

C · I · V = Colonia Julia Victrix (s).

CLEM = Clementia (n).

C · L · D · AVRELIANVS = Cajus Lucius Domitius Aurelianus.

CN = Cnejus.

CN · F = Cneji Filius.

COH · PRAET · VI · P · VI · F = Cohortes Praetorianae Sextum Piae Sextum Fideles.

COHOR · PRAE · PHIL = Cohors Praetoriana Philippensis.

COL = Colonia.

COL · A · A · P = Colonia Augusta Patrensis (Patras in Achaia).

COL · AEL · CAP = Colonia Aelia Capitolina.

COL · AVG · TRO = Colonia Augusta Troas.

COL · AVG · ALEX = Colonia Augusta Alexandria (Troas).
COL · BER = Colonia Berythus (Baruth in Syria).
COL · CAES · ANTIOCH = Colonia Caesarea Antiochiae.
COL · FL · PAC · DEVLT = Colonia Flavia Pacensis Deultum.
COL · IVL · AVG · FEL · BER = Colonia Julia Augusta Felix Berythus.
COL · NEM = Colonia Nemausus.
COL · ROM = Colonia Romulea. — Hispalis, hodie Sevilla in Hispania.
COM · IMP · AVG = Comes Imperatoris Augusti (s).
COM · ASI = Communis Asia.
CONC · MIL = Concordia Militum.
CONCORD · AVGG = Concordia Augustorum.
CONCO · EXER = Concordia Exercitus.
CONCORD · LEGI = Concordia Legionum.
CONG · AVG = Congiarium Augusti.
CONGIAR · P · R · S · C = Congiarium Populi Romani Senatus Consulto.
CONGIAR · PRIMVM · P · R · DAT · S · C = Congiarium Primum Populo Romano Datum Senatus Consulto.
CONG · II · DAT · POP · R = Congiarium Secundum Datum Populo Romano.
CONS / CONSER / CONSERVA = Conservator
CONSERV · VRB · SVAE = Conservatori Vrbis Suae.
CONSECR = Consecratio (s) (n).
CONSENSV · SENAT · ET · EQ · ORDIN · P · Q · R = Consensu Senatus Et Equestrium Ordinum Populique Romani.
COS = Consul.
COS · DESIG = Consul Designatus.

COS · ITER = Consul Iterum.

COS · ITER · FORT · RED = Consul Iterum Fortuna Redux.

COS · LVD · SAEC · FEC = Consul Ludos Saeculares Fecit.

COS · TERT = Consul Tertium.

COSS = Consules.

COS · XIIII · LVD · SAEC · FEC = Consul XIIII Ludos Saeculares Fecit.

C · V · I · CEL = Colonia Victrix Julia Celsa. (Xelsa, am Ebro; Hispania Tarraconensis (s).

C · V · T = Colonia Victrix Tarraco (s).

C · VIB · MARSO · PR · COS · DR · CAE · Q · PR · T · C · RVFVS · F · C · DD · PP = Cajo Vibio Marso Proconsule Druso Caesare Quaestore Provinciae Titus Caecilius Rufus Fieri Curavit, Decuriones Posuere.

DAC · CAP = Dacia Capta.

DD · NN = Domini Nostri.

DE · GERM = De Germanis.

DE · SARM = De Sarmatis.

DES
DESIG } = Designatus.

DIAN · EPHE = Dianae Ephesiae (n).

DIC = Dictator.

DIC · ITER = Dictator Iterum.

DIS · AVSPICIB = Diis Auspicibus.

DOMIN = Dominus.

DOMINOR · NOSTROR · CAES = Dominorum Nostrorum Caesarum.

DOMIT = Domitianus.

DR = Drusus (s).

EID · MAR = Idibus Martiis.

EQ
EQVIT } = Equites, Equitum.

EXERC · BRITAN, GERMA, HISPAN, SYRIAC = Exercitus Britannicus, Germanicus, Hispanicus, Syriacus.
EXPED · AVG = Expeditio Augusti (n).
F = Filius.
F · ADVENT } AVGG · N · N = Felix Adventus Augustorum Nostrorum.
FEL · ADVENT }
FECVND = Fecunditas (n).
FEL = Felix.
FELIC }
FELICI } = Felicitas.
FELICIT }
FEL · P · R = Felix Populus Romanus. (Felicitas Populi Romani.)
FELIC · TEMP = Felicitas Temporum.
FID · EXERC = Fides Exercitus.
FIDEI · COH = Fidei Cohortium.
FIDES · MILIT = Fides Militum.
FL · IVL = Flavius Julius (n).
FOR · FEL = Fortuna Felix (durch Glück begünstigt).
FORT · RED = Fortuna Redux.
FVND · PACIS = Fundator Pacis (n) (s).
GEN }
GENI } = Genius.
GEN · COL · CA · ANTIOCH = Genius Coloniae Caracallae Antiochiae.
GEN · CIVIT · NICOM = Genius Civitatis Nicomediae.
GEN · COL · COR = Genius Coloniae Corinthus.
GEN · LVG = Genius (urbis) Lugduni.
GEN · P · R = Genius Populi Romani.
GERM = Germanicus (n).
GER · P · M · TR · P = Germanicus Pontifex Maximus Tribuniciae Potestatis (n).
HERC = Hercules.

HERCVL · ROMAN · AVG = Herculi Romano Augusto.
HILAR = Hilaritas.
HILAR · P · R = Hilaritas Populi Romani.
HILAR · TEMPOR = Hilaritas Temporum.
HS = Sestertium.
HVMAN = Humanus.
I = Imperator, Julius, Primus (der Erste).
IAN · CLV = Janum (templum) Clusit (n).
I · C = Julius Caesar.
IIVIR = Duumvir.
IIIVIR = Triumvir.
IIIIVIR = Quadrumvir.
IIIVIR · AAAFF = Triumvir Auro Argento Aere Flando [Feriundo.
IIIVIR · A · P · F = Triumvir Auro Publico Feriundo (n).
IIIVIR · R · P · C = Triumvir Rei Publicae Constituendae.
IMP = Imperator.
IMP · X · ACT = Imperator X Actius (n).
IMP · X · SICIL = Imperator X Siciliensis (n).
IMP · CAE · TR · HAD · AVG = Imperator Caesar Trajanus Hadrianus Augustus (n).
INDVLG = Indulgentia (n).
I · O · M · D = Jovi Optimo Maximo Dicatum (s).
I · O · M · ET · F · CONSER · D · D · N · N = Jovi Optimo Maximo Et Forti (Felici) Conservatori Dominorum Nostrorum.
I · O · M · S · P · Q · R · V · S · PR · S · IMP · CAE · QVOD · PER · EV · R · P · IN · AMP · ATQ · TRAN · S · E = Jovi Optimo Maximo Senatus Populusque Romanus Votum Susceptum Pro Salute Imperatoris Caesaris Quod Per Eum Res Publica In Ampliore Atque Tranquilliore Statu Est.
I · O · M · SPONSOR · SEC · AVG = Jovi Optimo Maximo Sponsori Securitatis Augusti.

I · O · M · V · C = Jovi Optimo Maximo Victori Conservatori (s).
IO · CANT = Jovi ? (s) (n).
IOV · STAT = Jovi Statori.
IOVI · CONS · AVG = Jovi Conservatori Augusti.
IOVI · TON = Jovi Tonanti (s).
IOV · LVCIF = Jovi Lucifero (n).
IOV · OLYM }
IOVI · OLY } = Jovi Olympio.
ITER = Iterum.
L = Lucius.
LAETIT = Laetitia.
LAETIT · FVND = Laetitia Fundata (n) (s).
LEG = Legio.
LEG · I · ADI · VI · P · VI · F = Legio Prima Adjutrix, Sextum Pia, Sextum Felix.
LEG · I · MIN = Legio Prima Minervina (n).
LEG · II · PART = Legio Secunda Parthica.
LEG · III · ITAL = Legio Tertia Italica (n).
LEG · IIII · FL = Legio Quarta Flavia (n).
LEG · V · MAC = Legio Quinta Macedonica (n).
LEG · VII · CL = Legio Septima Claudia.
LEG · XXX · VLP = Legio Tricesima Vlpia (n).
LEG · PRO · COS, PROPR = Legatus Pro Consule, Legatus Pro Praetore.
LIBERAL = Liberalitas.
LIBERO · P · CONS = Libero Patri Conservatori.
LIB · PVB = Libertas Publica, Liberalitas Publica.
LIC = Licinius.
LVCIF = Lucifera (Diana Lucifera) (n).
LVD · SAEC · FEC = Ludos Saeculares Fecit.
M = Marcus.
M · A · C · AVG = Magna Aedes Caesaris Augusti (s).

MAC · AVG = Macellum Augusti (s) (n).
MAG = Magnus.
MAR · PROPVGNAT = Marti Propugnatori.
MARS · CONSERV = Mars Conservator.
MAR · VLT = Mars Vltor.
MART · VICT = Marti Victori.
MART : PAC = Marti Pacatori (n).
M · PATR } = Mater Patriae.
MAT · PAT }
MAT · SEN = Mater Senatus.
MAXV = Maxumus (Maximus).
MILI } = Milites, Militum.
MILIT }
MINER · FAVTR = Minervae Fautrici (n).
MINER · PACIF = Minervae Paciferae (n).
MINERV · SANCT = Minervae Sanctae (n).
MINER · VICTR = Minervae Victrici.
M · LEP · C · REG · INST = Marcus Lepidus Civitatem Reginensium Instauravit.
M · M · I · V = Municipes Municipii Julii Uticensis (s).
MON } AVG = Moneta Augusti.
MONET }
M · R = Municipium Ravennatum (s).
M · S = Moesia Superior (s) [1].
MVL } V, X, XX, XXX = Multis Quinquennalibus,
MVLT } Decennalibus, Vicennalibus, Tricennalibus.
MVN · CAL · IVL } = Municipium Calaguris Julia (s).
MV · CAL · I }
MVN · CLVN = Municipium Clunia (s).
MVNIC · STOBEN = Municipium Stobensium (s).

---

[1] Kommt meistens in Zusammensetzungen vor: P. M. S. COL. VIM = Provinciae Moesiae Colonia Viminacium.

MVNIC · ITAL · PER · AVG = Municipium Italicense Permissu Augusti (s).

MVN · TVR = Municipium Turcassae (Turiaso) (s).

MVN · (= QVOD · VIAE · MVN · SVNT) = Quod Viae Munitae Sunt. [1]

NAT · VRB · CIRC · CON = Natali Vrbis Circenses Constituti.

N · C · = Nobilis (Nobilissimus) Caesar, Nero Caesar.

N · C · A · P · R = Nummus Cusus Auctoritate Populi Romani.

NEP · RED, NEPT · REDVCI = Neptuno Reduci.

NER · NEP = Nervae Nepos (Hadrianus).

NOBB · CAESS = Nobilissimi Caesares.

N · TR · ALEXANDRIAE · COL · BOSTR = Nerviae Trajanae Alexandriae Coloniae Bostrae (s).

NOBILIT · AVG = Nobilitati Augusti.

OB · CIV · SER, OB · C · S = Ob Cives Servatos.

OPI · DIVIN = Opi Divinae.

OPT · MER = Optime Merito (n).

OPT · PRIN = Optimo Principi (n).

ORIE · AVG = Oriens Augusti.

ORDIN = Ordinum.

P = Publius, Pius, Pater, Patriae, Pontifex, Populus, Princeps etc.

PAC, PACI = Paciferus.

PAR = Parthicus.

PAR · AR · AD = Parthicus Arabicus Adiabenicus (Severus).

---

[1] MVN hat in diesem Fall die Bedeutung: munitus, sonst immer: municipium.

PAT · SENATUS = Pater Senatus.
PERM = Permissu.
PERM · CAES · AVG = Permissu Caesaris Augusti.
PERP = Perpetuus.
PIET = Pietas.
P · M [1] = Pontifex Maximus.
P · M · TR · P · P · P = Pontifex Maximus, Tribuniciae Potestatis Pater Patriae.
P · M · S · COL · VIM = Provinciae Moesiae Superioris Colonia Viminacium.
POPVL · IVSSV = Populi Jussu.
POR · OST = Portus Ostiensis.
P · P = Pater Patriae.
P · Q · R = Populusque Romanus.
P · R = Populus Romanus.
PRAEF = Praefectus.
PRAEF · CLAS · ET · ORAE · MARIT = Praefectus Classis Et Orae Maritimae.
PR · PR
PROPR } = Propraetor.
PRINC · IVVENT = Princeps Juventutis.
PROB = Probatus (Contremarque).
PROCOS = Pro Consule.
PROF · AUG = Profectio Augusti.
PRON = Pronepos.
PROPVG = Propugnator.
PROQ = Pro Quaestore.
PROV · DEOR = Providentia Deorum.
PROVID
PROVIDENT } = Providentia.

[1] Die verschiedenen Titel und Würden kommen auf Avers und Revers vor. Angabe der verschiedenen Abkürzungen ausführlich bei «Erklärung der Abkürzungen auf Avers» (I. 3).

PVDIC = Pudicitia.
Q = Quintus, Quaestor etc.
Q · P = Quaestor Provinciae.
Q · PR = Quaestor Praetoris.
QVOD · V · M · S · EX · EA · P · Q · I · S · AD · AE · D · E = Quod Viae Munitae Sunt Ex Ea Pecunia Quae Jussu Senatus Ad Aerarium Delata Est.
Q · VRB = Quaestor Vrbanus.
R · C · C = Remissa Ducentesima.
RECT · ORB = Rector Orbis.
RED = Redux.
RELIG = Religio.
REQVIES · OPT · MER = Requies Optimorum Meritorum.
REST [1] = Restituit, Restitutus.
ROM · ET · AVG = Romae Et Augusto.
ROM · AETER = Romae Aeternae.
ROMA · RENASC = Roma Renascens.
R · P · C = Rei Publicae Constituendae.
R · V = Roma Victrix.
R · XL = Remissa Quadragesima.
SACERD = Sacerdos.
SACERD · COOPT · IN · OMN · CONL · SVPRA · NVM. EX · S · C = Sacerdos Cooptatus In Omnia Collegia Supra Numerum Ex Senatus Consulto.
SAC · F = Sacris Faciundis.
SAC · MON · VRB = Sacra Moneta Vrbis (n).
SAEC · AVR = Saeculum Aureum.
SAECVLAR · AVGG = Saeculares Augustorum.

---

[1] Restituierte Münzen sind solche Münzen, die von einem Kaiser zur Erinnerung an die Vorzeit unter Wiederholung von auf ältern Münzen vorkommenden Typen und unter Beifügung seiner Namensunterschrift mit dem Zusatz REST(ituit) geprägt wurden. Bekannt sind die restituierten Münzen Trajans.

SAECVL· FRVGIF = Saeculo Frugifero.
SAL[1] = Salonina, Saloninus, Salus.
SAL· GEN· HVM = Salus Generis Humani.
SALL· BARB[2] = Sallustia Barbia (Orbiana).
SANCT = Sanctus.
SARM = Sarmaticus (n).
S· C = Senatus Consulto.
SEC, SECVRIT = Securitas.
SEC· ORB = Securitas Orbis.
SEC· PER = Securitas Perpetua.
SECVRIT· PVB = Securitas Publica.
SECVRIT· PERP = Securitas Perpetua.
SENAT = Senatus (n).
SEX = Sextus.
SICIL = Sicilia, Siciliensis.
SIDER· RECEPT = Sideribus Receptis.
SIGNIS· RECEPT = Signis Receptis.
SILAN· IIIVIR = Silanus Triumvir.
S· I· M = Soli Invicto Mithrae (s).
S· P· Q· R = Senatus Populusque Romanus.
S· P· Q· R· A· N· F· F· O· P = Senatus Populusque Romanus Anno Natali (Vrbis Romae) Fieri Fecit Optimo Principi.
S· P· Q· R· IMP· CAES· QVOD· V· M· S· EX· EA· P· Q· IS· AD· A· D = Senatus Populusque Romanus Imperatori Caesari Quod Viae Munitae Sunt Ex Ea Pecunia Quam Is Ad Aerarium Detulit.

---

[1] Meistens auf Avers, wenn in der Bedeutung von: Saloninus, Salonina. Der symbolischen Darstellung ist zu entnehmen, ob Salus oder Saloninus zu ergänzen ist.

[2] Hauptsächlich auf Avers vorkommend.

S· P· Q· R· OB· CIV· SER = Senatus Populusque Romanus Ob Cives Servatos.

S· P· Q· R· P· P· OB· C· S = Senatus Populusque Romanus Patri Patriae Ob Cives Servatos.

S· P· Q· R· SVF· P· D = Senatus Populusque Romanus Suffimenta Populo Data (s).

STABIL = Stabilita (Tellus Stabilita).

T = Titus.

TEMP· FEL = Temporum Felicitas.

TEMPL· DIVI· AVG· REST· COS· IIII = Templum Divi Augusti Restitutum Consul Quartum.

TERT = Tertius.

T· F = Titi Filius.

T· FL = Titus Flavius.

TI }
TIB } = Tiberius.

TI· F = Tiberii Filius.

TI· N = Tiberii Nepos.

T· M· AP· CL = Titus Manlius (et) Appius Claudius (s).

TON· (IOVI· TON) = Tonans (Jovi Tonanti).

TRANQ = Tranquillitas.

TRIVMP· AVG = Triumphator Augustus.

TR· P [1] = Tribunicia Potestas.

TR· V· MON = Triumvir Monetalis (s).

VALER = Valerius, Valerianus.

VEN· FEL = Veneri Felici.

VENER· VICTR = Veneri Victrici.

VENT [2] = Ventidius.

VESP = Vespasianus.

---

[1] Angabe der verschiedenen gebräuchlichen Abkürzungen: Avers TR· P.

[2] Meistens auf Avers.

VIB = Vibius

VIC
VICT } = Victoria.

VICT · AETER = Victoria Aeterna.

VICT · AVG = Victoria Augusti.

VICT · ANTONINI · AVG = Victoria Antonini Augusti (Eliogabalus).

VICT · BRIT = Victoria Britannica.

VICT · DAC = Victoria Dacica.

VICT · FEL = Victoria Felix, Victori Felici.

VICT · GERM = Victoria Germanica.

VIC · PAR = Victoria Parthica.

VIC · ROM = Victoria Romana (Romanorum).

VIC · GAL
VICT · GALL } = Victoria Gallieni.

VICT · DD · NN = Victoria Dominorum Nostrorum (n).

VII · VIR · EPV = Septemvir Epulonum (s).

VI · VIR · AVG = Sevir Augustalis (s).

VIRT = Virtus.

VLP = Ulpianus, Ulpius.

VOT = Votum, Vota.

VOT · A · P · SVSC · PRO · SAL · ET · RED · I · O · M · SACR = Vota A Populo Suscepta Pro Salute Et Reditu Jovi Optimo Maximo Sacra.

VOTA · PVB
VOT · PVB } = Vota Publica.

VOT · DEC = Vota Decennalia.

VOT · SOL · DEC = Vota Soluta Decennalia.

VOT · SVSC · DEC = Vota Suscepta Decennalia.

V · P = Vota Publica (s).

V · V = Vota Quinquennalia (s).

VOT · X · , XX · , XXX = Vota Decennalia, Vicennalia, Tricennalia.

X = Decennalia, Decimum etc.
X · F = Denarium Faciendum (s).
XL · R = Quadragesima Remissa.
XV · S · F = Quindecimvir Sacris Faciundis.
XV · VIR · SACR · FAC = Quindecimvir Sacris Faciundis
XX · V = Vicennalia Vota (s).

III. Abschnitt.

Die Technik der Prägung, Münzstätten, Münzmeister und Münzrecht.

Ehe wir von der Technik der Prägung reden, müssen wir noch einiges vorausschicken über die Entwicklung des Münzwesens in Latium, im alten Rom. In Unteritalien und auf Sicilien (Magna Graecia, Grossgriechenland) finden wir schon im 6. vorchristlichen Jahrhundert die eigentliche Münzprägung, währenddem man in Latium noch allgemein Tauschhandel hatte. Man rechnete nach Stücken Vieh, wie uns verschiedene Ausdrücke der lateinischen Sprache beweisen: *pecunia numerata*; *pecuniam facere* = Vermögen erwerben. (Dieser Ausdruck findet sich noch in der Kaiserzeit, wiewohl da schon längst ein eigentliches Münzwesen bestand). Noch heutzutage findet sich ein diesbezüglicher Ausdruck als Fremdwort in unserer deutschen Sprache: „pecuniär“, wiewohl man sich kaum Rechenschaft über die ursprüngliche Bedeutung dieses Ausdrucks giebt. Man ging dann mit der Zeit zum Metall als zu einem besonders geeigneten Tauschmittel über. Im Gegensatz zu Griechenland, wo das Silber als Wertmesser galt, bediente man sich in Latium des Kupfers. Dasselbe wurde in Stücke zerhauen (die grosse Teilbarkeit machte das Metall zu einem geeigneten Tauschmittel), und mit der bestimmten Form stand auch ein bestimmtes Gewicht im Zusammenhang. Die Kupferbarren wurden mit Marken versehen; es wurden gewisse Zeichen auf denselben ange-

bracht, am häufigsten die Abbildungen von Rindern und Schweinen (pecus), da diese in frühester Zeit als Tauschmittel galten. Mit dem Jahre 430 vor Chr. Geb. trat das julisch-papirische Gesetz in Kraft. Dasselbe bestimmte, dass eine Umwandlung vollzogen werden sollte, indem nun die Beträge der Bussen, die bis dahin (nach frühern Gesetzen) in Schafen und Rindern bestimmt waren, in Geldeswert umgesetzt wurden. (Livius Liber IV. Caput 30).

Die älteste Münze Roms, zugleich Münzeinheit, war der As, auch Libralas genannt, denn *„libram pondo as valebat“*. (1 Libralas = 1 römisches Pfund, dem Gewichte nach 327,45 Gramm). Die Münze trug auf dem Avers den Januskopf, auf der Rückseite einen Schiffsschnabel. Auch die Unterabteilungen des As: Triens, Quadrans Sextans und Uncia trugen auf der einen Seite das Bildnis einer Gottheit. Dieses älteste römische Geld wird seines relativ grossen Gewichtes wegen Schwergeld *(aes grave)* genannt. Die Münzen wurden gegossen und können keine grossen Ansprüche auf Kunst machen. Eine Umgestaltung im Münzwesen trat ein mit dem Jahre 216 vor Chr. Geb.; der As wurde dem Gewichte und dem Werte nach reduziert und die Münzen werden nunmehr geprägt [1]. Im

[1] Die Prägung wurde von Hand vollzogen, was der meist unregelmässige Rand der Münzen, die hie und da vorkommenden Risse und die mehr oder weniger unvollständigen Abdrücke des Stempels bezeugen. Es kommt auch vor, dass die Legenden von den Stempelschneidern unrichtig geschnitten, die Münzen aber gleichwohl in den Verkehr gesetzt wurden. So finden wir auf Kaisermünzen:

GLORIA · ORVIS	statt	ORBIS.
PRTE	»	PERTinax.
AGG	»	AVGG.
TB· P	»	TR· P.
IVCTORIA	»	VICTORIA.
GORDINVS· PVS	»	GORDIANVS· PIVS, etc.

Fehler im Stempelschnitt haben so Veranlassung gegeben, Münzen *unrichtigerweise* als Fälschungen zu betrachten.

3. vorchristlichen Jahrhundert tritt nun auch die Silberwährung auf; Einheit ist der Denar. Zu Ende der Republik tritt in Beziehung auf künstlerische Ausführung der Münzen ein Fortschritt ein. Da in Italien Bürgerkriege geführt werden, werden viele Münzen auswärts geprägt, in griechischen Kolonieen. Man sieht diesen Münzen den griechischen Typus an, da sie mit grösserer Sorgfalt geprägt sind als die römischen.

Dies ist z. B. der Fall bei den sogenannten Consular- oder Familienmünzen. Diese bieten durch die Mannigfaltigkeit der Darstellungen grosse Abwechslung. Jede Familie (gens) hat ihre eigenen Münzen; die Abbildungen bezogen sich auf Auszeichnungen, die den Familien zu teil wurden. So finden sich bei vielen Consularmünzen auf der Rückseite Abzeichen der Priesterwürde (Opfergeräte, Augurstab etc.) Auf der Vorderseite der Münzen treffen wir eine Gottheit abgebildet. „Auf einem Denar des Münzmeisters C. Metellus, aus der Familie Caecilia finden wir eine Biga (Zweigespann) von Elefanten mit einer Figur, die von der Victoria bekränzt wird, als Anspielung auf den Sieg seines Ahnen, des Proconsuls L. Metellus über Hasdrubal, dessen Elefanten er im Jahre 251 vor Chr. Geburt bei Panormus erbeutete“ [1].

Das Recht, aus jedem Metall Münzen zu schlagen, war in jedem Staat als Zeichen der höchsten Macht gehalten worden, und wenn sich jemand dasselbe anmasste, glaubte man, dass die Macht dadurch verletzt sei [2]. Herodot erzählt, dass Aryandes, der Aegypten an Stelle des Cambyses vorgesetzt worden war, vom Nachfolger Darius zur Todesstrafe verurteilt worden sei, weil er

[1] Halke, Studium der Numismatik.
[2] Eckhel, Doctrina numorum.

Münzen habe schlagen lassen. Wenn daher jemand zur Herrschaft gerufen wurde, erachtete er es als seine Aufgabe, sein Bildnis auf Münzen dem Staate vorzulegen. Städte und Völker, die eigenes Recht hatten, haben Münzen nie anders als mit ihrem Namen bezeichnet; so finden wir die Aufschriften: *ΑΘΕ*; *ΘΕΣΣΑΛΩΝ*; *ΕΦΕΣΙΟΝ* etc. auf Münzen von Athen, Thessalonich, Ephesus etc. und ROMA auf frührömischen Münzen. Städte, die unter Königen standen, haben niemals das Recht erlangt, Münzen für sich zu schlagen und nicht selten nur mit der Bestimmung, dass sie die Bildnisse der Könige oder deren Namen auf den Münzen anbringen durften. So tragen z. B. Münzen der Phönizier (diese haben nie eigene Geldprägung gehabt) Bildnisse syrischer Könige etc.

Die Römer, nachdem sie grosse Ländereien durch Krieg gewonnen hatten, gestatteten den Provinzen, in ihren Städten Münzen zu schlagen. So schlug man in Attica Tetradrachmen etc.

Wir unterscheiden daher (nach Eckhel, Prolegomena) bei den ausserhalb Rom geschlagenen Münzen:

1. *Autonommünzen*, d. h. Münzen der Völker und Städte, worauf weder das Bild, noch der Name eines Kaisers oder Königs vorkommt.

2. *Kaiserliche Städtemünzen*, d. h. solche, die ein Volk oder eine Stadt mit dem Bildnis und Namen eines römischen Kaisers geprägt hat, um dadurch ihre Abhängigkeit oder Verehrung oder irgend eine andere politische Verbindung zu erkennen zu geben.

3. *Münzen der Pflanzstädte oder Kolonieen.*

Zu den Autonommünzen gehören Münzen von Macedonien, Boeotien, Tarent, Syracus, Athen, Lacedaemon etc.

Zu den kaiserlichen Städtemünzen gehören z. B. Münzen von Ephesus. Diese tragen auf dem Avers das

Bildnis des herrschenden Kaisers mit griechischer Umschrift. Die Rückseite trägt die Aufschrift: „Diana der Epheser“ und bezieht sich auf das daneben stehende Bild dieser Göttin, der man in dieser Stadt besondere Ehren erwies.

Zu den Kolonieenmünzen gehören nur die Städte, welche auf Befehl der Römer zu Kolonieen umgeschaffen wurden, oder die Vorrechte einer römischen Kolonie erhielten. Die Münzen tragen lateinische Aufschriften und die Bezeichnung: COL = Colonia z. B. COL · NEM = Colonia Nemausensis (Nîmes). Einigen Städten wurde gestattet, eigene Silbermünzen zu schlagen, z. B. Alexandrien in Aegypten, Antiochien in Syrien, Tarsus, Caesarea in Cappadocien etc. Die römischen Kolonieen mussten spezielle Erlaubnis vom Augustus oder Proconsul haben, wenn sie Münzen prägen wollten; daher die diesbezüglichen Inschriften:

PERM · AVG = Permissu Augusti.

PERM · PROCOS = Permissu Proconsulis.

Niemals haben im freien Rom Magistraten ihr Bildnis auf der öffentlichen Münze angebracht; nicht einmal Sulla, der mehrere Jahre die Tyrannis inne hatte und nach Gutdünken Gesetze erlassen und wieder aufheben konnte, jenes Recht sich angeeignet. Wenn wir Bildnisse berühmter Staatsmänner jener Zeit auf Münzen sehen, so ist diese Verherrlichung erst nach deren Tod vor sich gegangen, indem die Münzen auf Senatsbeschluss hin (Senatus Consulto) geprägt wurden.

Dem Dictator Caesar wurde bei dessen Lebzeiten zuerst das Recht eingeräumt, Münzen mit seinem Bildnis zu prägen. Augustus hat sich dann das Recht der Geldprägung angeeignet. Dasselbe erteilte er dem M. Agrippa und seinem Stiefsohn Tiberius, denen er schon tribunicische Gewalt verliehen hatte.

Lange Zeit war es den Frauen bei Lebzeiten nicht gestattet, auf Münzen abgebildet zu werden. So liess z. B. Augustus keine Münzen zu Lebzeiten seiner Gemahlin Livia (auch Julia genannt) mit deren Bildnis und Namen prägen. Es wurden nur die vorkommenden Figuren der Pietas, Salus und Justitia [1] und dergl. mit den Gesichtszügen der Livia versehen. Nach ihrem Tode wurden ihr zu Ehren Münzen geprägt.

S· P· Q· R· IVLIAE· AVGVST. „Senat und römisches Volk der erhabenen Julia.“

Avers einer andern Münze:

SALVS· AVGVSTA, Kopf der Livia, etc. etc.

Zuerst liess Titus seine Tochter Julia (zu deren Lebzeiten) auf Münzen darstellen, sodann Domitian seine Gemahlin Domitia u. s. w. Angehörige des kaiserlichen Hauses (Gemahlinnen, Söhne, Töchter, etc.) werden jetzt auf Münzen abgebildet.

Die Münzen der ersten Kaiserzeit sind verhältnismässig schön geprägt; sie sind teilweise griechische Arbeit, so z. B. die Goldmünzen Caesars. Indem nur der Imperator die Herrschaft in Händen hatte, konnte er auch die zur Münzprägung geeignetsten Leute herbeiziehen. Jeder Herrscher beeilte sich, gleich nach Regierungsantritt Münzen mit seinem Bildnis schlagen zu lassen, um dadurch seine Machtbefugnisse kund zu geben; daher besitzen wir auch Münzen von Kaisern, die nur kurze Zeit regiert haben, wie Galba, Otho, Vitellius etc. Es wurden griechische Künstler herbeigezogen, oder die Münzen wurden in Griechenland für die römischen Herrscher geprägt; daher treffen wir griechischen Typus auf Römermünzen. Während die Münzen der ältesten Zeiten bis Caesar auf der einen Seite das Bildnis einer Gottheit tragen, finden wir auf

[1] Tafel I, N° 3.

den Münzen der Kaiserzeit die Bildnisse der Imperatoren was als charakteristisches Merkmal für die Kaisermünzen gilt·

Die Münzen veranschaulichen deutlich, wie die Kunstentwicklung, je nachdem Kunstsinn bei einem Kaiser vorhanden war oder nicht, bald stieg und bald wieder auf eine niedere Stufe gelangte. Unter Augustus hatten Künste und Wissenschaften ihre Blüte erreicht; der grosse Einfluss der sehr vorgeschrittenen griechischen Kultur machte sich deutlich bemerkbar. Die Münzen jener Zeit sind dementsprechend gut geprägt; diejenigen der folgenden Kaiser dürfen nicht mehr so grosse Ansprüche auf Kunst machen. Unter Hadrian macht sich wieder ein Aufschwung geltend, der sich auch noch auf die Antonine erstreckt. Von Marcus Aurelius an wird die Technik der Prägung immer schlechter. Mit derselben geht auch eine Verschlechterung und Verringerung des Feingehaltes der Silbermünzen Hand in Hand [1]. Die Bildnisse auf den Münzen der spätern Kaiserzeit sind durchaus nicht mehr naturgetreu; im 3. nachchristlichen Jahrhundert haben alle Bildnisse der Imperatoren grosse Aehnlichkeit. Auch die Darstellungen sind nicht mehr

---

[1] Cohen, Description historique des monnaies frappées sous l'empire romain: « L'argent des monnaies impériales est pur jusqu'au règne de Trajan ou même d'Adrien. Sous Antonin il commença d'être altéré, et cette altération augmente de plus en plus jusqu'à Gallien, dont les médailles ne sont plus que de billon, et à partir de l'année 260, excepté pour les monnaies de Postume, en Gaule, il n'existe que du petit bronze souvent saucé, c'est-à-dire couvert d'une légère feuille d'étain. Et il faut remarquer que malgré cette dégradation successive qui finit par faire du denier d'argent une monnaie qui n'en avait que l'apparence sans contenir une parcelle de ce métal, sa valeur nominale fut toujours la même triste suite des malheurs des temps des luttes intestines et des révolutions. Diocletien rétablit la monnaie d'argent pur et ce métal ne cessa plus d'être en usage jusqu'à la chute de l'empire d'Orient. »

so interessant, indem den spätern Kaisermünzen die Mannigfaltigkeit der frühern abgeht. Unter dem gallischen Tyrannen Postumus, der um die Mitte des 3. Jahrhunderts regierte, nimmt die Prägung vorübergehend einen Aufschwung an. So sind auch die Münzen des Diocletian von besserer Prägung als viele der Vorgänger; gleichwohl besitzen dieselben keinen künstlerischen Wert.

Im spätern Mittelalter sinkt die Münzprägekunst immer tiefer, wie dies z. B. aus den Münzen der ostgothischen Herrscher hervorgeht; es herrschen zudem heillose Münzwirren, die erst durch das Anbrechen der „Neuen Zeit" (Renaissance, Entdeckung Amerikas, Silbereinfuhr) beseitigt wurden.

Auf den Erzmünzen von Augustus bis Gallienus finden wir auf den Rückseiten die Bezeichnung S · C · [1] (Senatus Consulto), was auf Silber- und Goldmünzen gar nicht oder nur ausnahmsweise vorkommt. Augustus hatte sich das Recht, silberne und goldene Münzen zu prägen, vorbehalten; dem Senat wies er die Prägung der Erzmünzen zu. Wir haben mehrere Gründe, anzunehmen, dass dem Herrscher das Recht der Kupferprägung nicht zukam. Wir finden z. B. (Eckhel, Doctrina numorum) auf einer Inschrift:

OFFICINATORES · MONETAE · AVRARIAE · ARGENTARIAE · CAESARIS.

Wenn das Recht der Kupferprägung dem Imperator zuerkannt gewesen wäre, so würden die Inschriften dies auch erwähnt haben. Diejenigen Kaiser, die vom Senat nicht anerkannt wurden, haben daher keine Erzmünzen prägen lassen können, sondern nur Gold- und Silberstücke, so Otho und andere, die nur kurze Zeit regierten. Eckhel führt viele Gründe an, um zu beweisen, dass das Recht

---

[1] Tafel II, N° 32 und 33.

der Kupferprägung nur dem Senat zukam. So glaubt er, dass kein Herrscher so anmassend gewesen wäre, sich Titel wie folgende beizulegen: OPTIMO · PRINCIPI, AETERNITATI · AVG, RESTITVTORI · ORBIS etc. Wenn auch Silber- und Goldmünzen diese Inschriften tragen, so seien sie in erster Linie auf Kupfermünzen vorgekommen. Die Kaiser überliessen die Münzprägung den Münzmeistern und bekümmerten sich um die Angelegenheit nicht weiter. Die Münzmeister haben ihrerseits zur Verherrlichung der Herrscher beigetragen, dadurch, dass sie diese ehrenvollen Auszeichnungen, die der Senat dem Kaiser auf den Erzmünzen zukommen liess, auch auf silbernen und goldenen Münzen anbrachten. Nach Gallienus kommt die Bezeichnung S · C selten mehr vor, indem ausserhalb Rom immer mehr neue Münzstätten entstanden. Kaiser, denen die Münzstätte in Rom nicht zugänglich war, die vielleicht ohnedies weit von der Hauptstadt des römischen Imperium's entfernt waren, errichteten neue Münzstätten, so Clodius Albinus in Gallien etc. Die Bezeichnung S · C · kommt auf Silbermünzen nicht vor in dem Sinne, dass der Senat jemand das Recht der Silberprägung erteilt hätte. Wenn wir z. B. auf einem Silberdenar des Marcus Scaurus lesen:

AEDilis CVRulis EX · S · C · , so bezieht sich das S · C · natürlich auf die dem Scaurus (vom Senate) erteilte Würde eines Aedilen.

Bei Behandlung des ersten Abschnittes haben wir gesehen, dass den höhern Aemtern (Quaestur, Praetur, Consulat etc.) in Rom kleinere Würden vorangehen mussten. Ehe man zur Quaestur gelangen konnte, musste man eine Würde des Vigintivirates bekleidet haben. Zu diesem Kollegium gehörten auch die *Triumviri monetales*, die

Münzmeister [1]. Aus mehreren Inschriften sind uns die Namen und Bezeichnungen derjenigen Leute, die das Münzwesen zu besorgen hatten, bekannt. Derjenige, welcher dem gesamten Münzwesen vorstand, hiess *Optio*; diejenigen, welche den Metallgehalt der Münzen zu prüfen hatten, hiessen *Exactores auri, argenti, aeris,* und alle übrigen Arbeiter der Münzstätten hiessen: *Monetarii* oder *Officinatores monetae aurariae argentariae Caesaris* oder *Numularii officinarum argentearum, Familiae monetariae* oder *Numularii officinatores monetae* oder nach den verschiedenen Verrichtungen: *Signatores, Suppostores, Malleatores, Flatores* (auch *Flaturarii*). Die Münzmeister fingen im 2. vorchristlichen Jahrhundert an, ihre Namen auf die Münzen zu setzen (anfänglich nur Monogramme) mit der Bezeichnung ihrer Würde, indem das Bild der Gottheit (auf dem Avers) allmälig verschwindet. Auf vielen Münzen findet sich auf der einen Seite ein behelmter Kopf, der als Roma (Stadtgöttin) gedeutet wird; um die Darstellung herum zieht sich die Legende, Namen der Triumvirn enthaltend. So auf einer Münze der gens Aquillia: Lucius AQVILLIVS · FLORVS · IIIVIR. Behelmter Kopf (Roma); aus der gens Betilienus:

Avers: Publius BETILLENVS · BASSVS. Legende ohne Bildnis. Im Felde S · C ·

Revers: IIIVIR · A · A · A · F · F · Ambos. (Bezieht sich auf das Prägen.)

Den drei Münzmeistern fügte Caesar einen vierten bei;

[1] Mommsen: „Bevor eine Spezialkommission für das Münzwesen sich gebildet hatte, sowie in Fällen, wo dasselbe cessierte, müssen der Dictator, Consul, Proconsul, Quaestor, Propraetor von Rechts wegen die Münzherren der römischen Gemeinde gewesen sein, die im Namen und in der Vertretung der Gemeinde Münzen schlagen liessen.

daher auf Münzen die Bezeichnung: IIII[1] VIR · A · A · A · F · F (Quattuorvir auro argento aere flando feriundo). Da die Münzmeister dem Vigintivirat angehörten, kommt auch ausser der Bezeichnung IIIVIR die Bezeichnung XXVIR · MONETALIS (auf einer Marmorinschrift) vor. Die Stempelschneider verdienen noch besondere Erwähnung. Wie die Gemmenschneider auf Gemmen, durften die Münzstempelschneider ihre Namen auf Münzen setzen. (Das war besonders bei den Griechen der Fall.) Auf einem Marmor findet sich eine diesbezügliche Inschrift:
NOVELLIVS · AVG · LIB · ATIVTOR · PRAEPOSitus SCALPTORVM · SACRAE · MONETAE.

Die Namen der Münzmeister kommen auf Münzen noch unter Caesar und Augustus vor, verschwinden jedoch schon im ersten nachchristlichen Jahrhundert. Im Jahre 11 nach Chr. Geb. wird zum letzten Male auf einer Münze des Augustus ein Münzmeister genannt. Nachfolgend einige Namen von Münzmeistern (unter Caesar und Augustus):

APPRONIVS · GALVS · IIIVIR.
APPRONIVS · MESSALA · A · A · A · F · F · S · C.
C · ANTISTVS · VETVS · IIIVIR.
C · CASSIVS · CELER · IIIVIR · A · A · A · F · F · S · C.
CN · PISO · CN · F · IIIVIR · A · A · A · F · F.
LAMIA · SILIVS · ANNIVS[2].
L · AQVILLIVS · FLORVS · IIIVIR.
L · MESCENIVS · RVFVS · IIIVIR.
L · PLANC · PRAEF · VRB.
L · VALERIVS · CATVLLVS, etc., etc.

---

[1] Der Querstich auf IIII deutet an, dass wir es mit einer Zahl zu thun haben. Bezüglich Interpunktion der Inschriften ist zu bemerken, dass nach Abkürzungen und ausgeschriebenen Wörtern gewöhnlich ein Punkt steht, unten oder in der Mitte: DIVVS · AVGVSTVS · PATER und P. F.

[2] Tafel II, N° 32.

Die älteste römische **Münzstätte** befand sich in der Stadt Rom auf dem Capitol[1] beim Tempel der Juno Moneta, der zu Ehren auch Münzen diesbezügliche Legenden tragen, z. B.:

Avers: IMP · CAES · DOMIT · AVG · GERM · COS · XII · CENS · PER · P · P. Kopf mit Strahlenkrone.

Revers: MONETA · AVGVSTI · S · C. Stehende Moneta.

Ferner:

Avers: HADRIANVS · AVG · COS · III. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: MONETA · AVG. Stehende Moneta.

Dem Kaiser (wie schon dem Feldherrn der Republik) stand es frei, auch ausserhalb Rom Münzen prägen zu lassen, was besonders bequem war für die Imperatoren, die in Rom nicht Münzen schlagen durften (wenn sie vom Senat nicht anerkannt wurden) und dann für alle diejenigen, die fern von Rom in fremden Ländern sich aufhielten. So haben Vespasian in Antiochien (Syrien[2]), Pescennius im Orient und Clodius Albinus in Gallien Münzen prägen lassen. Eine Reichsmünzstätte war auch in Lugdunum. Vom 3. Jahrhundert an wird die Zahl derselben immer grösser. Die Namen der Münzstätten sind meistens nur in Abkürzungen vorhanden und befinden sich gewöhnlich auf dem Revers unter der figürlichen Darstellung, seltener

---

[1] Livius VI, 20. „.....Adjectae mortuo notae sunt: publica una quod, quum domus ejus fuisset ubi nunc **aedes atque officina Monetae** est, ne quis patricius in arce aut capitolio habitaret: gentilicia altera quod gentis Manliae decreto cautum est, ne quis deinde M. Manlius vocaretur."

[2] Tacitus, Hist. II. 82. Destinantur civitates exercendis armorum officinis: apud Antiochenses aurum argentumque signatur: eaque cuncta per idoneos ministros, suis quaeque locis, festinabantur.

im Felde. Es waren nun an einem Ort mehrere Münzstätten. Graesse behauptet, an einem Orte seien nie mehr als drei zugleich in Thätigkeit gewesen. Dies scheint der allgemeinen Annahme zu widersprechen. Doch ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass Eckhel und Cohen, die mit Graesse nicht übereinstimmen, die jedoch ihre Gründe klar darlegen und die Abkürzungen wirklich auf einleuchtende Weise erklären, Recht haben. Es ist allerdings schwer, die verschiedenen Abkürzungen genau zu deuten, da vielfach verschiedene Erklärungen möglich sind, die auch ihre Berechtigung haben. Nachfolgend nun eine Angabe der Münzstätten, die zu verschiedenen Zeiten des römischen Kaiserreiches in Thätigkeit waren:

Alexandria.

AL·, ALE· — ALEA·, ALEB, etc. oder S· M· AL·

A einem Städtenamen vorangehend oder nachfolgend bedeutet die erste Münzstätte eines Ortes; im gleichen Sinne B die zweite, *Γ* die dritte, *Δ* die vierte, etc.

Oft sind lateinische Buchstaben statt der griechischen gesetzt: P = Prima, S = Secunda, T = Tertia, Q = Quarta, wofür auch D; E = Quinta, H = Octava, etc.

S· M· A· L = Signata (oder Sacra) Moneta Alexandriae.

S· M· ALE· A = Signata Moneta Alexandriae Prima Officina (Münzstätte).

Antiochien in Syrien.

AN oder ANT, ANT· *Γ*·, ANT· *Δ*·, ANTH, S· M· AN, etc.

Ambianum (Amiens).

AMB.

Aquileja.

AQ, AQVIL.

AQ · P · S. = Aquileja Pecunia Signata oder: Aquileja Prima Signata.

Arelatum.

AR · , ARL.

P · ARL = Pecunia Arelatensis oder: Prima Arelatensis (officina).

Carthago.

K · CAR · KAR · KART · — S · M · K. = Signata Moneta Carthaginis.

Catana.

CAT kommt nur auf einer Münze des Mauricius vor. (Eckhel.)

Constantinopolis.

CON · CONS · CONST.

P · CONS · T. = Pecunia Constantinopolis Tertia.

P · CONST. = Prima (Officina) Constantinopolis oder Percussa Constantinopolis.

Nach Cohen soll Constantinopel mehr als 11 „ateliers“ gehabt haben:

P · CONST heisst nach Cohen: Prima Constantinae (Arles).

Cyzicus.

CYZΓ · KYZB. Auf Münzen des Julianus.

CYZICA. Die alten Schriftsteller erwähnen die Münzstätten von Cyzicus öfters.

Heracleia.

HERAC. Ob H und HT Heracleia bedeuten, bleibt dahin gestellt.

Lugdunum: L.

A ohne andere Buchstaben, allein stehend, bedeutet bis Diocletian die erste Münzstätte von Lyon, B die zweite, C die dritte und D die vierte. — LD = Lugdunum Quarta Officina.

Londinum.

AVG (Augusta) und LON. (Nach Cohen.)

Mediolanum.

MD·, MED· — MD· P· S. = Mediolanensis Prima (officina) Signata oder: Mediolani Pecunia Signata.

Nicomedia: NIC· NIKO.

Nach andern bedeutet N (alleinstehend) Narbonna.

Ravenna.

RAV·, RV· — RV· P· S.

Roma.

RM oder ROM, ROMA; P· ROM· — VRB· ROM (Julianus).

Serdica.

SD oder SERD. Auf einer Münze des Probus.

Sirmium.

SIRM· — A· SIRM· B· SIRM (Julianus).

Siscia.

SIS und SISC· — SISC· P·; A· SISC·; B· SISC.

Thessalonica: ΘΕΣ und TES.

TES· A·, TES· B·, TES· Δ.

Treveris: TR [1].

TR· P· , TR· M· S· , TR· O = Treviri Officina.

TRO· B = Treviri Officina Secunda oder Treviri Obsignata.

θ einem Städtenamen folgend bezeichnet die 9. Münzstätte (officina nona) z. B. *SMANθ* = Signata Moneta Antiochiae Nona Officina. OFI· II· III = Officina prima, secunda, tertia etc. LVGDOFFP = Lugduni Officina Prima.

Einige Abkürzungen bieten jedoch grosse Schwierigkeiten und werden sehr verschieden ausgelegt. So z. B.:

PLON = Nach den Einen: Percussa Lugduni in Officina Nona; nach den Andern: Pecunia Londinensis. Ebenso wird CONOB sehr verschieden interpretiert: Constantinopolitanum Obryzum; Constantinopoli Obsignatum; Constantinopoli Officina B (secunda); Conflatum Obryzum etc. etc.

Immerhin sind die Erklärungen und Ergänzungen der Abkürzungen von grossem Wert. Wir können so von den meisten Münzen genau ermitteln, wo dieselben geprägt wurden; aus den Titeln bestimmen wir die Zeit der Prägung, und beim Auffinden von Münzen können wir Schlüsse ziehen auf Bedeutung und Entwicklung des Handels und Verkehrs im gesamten römischen Reich.

[1] Nicht zu verwechseln mit der tribunicia potestas! TR wenn Treviris bedeutend, steht unter der symbolischen Darstellung, ohne Zusammenhang mit der Legende.

IV. Abschnitt.

Vorkommen und Bedeutung der Gegenstempel (Contremarquen).

Das „Einschlagen“ von Buchstaben und Symbolen auf Münzen kommt schon frühzeitig vor. Solche Zeichen findet man besonders auf griechischen Silber- und Bronzemünzen [1]; sie sind rund, oval oder viereckig und in stark verkleinertem Massstab, etwa $^{1}/_{2}$ cm im Durchmesser haltend. Ueber die Bedeutung lässt sich nichts Bestimmtes sagen. Graesse schreibt hierüber: „Der Zweck, weshalb ein Staat die Münzen eines andern mit Contremarquen versah, konnte offenbar nur der sein, sie durch dieselben gewissermassen als den seinigen gleich zum Courant zu autorisieren.“ Auch auf römischen Kaisermünzen finden sich solche Gegenstempel, meistens Buchstaben, vereinzelt Figuren; so nennt Cohen eine Krone; der Verfasser dieser Arbeit hat in der Bernermünzensammlung eine Münze angetroffen, die eine „Schleife“ als Contremarque aufwies. Man vermutet, dass die Gegenstempel dazu gedient hätten, die Münzen eines verstorbenen Kaisers auch unter der Regierung des Nachfolgers als „legal“ zu bezeichnen.

[1] Darstellung menschlicher Köpfe, Symbole verschiedenster Art, auch Darstellungen von Tieren.

Vielleicht wurden in den Kolonieen den römischen Kaisermünzen Gegenstempel aufgedrückt, um sie hier zur gesetzlichen Courantmünze umzugestalten. Diese Zeichen erscheinen zur Zeit des Augustus und finden sich auf Münzen bis Trajan. Nach einigen Forschern (Mahudel und Bozius) treten diese Zeichen unter Justinus, Justinian und den nächsten Kaisern wieder auf. Das Wienermuseum besitzt eine Münze des Anastasius, die mit einem Gegenstempel versehen ist. Die Contremarquen finden sich gewöhnlich nur auf Bronzemünzen, vereinzelt auf Silberstücken; auf Gold sind noch keine angetroffen worden. Es kommen höchstens 3 Contremarquen zugleich auf einer Münze vor.

Graesse glaubt, die Münzen erhielten die Contremarquen des folgenden Kaisers so lange, bis Münzen mit dem Bilde des herrschenden Kaisers geprägt waren; es kommt z. B. der Stempel des Tiberius auf Münzen des Augustus, der des Claudius auf denen des Caligula, der des Galba, Otho und Vitellius auf denen Neros vor. Die Approbation einer Münze wäre demnach oft durch die Contremarquen: BON oder PROB ausgedrückt worden. Es finden sich ferner folgende Bezeichnungen: IMP· AVG· — TI· AV· [1] — TIB · IMP · CAES · — IMP· VES · — CAE · — CAES · — CAESAR · — TIB· IMP· — S· P· Q · R · — N · C · A · P · R = Numus Cusus Auctoritate Populi Romani.

Contremarquen finden wir auch auf Münzen aus neuerer Zeit; dieselben sind jedenfalls als „Notmünzen“ anzusehen. So coursierten in Russland im 17. Jahrhundert verschiedene deutsche Reichsthaler mit dem Gegenstempel des Ritters St. Georg. So treffen wir unter den Berner-

[1] Tafel I, N° 5: TI· AV ; (V ist an A gehängt); solche Ligaturen kommen häufig vor, auf Münzen und auf Inschriften.

münzen französische Thaler Ludwigs XV. an, auf einer Seite einen kleinen Bären als Contremarque, auf der andern die Wertbezeichnung: „40 Batzen“. Es wurden so zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Ländern die Münzen eines andern Landes (beziehungsweise Herrschers) durch Einschlagen eines Gegenstempels zu gesetzmässigem Zahlungsmittel im eigenen Lande gemacht.

Schlusswort.

A. Numismatische Litteratur.

Zum Schlusse seiner Arbeit möchte der Verfasser noch einiges über numismatische Litteratur mitteilen und dann noch der Verdienste des Bernermünzforschers Haller von Königsfelden gedenken, der sich um die antike Numismatik verdient gemacht hat.

Es konnten natürlich nur die wichtigsten numismatischen Werke in Betracht gezogen werden; es findet sich ausserdem in der numismatischen Litteratur eine Menge Monographieen (Einzelbeschreibungen) vor. In verdienstvoller Weise hat Friedländer ein „Repertorium zur antiken Numismatik“ erstellt (1885 von Rudolf Weil herausgegeben; Berlin, Verlag von Georg Reimer). Daselbst wird die Litteratur über die „Münzen einzelner Kaiser“, „Darstellung der Kaiser“, „Kopfschmuck“, „besondere Typen“, „Münzbeamte“, „Wertbezeichnungen“, „Stempelfehler“, „christlich römische Münzen“, „Funde von römischen Münzen“ angegeben.

Interessante Berichte finden sich auch in den vielen verschiedenen numismatischen Zeitschriften (Berlin, London, Wien, etc). Die grössern numismatischen Werke sind sehr teuer und selten mehr zu bekommen, somit den wenigsten Münzforschern und Münzsammlern zugänglich, weshalb der Verfasser glaubte, mit dieser Arbeit sowohl den Münzforschern als auch den Laien, die sich mit antiker Numismatik beschäftigen, einige Dienste leisten zu können.

B. Franz Ludwig Haller von Königsfelden.

In der Schweiz hat sich um die Numismatik — speziell um antike Numismatik — der Bernermünzforscher Franz Ludwig Haller von Königsfelden verdient gemacht [1]. Wir entnehmen der „Allgemeinen deutschen Biographie“ (Band X) eine kurze Lebensbeschreibung Hallers, verfasst von Herrn Dr Blœsch, Professor der Theologie an der Universität Bern:

„*Franz Ludwig Haller,* genannt *von Königsfelden,* (1755—1838) wurde den 1. Februar 1755 in Bern geboren; sein Vater, Anton Emanuel Haller, wurde 1766 bernischer Hofschreiber in dem saecularisierten Kloster von Königsfelden im Aargau und hier unter den Trümmern der Römerstadt Vindonissa ergriff den etwas sonderbar gearteten Knaben die Leidenschaft für die Ueberreste des Altertums. Schon im 15. Jahr war er als Sammler und Kenner namentlich der alten Münzen mit den bekanntesten Forschern und Gelehrten in Verbindung, wie z. B. mit dem Abte Gerbert von St. Blasien. Nach des Vaters Tode erhielt er in Bern mehrere bürgerliche Aemter, so die Aufsicht über die öffentliche Bibliothek und von 1792 an die Stelle des Vaters in Königsfelden. Als eifriger Parteigänger im Kriege gegen Frankreich 1798 fiel er zwei Mal in Kriegsgefangenschaft und wurde nur mit Mühe wieder befreit. Nach Wiederherstellung der Ordnung 1804 erhielt er eine Anstellung als Archivar. Als er 1820 diese verlor und 1832 selbst seiner Pension beraubt wurde, lebte er in ziemlich dürftiger Lage, aber als Geschichtsforscher immer noch thätig und hoch geschätzt von einer Anzahl

[1] Vergl. Haller von Königsfelden; Schweizer Geschichtsforscher Band X, Heft 3. (Ausführliche Lebensbeschreibung.)

seiner Freunde; er starb am 19. April 1838 [1] [2]. Trotz ungewöhnlicher Kurzsichtigkeit besass er eine ganz ausserordentliche Fertigkeit im Lesen und Erkennen der Münzschriften; seine bedeutende Sammlung grichischer und römischer Münzen hatte er schon lange vor seinem Tode der Bibliothek abgetreten. — Neben einer Reihe kleiner archaeologischer und numismatischer Abhandlungen schrieb er eine Biographie des General Scipio Lentulus, des Berners im Dienste Friedrichs des Grossen (1787); „Militärischer Charakter und merkwürdige Kriegsthaten Friedrichs des Einzigen, Königs von Preussen“ (1796); „Catalogus numismatum veterum, Münzkabinett der Stadt Bern“ (1829); „Beiträge zu der neuesten Geschichte der Schweiz von ihrer Staatsumwälzung bis auf den heutigen Tag“ (unvollendet und ungedruckt); „Darstellung der merkwürdigsten Schweizerschlachten von 1298—1499“ (1826); sein Hauptwerk aber ist das immer noch gelesene und citierte „Helvetien unter den Römern“, zuerst zusammen mit dem Gelehrten Professor G. Walther begonnen, dann 1793 in Zürich erschienen, endlich umgearbeitet in zwei Bänden 1811 und 1812 herausgegeben.“

Dem „Schweizerischen Geschichtsforscher“ entnehmen wir noch einige Stellen, die auf Haller als Numismatiker Beziehung haben:

„Er erhielt im Jahre 1786 von seiner Regierung ein unzweideutiges Merkmal ihres Vertrauens, und zugleich eine ehrenvolle Anerkennung seiner numismatischen Kennt-

---

[1] Allgemeine Schweizer-Zeitung, Bern, Dienstag 24. April 1838: „Den 19. starb im 82. Jahre seines Alters Herr Franz Ludwig Haller, Verfasser einer Geschichte Helvetiens unter den Römern, mehrerer anderer Schriften und gründlicher Numismatiker.....“

[2] Vergleiche auch den Nekrolog im Schweizer. Beobachter vom 24. April 1838.

nisse, indem sie ihm die Aufsicht über das Münzkabinett auf der öffentlichen Bibliothek übertrug."

„Eine erfreuliche Aufmunterung zu seinem wissenschaftlichen Wirken erhielt er im Jahre 1790. Als natürliche Folge der Aufsicht, die ihm über das Münzkabinett auf der öffentlichen Bibliothek übertragen worden war, hatte er sich die Verfertigung eines Katalogs darüber zur angelegentlichen Pflicht gemacht, und da er diese Arbeit, wie sich das obrigkeitliche Schreiben ausdrückt, „mit ermüdetem Fleisse, vieler Sorgfalt und zur vollkommensten Zufriedenheit" ausführte und zu Ende brachte, wurde ihm dafür durch den Grossen Rat unterm 7. Juni 1790 eine Renumeration von 50 Louisdor zugesprochen. Dieser Münzkatalog erschien schon damals im Drucke, wurde aber 40 Jahre später umgearbeitet und weit vollständiger neuerdings aufgelegt." — „Haller hatte nach und nach mit vielem Fleisse eine Sammlung von ungefähr 2000 griechischen und römischen Münzen zusammengebracht, die fast alle in der westlichen Schweiz hervorgegraben worden waren, und die er mit grosser, beinahe zärtlicher Sorgfalt aufbewahrte. Um seine ökonomische Lage etwas zu verbessern, trat er diese schöne Sammlung der bernischen Stadtbibliothek ab. Der Stadtrat, welcher den Ankauf unterm 9. Juli 1808 genehmigte, sicherte dem Verkäufer eine jährliche Leibrente von 250 Franken zu und legte ihm dabei die willkommene Verpflichtung auf, die Sammlung auch fernerhin so viel möglich zu vermehren und zu vervollständigen." — „Sowohl zum Behuf seiner numismatischen Arbeiten als überhaupt für seine geschichtlichen Forschungen liess sich Haller die Erweiterung seiner litterarischen Verbindungen sehr angelegen sein." — „1829 brachte Haller eine weitläufige und gründliche Arbeit zu Ende, die nächst seinem Hauptwerke — Helvetien unter

den Römern — ihm eine ehrenvolle Stelle unter den Gelehrten anweist. Es war dies die Beschreibung des seit 1768 durch Ankäufe und Schenkungen, besonders durch die von einer edlen Bernerin, Frau Schultheissin Freudenreich, gebornen Tscharner, geschenkte prächtige Tscharnersche Sammlung um mehr als das doppelte bereicherten antiken Münzkabinetts auf der Stadtbibliothek zu Bern [1]. Niemand eignete sich besser zu dieser Arbeit, als Haller, der hier ganz in seinem Fache war [2]." — Wie übrigens der neue Münzkatalog von Kennern gewürdigt wurde, möge folgende Stelle aus einem Briefe Mionnets zeigen: „Cet ouvrage," schrieb er Hallern, „fait avec autant de savoir, de concision et surtout de clarté, Vous fera un honneur infini."

Haller hatte sich auch anerboten, junge Leute unentgeltlich in das Studium der Numismatik einzuführen, indem er wünschte, dass seine Kenntnisse und Erfahrungen auch andern zu gute kämen.

Haller verdient unsere Aufmerksamkeit, da er einer der wenigen *schweizerischen* Gelehrten ist, die sich mit antiker Numismatik beschäftigten.

---

[1] Catalogus numismatum veterum etc. scripsit Fr. Lud. Haller, Bernae 1829, mit der Abbildung einiger seltenen Münzen, von denen einige selbst den Pariser Gelehrten unbekannt geblieben. Die Stadtbehörde liess dieses Werk mit ächter Liberalität auf ihre Kosten drucken und belohnte den Verfasser sehr anständig.

[2] Walthard, Description de Berne, 1827, p. 228... « Profond savant dans la numismatique, il peut être comparé à André Morell pour la sagacité et la précision à juger et à classer toute pièce de monnaie romaine et toute médaille antique. »

Erklärung der Münzabbildungen.

Die Münzen, die auf 4 Tafeln abgebildet erscheinen, stammen zum grössten Teil aus der wertvollen Bernersammlung.

(Die Nummern 20, 21, 22, 23, 30, 39, 43, 70, 72 und 75 stammen aus der Sammlung des Verfassers.)

Es kam natürlich nicht darauf an, besonders wertvolle Münzen in Abbildungen vorzuführen, sondern hauptsächlich solche Münzen, die besonders charakteristisch sind.

Bei der Beschreibung der Münzen wird auch die Haller'sche Katalognummer angegeben werden. Wenn auch Hallers Münzkatalog sehr wertvoll ist, indem ein Anfang im Bestimmen und Katalogisieren gemacht werden musste, weist er dennoch einige Fehler und Mängel auf. Es fehlt eine klare Uebersicht; vielfach herrscht ein buntes Durcheinander. Jede Münze sollte einzeln beschrieben sein (Avers und Revers separat), denn Bezeichnungen wie z. B.: „idem, omisso PIVS (pag. 196, N⁰ 48)“ und dergleichen lassen leicht eine Verwechslung eintreten. Zudem ist die Einteilung nach den verschiedenen Metallen (ex auro, argento, ex aere magno, medio, etc.) veraltet. Besser sind die Einteilungen bei Eckhel (Wienerkatalog), am empfehlenswertesten die Katalogisierung nach Cohen. Der grossen Kurzsichtigkeit Hallers (vielleicht auch der Schwierigkeit, ein derartiges Münzbuch zu drucken) wird es zuzuschreiben sein, dass sich viele Fehler in den „Catalogus numismatum veterum“ eingeschlichen haben. Bei der Beschreibung der einzelnen abgebildeten Münzen werden die Fehler, insofern solche vorkommen, berichtigt werden. Es

ist natürlich wichtig, eine Münze ganz genau zu bestimmen, indem durch ungenaue Bestimmung eine gewöhnliche Münze als „selten“ erscheinen kann oder eine seltene als ganz gewöhnliche.

Trotz alledem wird man den Haller'schen Katalog zu schätzen wissen, wenn man bedenkt, dass das Bestimmen einzelner Münzen oft grosse Mühe verursacht und Geduld erfordert.

Die Münzen gelangen nicht in chronologischer Reihenfolge zur Besprechung, da es passender schien, Avers und Revers (wie auch in der Arbeit) getrennt und nach verschiedenen Gesichtspunkten zu behandeln. Die vielen vorkommenden Abkürzungen sollten ergänzt werden; leider hat Haller es unterlassen, seinem Katalog eine Angabe und Erklärung der vorkommenden Abkürzungen beizufügen.

Aversdarstellungen: N° 1—31.

Tafel I.

N° 1, *Julius Caesar* (100 vor Chr. geboren, 44 †).

Silber.

Avers: COS [1] · TERT · DICT · ITER [2] [3]. Kopf der Ceres mit Aehrenkrone [4].

Revers: AVGVR · PONT · MAX. Augurenstab, Weihwedel und andere Opfergeräte. (Revers auf Tafel II, N° 34 dargestellt.)

Haller, Cat. num. vet., pag. 53, N° 6.

---

[1] Ergänzung der Abkürzungen nach den Tabellen im I. und II. Abschnitt.

[2] Bezüglich Schrift ist zu bemerken, dass die Buchstaben gewöhnlich gegen die Mitte der Münze gerichtet sind. N° 4 und 13,

N⁰ 2, *Augustus* (30 vor bis 14 nach Chr. Geb. [5]).

Mittelbronze.

Avers: DIVVS · AVGVSTVS · PATER. Nackter Kopf, links daneben ein Blitz. (Undeutlich, auf dem Original dagegen gut zu erkennen.)

Revers: S · C. Verschleierte sitzende Livia, in der rechten Hand eine Opferschale, in der linken eine Lanze haltend.

Haller, Cat. num. vet., pag. 65, N⁰ 91.

Tafel I und einige Münzen des Titus (und anderer Kaiser) machen eine Ausnahme.

[3] Da der Titel DICTATOR auf Kaisermünzen ausnahmsweise auch vorkommt, führen wir hier einiges an, das wir Pauly's Realencyclopaedie der klassischen Altertumswissenschaften entnehmen: « Die Ernennung zum Dictator ging nicht vom gesamten Volk, sondern von dem Ausschuss des Volkes, dem Senat aus, welcher, wenn es nötig war, über die Wahl eines Dictators beriet und dem Consul den Auftrag erteilte, die Ernennung des vom Senate bezeichneten zu bewerkstelligen. Der Dictator hatte königliche Gewalt, so lange er ohne Provocation gebot, dann wenigstens consularische Macht; jeder musste seinen Befehlen unbedingt gehorchen Die bisherigen Consuln sowie alle andern Magistraten — die Volkstribunen ausgenommen — mussten ihre Stellen niederlegen, und wenn sie es nicht gethan hätten, so würde der Dictator es ihnen befohlen haben. Nach Niederlegung der Dictatur traten dann die Consuln wieder in ihre Funktion ein. Legislative Befugnis hatte der Dictator natürlich nicht. Um etwaigem Missbrauch der hohen Gewalt zu begegnen, bestanden folgende Einschränkungen: 1. Die längste Dauer der dictatorischen Macht ist 6 Monate, und das Herkommen verlangt, dass jeder Dictator nach Vollendung seines Geschäftes das Commando niederlege. Camillus war ausnahmsweise 1 Jahr Dictator. 2. Der Dictator hatte keine unumschränkte Disposition über die Finanzmittel, sondern konnte nur auf Anweisung des Senates aus der Staatskasse Geld erheben. 3. Er durfte Italien nicht verlassen, weil er dem Vaterlande dann leicht gefährlich hätte werden können, etc. Gegen das Ende der Republik hatte man längere Zeit keinen Dictator ernannt (vor

N⁰ 3, *Livia,* auch *Julia* genannt, Gemahlin des Augustus.

Mittelbronze.

Avers: IVSTITIA. Kopf der Livia als Symbol der Justitia.

Revers: TI · CAESAR · DIVI · AVG · F · AVG · P · M · TR · POT (Haller fälschlich TR · P) XXIIII · S · C · mitten im Felde wie z. B. N⁰ 35, Tafel II.

Haller, Cat. num. vet., pag. 67, N⁰ 4.

N⁰ 4, *Augustus* (30 vor bis 14 nach Chr. Geb.).

Silber.

Avers: CAESAR · AVGVSTVS · DIVI · F · PATER · PATRIAE. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: C · L · CAESARES · AVGVSTI · F · COS · DESIG · PRINC · IVVENT (Haller fälschlich C · ET · L · CAESARES, etc.). Zwei mit Toga bekleidete stehende Jünglinge, dazwischen Schilde, darüber ein Augurnstab.

Haller, Cat. num. vet., pag. 62, N⁰ 52.

Sulla war 120 Jahre lang kein Dictator gewesen), sondern die Consuln hatten dieselbe Gewalt erhalten, ohne den vom Volke verhassten Titel zu führen. Sulla wurde zum Dictator perpetuus von dem Interrex Valer. Flaccus ernannt, welcher dazu wahrscheinlich vom Volk in den Comitien bestimmt worden war. Pompejus nahm die Dictatur nicht an, wohl aber Julius Caesar (vergl. die Legende der Münze N⁰ 1, Tafel I). Er wurde nicht vom Senat ernannt, sondern durch den Praetor Lepidus nach vorher gegangener Volkswahl. Bald nach Caesar's Tode schaffte Antonius als Consul durch eine lex die Dictatur auf ewige Zeiten ab. Octavian hielt diese Bestimmung fest und schlug das schon vorher verdächtige, aber namentlich seit Sulla's Regierung ganz verhasste Amt sowohl anfangs als später aus. »

[4] Diese Angaben sind in den meisten Werken in lateinischer Sprache, bei Cohen in französischer.

[5] Bei den Kaisern wird die Regierungszeit angegeben.

N⁰ 5, *Tiberius Claudius* (14—37).
Grossbronze.

Avers: TI · CLAVDIVS · CAESAR · AVG · P · M · TR · P · IMP. Kopf mit Lorbeerkranz. TI · AV (Haller fälschlich T · IM). Zwei Contremarquen.

Revers: SPES · AVGVSTA · S · C. Vorwärts schreitende Frau, in der rechten Hand eine Lilie, mit der linken ihr Kleid haltend.

Haller, Cat. num. vet., pag. 78, N⁰ 8.

N⁰ 6, *Nero* (54—68).
Grossbronze.

Avers: NERO · CLAVD · CAESAR · AVG · GER · P · M · TR · P · IMP · P · P. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: PACE · P · R · TERRA · MARIQVE · PARTA (Haller fälschlich PARTE) · IANVM · CLVSIT. Geschlossener Janustempel.

Haller, Cat. num. vet., pag. 83, N⁰ 26.

N⁰ 7, *Domitianus* (81—96).
Grossbronze.

Avers: IMP · CAES · DOMIT · AVG · GERM · COS · XVI (Haller fälschlich COS · XII) · CENS · PER · P · P · Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: IOVI · VICTORI, Juppiter, halbnackt, auf einem mit Elfenbein ausgelegten Sessel sitzend, hält in der rechten Hand eine Statuette der Victoria, in der linken eine Lanze.

Haller, Cat. num. vet., pag. 109, N⁰ 65.

N⁰ 8, *Faustina junior*, Gemahlin des Marcus Aurelius. (161—180.)
Grossbronze.

Avers: FAVSTINA · AVG · PII · AVG · FIL (Haller fälschlich nur ....AVG · F). Kopf derselben.

Revers: S· C. Stehende Diana mit der Stola [1] bekleidet, in der rechten Hand einen Pfeil, in der linken einen Bogen haltend.

Haller, Cat. num. vet., pag. 182, N° 23.

N° 9, *Crispina,* Gemahlin des Commodus (180—192).
Grossbronze.

Avers: CRISPINA· AVGVSTA. Kopf derselben.

Revers (N° 40 abgebildet): SALVS· S· C. Bei einem Altar sitzende Hygiaea, mit der rechten Hand einer sich aus dem Altar hervorringelnden Schlange eine Opferschale (mit Speise) darbietend, die linke Hand auf den Sessel gestützt.

Haller, Cat. num. vet., pag. 201, N° 8.

N° 10, *Julia Mamaea,* Mutter des Severus Alexander.
(222—235.)
Mittelbronze.

Avers: IVLIA· MAMAEA· AVGVSTA. Kopf derselben.

Revers: FELICITAS · PVBLICA · S · C. Stehende Frau, einen Stab haltend, den linken Ellbogen auf eine Säule gestützt. (Dargestellt Tafel II, N° 38.)

Haller, Cat. num. vet., pag. 254, N° 18.

N° 11, *Nero* (54—68).
Gold.

Avers: IMP· NERO· CAESAR· AVGVSTVS. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: Auf einem Sessel sitzende Göttin, in der rechten Hand eine Opferschale. Darunter: SALVS. (Also nicht als Umschrift um die Darstellung herum!)

Haller, Cat. num. vet., pag. 81, N° 10.

---

[1] Stola = langes Kleid, das vom Halse bis auf die Knöchel geht.

N⁰ 12, *Gordianus Pius* (238—244).

Grossbronze.

Avers: IMP · GORDIANVS · PIVS · FEL · AVG · Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: FELICIT · TEMPOR · S · C. Stehende Frau mit langem Stab und Füllhorn.

Haller, Cat. num. vet., pag. 265, N⁰ 70.

N⁰ 13, *Domitianus* (81 – 96).

Gold.

Avers: CAESAR · DIVI · F (Haller fälschlich AVG · F) · DOMITIANVS · COS · VII. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: PRINCEPS · IVVENTVTIS. Auf einem mit einem Teppich gedeckten Tisch befindet sich ein Helm. (Revers abgebildet Tafel II, N⁰ 35.)

Haller, Cat. num. vet., pag. 105, N⁰ 4.

N⁰ 14, *Trajanus* (98—117).

Gold.

Avers: IMP · TRAIANO · AVG · GER · DAC · P · M · TR · P · COS · V · P · P. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: S · P · Q · R · OPTIMO · PRINCIPI. Imperator zu Pferd, wirft mit einem Spiess einen fliehenden Feind nieder.

Haller, Cat. num. vet., pag. 117, N⁰ 5.

N⁰ 15, *Hadrianus* (117—138).

Gold.

Avers: HADRIANVS · AVG · COS · III · P · P. Nackter Kopf.

Revers: HISPANIA. Frau mit Zweig, neben einem Felsen sitzend, zu ihren Füssen ein Kaninchen.

Haller, Cat. num. vet., pag. 130, N⁰ 9.

N° 16, *Hadrianus* (117—138).

Gold.

Avers: HADRIANVS· AVG· COS· III ·P· P. Nackter Kopf (mit Bart).

Revers: RESTITVTORI· ACHAIAE. Stehender Imperator mit Toga angethan, eine knieende Frau aufrichtend; Topf, in dem sich ein Palmenzweig befindet. (Weist auf die wiederhergestellte Ruhe hin.)

Diese Münze wurde 1846 auf einem Acker in Roggwyl (bei Murgenthal) gefunden.

Eckhel, Catalogus Musei Caesarei Vindobonensis, Pars II, pag. 189, N° 483 und 484.

N° 17, *Antoninus Pius* (138—161).

Silber.

Avers: DIVVS· ANTONINVS. Nackter Kopf.

Revers: CONSECRATIO. Geschmackvoll hergerichteter Scheiterhaufen. (Revers dargestellt Tafel IV, 82.)

Haller, Cat. num. vet., pag. 153, N° 72.

Tafel II.

N° 18, *Lucius Verus* (161—169).

Gold.

Avers: L· VERVS· AVG· ARM· PARTH· MAX· Kopf mit Lorbeerkranz.

TR· P· VII· IMP· IIII· COS· III. Vorwärts schreitende Victoria mit Guirlande und Palmzweig.

(Reversdarstellung Tafel II, N° 37.)

Haller, Cat. num. vet., pag. 186, N° 3.

N° 19, *Caelius Balbinus* (238 nach Chr. Geb.).

Silber.

Avers: IMP· CAES· D· CAEL· BALBINVS· AVG. Kopf mit Strahlenkrone.

Revers: CONCORDIA· AVGG. Zwei verschlungene Hände.

(Reversdarstellung Tafel III, N° 46.)

Haller, Cat. num. vet., pag. 259, N° 3.

N° 20, *Cassianus Latinius Postumus*, einer der 30 gallischen Tyrannen (258—267).

Versilberte Erzmünze (Argentum tinctum).

Avers: IMP · C · POSTVMVS · P · F · AVG. Kopf mit Strahlenkrone.

Revers: VBERTAS· AVG. Stehende Frau, in der rechten Hand eine Börse, in der linken ein Füllhorn.

(Sammlung des Verfassers.)

Haller, Cat. num. vet, pag. 313, N° 59.

N° 21, *Claudius Tacitus* (275—276).

Versilberte Erzmünze (Argentum tinctum).

Avers: IMP · C · CL · TACITVS · AVG. Kopf mit Strahlenkrone.

Revers: PAX · PVBLICA. Stehende Frau, in der linken Hand eine Lanze, in der rechten ein Zweig.

(Sammlung des Verfassers.)

Eckhel, Catalogus Musei Caesarei Vindobon. Pars II, pag. 403, N° 38.

N° 22, *Probus* (276—282).

Erzmünze (Œchelle numismatique d'après Mionnet 5).

Avers: IMP· C· MAVR· PROBVS· AVG. Büste mit Helm und Strahlenkrone (Brustbild), auf der rechten Schulter eine Lanze, auf der linken ein Schild.

Revers: VIRTVS · PROBI · AVG. Unten KAB. Reitender Imperator mit der Lanze einen Feind niederwerfend.

(Sammlung des Verfassers.)

Haller, Cat. num. vet., pag. 339, N° 69.

N° 23, *Probus* (276—282).

Argentum tinctum.

Avers: IMP · PROBVS · AVG. Kopf mit Strahlenkrone. Brustbild, Kriegsmantel, mit der rechten Hand ein Scepter haltend, auf dem sich ein Adler befindet.

Revers: SOLI · INVICTO. Unten R ◡ B. Sonnengott auf einem Wagen stehend, der von 4 Pferden gezogen wird.

(Sammlung des Verfassers.)

Eckhel, Cat. Mus. Vindobon. Pars III, pag. 417, N° 271.

N° 24, *Carinus* (283—285).

Gold.

Avers: IMP · CARINVS · P · F · AVG. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: SALVS · AVGG. Hygiaea bei einem Altar sitzend, einer Schlange Speise darreichend. (Reversdarstellung Tafel III, 60.)

Haller, Cat. num. vet., pag. 342, N° 1.

Haller bemerkt (Anmerkung 87): „Nummus hic perelegans et insignis cum magno numero aliorum paulo post initium hujus seculi prope vicum Schmeriken in ditione San Gallensi ad summum lacum Turic. detectus fuit.

N° 25, *Theodosius* (379—395).

Gold.

Avers: D · N · THEODOSIVS · P · F · AVG. Kopf mit Diadem.

Revers: VICTORIA · AVGG. Unten COM. Zwei sitzende Imperatoren (Haupt mit Nimbus) halten einen Globus; über ihnen schwebt Victoria.

Haller, Cat. num. vet., pag. 394, N⁰ 1.

N⁰ 26, ***Matidia,*** Nichte Trajans (98—117).

Gold. (Wert 250 Fr.)

Gehört zu den seltensten Münzen der Bernersammlung und ist ebenfalls bei Haller abgebildet (Kupferstich).

Avers: DIVA · AVGVSTA · MATIDIA. Kopf derselben.

Revers: CONSECRATIO. Adler mit ausgespannten Flügeln (Reversdarstellung Tafel IV, N⁰ 80).

Haller, Cat. num. vet., pag. 129, N⁰ 1.

„Nummus hic pulcherrimus cum aureo Hadriani et quinquaginta argenteis, a Nerone ad Postumum usque, in vasculo testaceo rubri coloris anno circiter 1770 ad radices montis Gurnigel, propter aquas salutares celebris, in ditione Bernensi repertus est; ejus pretium Mionnetius 150 libr. Gallic. aestimat.“

N⁰ 27, ***Sabina,*** Gemahlin Hadrians (117—138).

Silber.

Avers: SABINA · AVGVSTA · HADRIANI · AVG · P · P. Kopf derselben.

Revers: PVDICITIA. Stehende verschleierte Frau, die rechte Hand zum Gesicht haltend.

(Reversdarstellung Tafel III, N⁰ 58.)

Haller, Cat. num. vet., pag. 146, N⁰ 2.

N⁰ 28, *Faustina senior*, Gemahlin des Antoninus Pius. (138—161.)

Silber.

Avers: DIVA · FAVSTINA. Kopf derselben.

Revers: CONSECRATIO. Vorwärts schreitender Pfau.
(Reversdarstellung Tafel IV, N⁰ 79.)
Haller, Cat. num. vet., pag. 165, N⁰ 3.

N⁰ 29, *Faustina senior.*

Gold.

Avers: DIVA · AVG · FAVSTINA. Kopf mit Schleier geziert.

Revers: PIETAS. Stehende Frau, aus einem Kästchen ein Weihrauchkorn auf einen brennenden Altar werfend.

(Reversdarstellung Tafel III, N⁰ 56.)
Haller, Cat. num. vet., pag. 163, N⁰ 1.

N⁰ 30, *Barbia Orbiana,* Gemahlin des Alex. Severus.
(222—235.)

Silber.

Avers: SALL · BARBIA · ORBIANA · AVG. Kopf derselben.

Revers: CONCORDIA · AVGG. Sitzende Frau mit Opferschale und Füllhorn.

(Sammlung des Verfassers.)

Haller, Cat. num. vet., pag. 252, N⁰ 1.

N⁰ 31, *Julia Maesa* (223 nach Chr. Geb. †).
Grossmutter des Eliogabalus und Alex. Severus.

Silbermünze.

Avers: IVLIA · MAESA · AVG. Kopf derselben.

Revers: PVDICITIA. Sitzende verschleierte Frau, die rechte Hand zum Gesicht haltend, in der linken eine Lanze.

Haller, Cat. num. vet., pag. 244, N⁰ 6.

Reversdarstellungen: N° 32—82.

(Tafel II.)

N° 32, *Augustus* (30 vor bis 14 nach Chr. Geb.).
Mittelbronze.

Avers: AVGVSTVS · TRIBVNIC · POTEST. Innerhalb eines Kranzes aus Eichblättern.

Revers: Q · AELIVS · LAMIA · IIIVIR · A · A · A · F · F · S · C.

Haller, Cat. num. vet., pag. 64, N° 78.

N° 33, *Tiberius* (14—37).
Mittelbronze.

Avers: TI · CAESAR · DIVI · AVG · F · AVGVST · IMP · VIII. Nackter Kopf.

Revers: PONTIF · MAXIM · TRIBVN · POTEST · XXIIII. Im Felde S · C.

Haller, Cat. num. vet., pag. 72, N° 17.

N° 34, *Julius Caesar.*
Unter N° 1 beschrieben.

N° 35, *Domitianus.*
Beschrieben unter N° 13.

N° 36, *Tiberius* 14—37.
Gold.

Avers: TI · CAESAR · DIVI · AVG · F · AVGVSTVS. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: PONTIF · MAXIM. Sitzende Frau, in der rechten Hand eine Lanze, in der linken einen Zweig haltend.

Haller, Cat. num. vet., pag. 70, N° 2.

N° 37, *Lucius Verus.*
Beschrieben unter N° 18.

N° 38, *Julia Mamaea.*
Beschrieben unter N° 10.

N° 39, *Vitellius* (69 nach Chr. Geb.)
Mittelbronze.

Avers: A · VITELLIVS · GERM · IMP · AVG · P · M · TR · P. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: PROVIDENT · S · C. Altar. (Sammlung des Verfassers.)

N° 40, *Crispina.*
Unter N° 9 beschrieben.

Tafel III.

N° 41, *Hadrianus* (117—138).
Mittelbronze.

Avers: IMP · CAESAR · TRAIANVS · HADRIANVS · AVG · P · M · TR · P · COS · III. Kopf mit Strahlenkrone.

Revers: AETERNITAS · AVGVSTI · S · C. Stehende Frau, mit Stola angethan, in der rechten Hand das Strahlenhaupt des Sonnengottes, in der linken das Strahlenhaupt der Mondgöttin haltend.

Haller, Cat. num. vet., pag. 141, N° 156.

N° 42, *Gordianus Pius* (238—244).
Silber.

Avers: IMP · GORDIANVS · PIVS · FEL · AVG. Kopf mit Strahlenkrone.

Revers: LAETITIA · AVG · N. Stehende Frau, in der linken Hand ein Steuerruder, in der rechten einen Kranz haltend.

Haller, Cat. num. vet., pag. 262, N° 23.

N⁰ 43, *Hadrianus* (117—138).
Mittelbronze.

Avers: HADRIANVS · AVG · COS · III · P · P. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: FORTVNA · AVG. Stehende Frau mit Steuerruder und Füllhorn. S · C.

Haller, Cat. num. vet., pag. 144, No 193.

(Sammlung des Verfassers.)

No 44, *Severus Alexander* (222—235).
Silber.

Avers: IMP · SEV · ALEXAND · AVG. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: ABVNDANTIA · AVG. Stehende Frau, ein Füllhorn leerend. (Haller fälschlich: nummos in sinum effundit.)

Haller, Cat. num. vet., pag. 247, No 44.

N⁰ 45, *Septimius Severus* (193—211).
Silber.

Avers: L · SEPT (Haller fälschlich nur SEP) SEV · AVG · IMP · XI · PARTH · MAX. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: AEQVITATI · AVGG. Stehende Aequitas mit Waage und Füllhorn.

Haller, Cat. num. vet., pag. 210, N⁰ 54.

N⁰ 46, *Balbinus.*
Unter N⁰ 19 beschrieben.

N⁰ 47, *Faustina senior,* Gemahlin des Antoninus Pius.
(138—161.)
Silber.

Avers: FAVSTINA · AVGVSTA. Kopf derselben.

Revers: CONCORDIA · AVG. Stehende Frau mit Opferschale und Füllhorn.

Haller, Cat. num. vet., pag. 163, N⁰ 2.

N⁰ 48, *Hadrianus* (117—138).

Gold.

Avers: HADRIANVS · AVG · COS · III · P · P · Nackter Kopf.

Revers: FELICITAS · P · R. Stehende Frau, mit Stola angethan, Zweig und Füllhorn haltend.

Haller, Cat. num. vet., pag. 130, N⁰ 8.

N⁰ 49, *Antoninus Eliogabalus* (218—222).

Silber.

Avers: IMP · CAES · M · AVR · ANTONINVS · AVG. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: FIDES · EXERCITVS. Zwischen zwei Feldzeichen sitzende Frau, eine Victoriola (Statuette der Victoria) haltend.

Haller, Cat. num. vet., pag. 237, N⁰ 3.

N⁰ 50, *Gordianus Pius* (238—244).

Silber.

Avers: IMP · GORDIANVS · PIVS · FEL · AVG · Kopf mit Strahlenkrone.

Revers: FORTVNA · REDVX · Sitzende Frau mit Steuerruder und Füllhorn.

Haller, Cat. num. vet., pag. 262, N⁰ 21.

N⁰ 51, *Faustina junior*, Gemahlin des Marcus Aurelius. (161—180.)

Silber.

Avers: FAVSTINA · AVGVSTA. Kopf derselben.

Revers: HILARITAS. Stehende Frau, in der rechten Hand eine lange Palme haltend, in der linken ein Füllhorn.

Haller, Cat. num. vet., pag. 182, N⁰ 13.

N° 52, *Antoninus Caracalla* (211—217).
Silber.

Avers: ANTONINVS · PIVS · AVG · GERM. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: INDVLGENTIAE · AVG. Sitzende Frau, Opferschale und Lanze haltend.

Haller, Cat. num. vet., pag. 227, N° 66.

N° 53, *Antoninus Caracalla* (211—217).
Silber.

Avers: ANTONINVS · PIVS · AVG · GERM. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: LIBERAL · AVG · VIIII. Stehende Frau mit Füllhorn und Tessera (Täfelchen, gegen dessen Vorzeigung man Naturalien oder Geld empfing).

Haller, Cat. num. vet., pag. 227, N° 67.

N° 54, *Septimius Geta* (211—212).
Silber.

Avers: P · SEPT · GETA · CAES · PONT. Nackter Kopf.

Revers: NOBILITAS. Stehende Frau mit Stola, Lanze und Victoriola haltend.

Haller, Cat. num. vet., pag. 232, N° 5.

N° 55, *Titus* (79—81).
Gold.

Avers: T · CAES · IMP · VESP · CEN. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: PAX · AVG. Stehende Friedensgöttin, in der linken Hand, die auf eine Säule gestützt ist, einen Zweig haltend, neben ihr erblickt man einen Dreifuss und ein Füllhorn.

(Avers bei Haller falsch beschrieben, ebenso auch eine Goldmünze von Vespasian ungenau, No 3 pag. 100 sollte CENS statt CEN stehen.)

Haller, Cat. num. vet., pag. 100, No 5.

No 56, *Faustina.*

Unter No 29 beschrieben.

No 57, *Julius Verus Maximus*, Sohn des Maximinus Thrax (235—238).

Silber.

Avers: IVL· VERVS· MAXIMVS. Nackter Kopf.

Revers: PIETAS· AVG. Verschiedene Opfergeräte.

Haller, Cat. num. vet., pag. 256, No 1.

No 58, *Sabina.*

Beschrieben unter No 27.

No 59, *Antoninus Caracalla* (211—217).

Silber.

Avers: ANTONINVS· AVGVSTVS. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: RECTOR· ORBIS. Nackter Juppiter (als Jüngling) stehend, mit Globus und Lanze.

Haller, Cat. num. vet., pag. 223, No 18.

No 60, *Carinus.*

Unter No 24 beschrieben.

No 61, *Antoninus Caracalla* (211—217).

Silber.

Avers: ANTONINVS· AVGVSTVS. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: SECVRIT · ORBIS. Sitzende Frau, in der rechten Hand eine Lanze haltend, mit der linken das Haupt stützend.

Haller, Cat. num. vet., pag. 223, N° 21.

N° 62, *Septimius Geta* (211—212).
Silber.

Avers: L · SEPTIMIVS · GETA · CAES. Nackter Kopf.

Revers: SPES · PVBLICA. Vorwärtsschreitende Spes, mit der linken Hand ihr Kleid haltend, in der rechten eine Lilie.

Haller, Cat. num. vet., pag. 232, N° 1.

Tafel IV.

N° 63, *Marius* (260 nach Chr. Geb.).
Gold (Wert über Fr. 1000).

Gehört zu den seltensten Münzen der Bernersammlung und ist ebenfalls bei Haller abgebildet. (Kupferstich.)

Avers: IMP · C · M · MARIVS · P · F · AVG. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: VICTORIA · AVG. Stehende Victoria, mit der rechten Hand den zu ihren Füssen befindlichen Schild haltend, in der linken ein Palmzweig.

Haller, Cat. num. vet., pag. 316, N° 1.

„Nummus, quoad scimus, **unicus**, qui in ipso locupletissimo Galliarum regis museo nummario desideratur. A, Mionnetio 400 libris Gallic. aestimatur, sed nimis vili pretio quum duplo majus statui queat.“

„Certe nummus iste inter praestantissimos cuiusvis cimelii nummos referendus est, ab ipso quondam Barthe-

lemio atque Schellersheimio, qui eum viderunt, ac desideraverunt, pro genuino et integerrimo collaudatus Novissimis quoque temporibus hic noster Marius aureus ad exornandam Regis Christianissimi praeditem gazam iterum desideratus, atque pro eo alii nummi antiqui, 100 Ludovicorum aureorum pretio, D.° Tscharnero, ejus quondam possessori, tunc temporis Bibliothecario Bern. frustra oblati fuerunt, quin ipso totam suam collectionem raris, praesertim aureis, numismatibus locupletem, huic Vrbis Bernae nummophylacio, in sui memoriam, dono relinquere maluit."

Diese wertvolle Münze ist Cohen nicht bekannt; andere Goldmünzen von Marius sind mit 1000 Fr. gewertet.

N° 64, *Septimius Severus* (193—211).
Silber.

Avers: SEVERVS· AVG· PART· MAX. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: VIRTVS· AVGG. Behelmter stehender Mars, in der rechten Hand eine Victoriola, mit der linken Lanze und Schild haltend.

Cat. num. vet., pag. 211, N° 61.

N° 65, *Antoninus Caracalla* (211—217).
Silber.

Avers: ANTONINVS· PIVS· AVG. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: VICT· PART· MAX. Eilende Victoria, geflügelt, in der rechten Hand einen Kranz (Guirlande), in der linken einen Palmzweig haltend.

Haller, Cat. num. vet., pag. 211, N° 59.

N° 66, *Septimius Severus* (193—211).
Silber.

Avers: SEVERVS· PIVS· AVG. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: VICT· PART· MAX. Eilende Victoria, geflügelt, in der rechten Hand einen Kranz (Guilande), in der linken einen Palmzweig haltend.

Haller, Cat. num. vet., pag. 211, No 59.

No 67, *Hadrianus* (117—138).
Silber.

Avers: HADRIANVS· AVG· COS· III· P· P. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: ANNONA· AVG. Scheffel, aus dem 4 Aehren und eine Mohnblume hervorragen.

Haller, Cat. num. vet., pag. 134, No 71.

No 68, *Antoninus Caracalla* (211—217).
Silber.

Avers: ANTONINVS · PIVS · AVG · BRIT. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: MONETA · AVG. Stehende Moneta mit Wage und Füllhorn.

Haller, Cat. num. vet., pag. 226, No 54.

(Haller fälschlich ANTONIVS · PIVS · FEL · AVG. Eckhel pag. 301, No 265, beschreibt die Münze so wie sie hier vom Verfasser beschrieben ist. Eckhel kennt zwar auch eine Monetadarstellung des Caracalla mit Averslegende: ANTONINVS · PIVS · FEL · AVG, pag. 298, No 191; Die Legende ist gut zu lesen, Haller hat sich geirrt.)

No 69, *Geta* (211—212).
Silber.

Avers: GETA· CAES· PONT· COS. Nackter Kopf.

Revers: VOTA· PVBLICA. Geta, verschleiert, mit Toga bekleidet, in der rechten Hand eine Opferschale haltend, opfert bei einem Altar.

Haller, Cat. num. vet., pag. 233, No 12.

No 70, *Jovianus* (363—364).
Kleinbronze.

Avers: D · N · IOVIANVS · P · AVG. Kopf mit Diadem.

Revers: VOT · V · MVLT · X. Innerhalb eines Kranzes; darunter: ASIRM.

(Sammlung des Verfassers.)

Haller, Cat. num. vet., pag. 389, No 2.

No 71, *Eliogabalus* (218—222).
Silber.

Avers: IMP · CAES · M · AVR · ANTONINVS · AVG. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: MARS · VICTOR. Vorwärts schreitender Mars mit Lanze und Kriegstrophaeen.

Haller, Cat. num. vet., pag. 238, No 10.

No 72, *Gallienus* (253—268).
Argentum tinctum.

Avers: IMP · GALLIENVS · AVG. Kopf mit Strahlenkrone.

Revers: APOLLINI · CONS · AVG. Geflügelter Greif, unten △.

(Sammlung des Verfassers.)

Eckhel, Cat. Musei Caes. Vindobon, Pars II, pag. 370, No 75.

No 73, *Vespasianus* (69—79).
Gold.

Avers: IMP · CAES · VESP · AVG · P · M · COS · IIII. Kopf mit Lorbeerkranz.

Revers: NEP · RED. Nackter stehender Neptun, mit dem rechten Fuss einen Globus stossend, in der rechten Hand den Dreizack haltend, in der linken eine Lanze.

Haller, Cat. num. vet., pag. 93, No 5. (Reversdarstellung nicht genau beschrieben.)

No 74, *Antoninus Caracalla* (211—217).

Silber.

Avers: ANTONINVS · PIVS · AVG · GERM. Kopf mit Strahlenkrone.

Revers: VENVS · VICTRIX. Stehende Venus, in der rechten Hand eine Victoriola, in der linken eine Lanze, zu ihren Füssen ein Schild.

Haller, Cat. num. vet., pag. 228, No 80.

No 75, *Caligula* (37—41).

Kleinerz.

Avers: C · CAESAR · DIVI · AVG · PRON · AVG · In der Mitte S · C, dazwischen eine Filzmütze (bei den Römern wurde die Filzmütze bei der Mahlzeit, bei Schauspielen, an Festen und Freudentagen getragen; auch als Freiheitsmütze anzusehen).

Revers: PON · M · TR · P · III. (Haller fälschlich IIII). P · P · COS · TERT. Mitten im Felde R · C · C. (Vergl. hiezu Abschnitt II, „Remissa".)

(Sammlung des Verfassers).

Haller, Cat. num. vet., pag. 76, No 10.

No 76, *Domitia*, Gemahlin des Domitian (81—96).

Silber.

Avers: DOMITIA · AVGVSTA · IMP · DOMIT. Kopf derselben.

Revers: DIVVS · CAESAR · DOMITIANI · F. Nackter Knabe, auf einem Globus sitzend, von 7 Sternen umgeben.

Haller, Cat. num. vet., pag. 114, No 1.

No 77, *Julia Domna*, Gemahlin des Septimius Severus (193—211).

Silber.

Avers: IVLIA · AVGVSTA. Kopf derselben.

Revers: MATER · DEVM. Cybele zwischen zwei Löwen sitzend, in der rechten Hand einen Zweig, in der linken eine Lanze haltend.

Haller, Cat. num. vet., pag. 218, No 14.

No 78, *Philippus Arabs.*

Silber.

Avers: IMP · M · IVL · PHILIPPVS · AVG. Kopf mit Strahlenkrone.

Revers: ADVENTVS · AVGG. Imperator zu Pferd, mit der linken Hand eine Lanze haltend, die rechte Hand erhoben.

Haller, Cat. num. vet., pag. 268, No 5.

No 79, *Faustina.*

Unter No 28 beschrieben.

No 80, *Matidia.*

Unter No 26 beschrieben.

No 81, *Antoninus Pius* (138—161).

Silber.

Avers: DIVVS · ANTONINVS. Nackter Kopf.

Revers: CONSECRATIO. Adler mit ausgespannten Flügeln, auf einem Leichenstein sitzend, der mit einem Kranz umwunden ist.

Haller, Cat. num. vet., pag. 153, No 70.

No 82, *Antoninus Pius.*

Silber.

Unter No 17 beschrieben.

Corrigenda.

pag. 11, Zeile 3 von unten lies: *Domitian* statt Dominitian.
pag. 21, Zeile 8 von oben lies: *der* Pontificat statt das Pontificat.
pag. 27, Anmerkung zweitletzte Zeile lies: *laudibus* statt landibus.
pag. 29, Mitte lies: *MAMAEA* statt MAMMAEA.
pag. 32, Zeile 2 von unten lies: *appellari* statt appellar.
pag. 34, Zeile 6 von oben lies: *dargestellt* statt dergestellt.
pag. 34, Zeile 10 von oben lies: *Schmuck* statt Schmuk.
pag. 54, Zeile 7 von oben lies: *Imperatorenthron* statt Imperatorentron.
pag. 62, Zeile 3 von unten lies: *tantôt* statt tantt.
pag. 66, Zeile 2 von oben lies: *Thronfolger* statt Tronfolger.
pag. 67, Anmerkung 1 lies: *Tafel IV* No 67 statt Tafel V No 67.
pag. 85, Zeile 13 von unten lies: *geprägt* statt peprägt.
pag. 127, Zeile 13 uon oben lies: *Remuneration* statt Renumeration.

1 2 3 4

5 6 7

8 9 10

11 12 13

14 15 16 17

I.

1 2 3 4

5 6 7

8 9 10

11 12 13

14 15 16 17

II.

18 19 20 21

22 23 24 25

26 27 28 29

30 32 33 31

38 39 40

III.

41 42 43

44 45 46 47

48 49 50 51

52 53 54 55

56 57 58 59

60 61 62

63 64 65 66

67 68 69 70

71 72 73 74

75 76 77 78